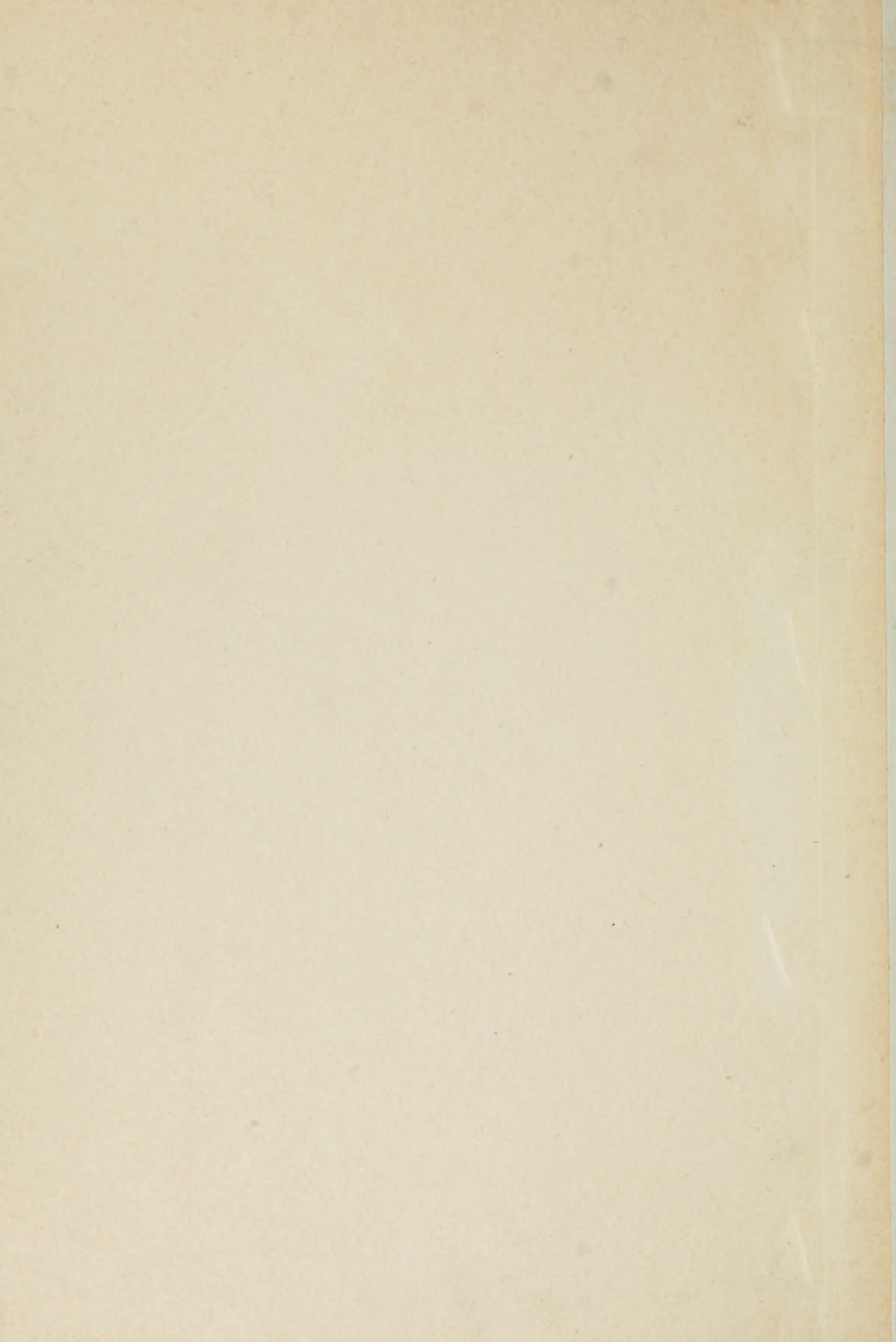
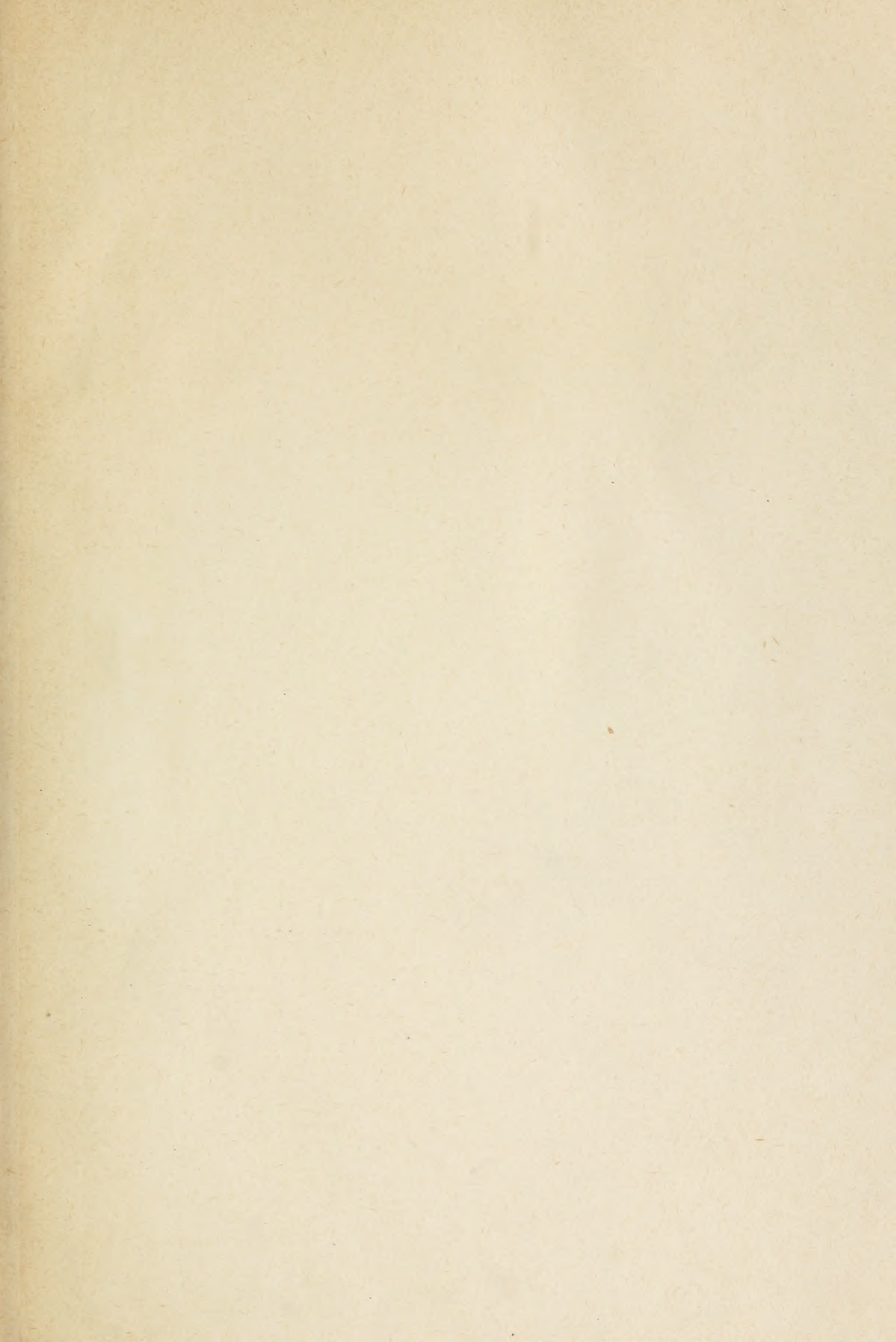
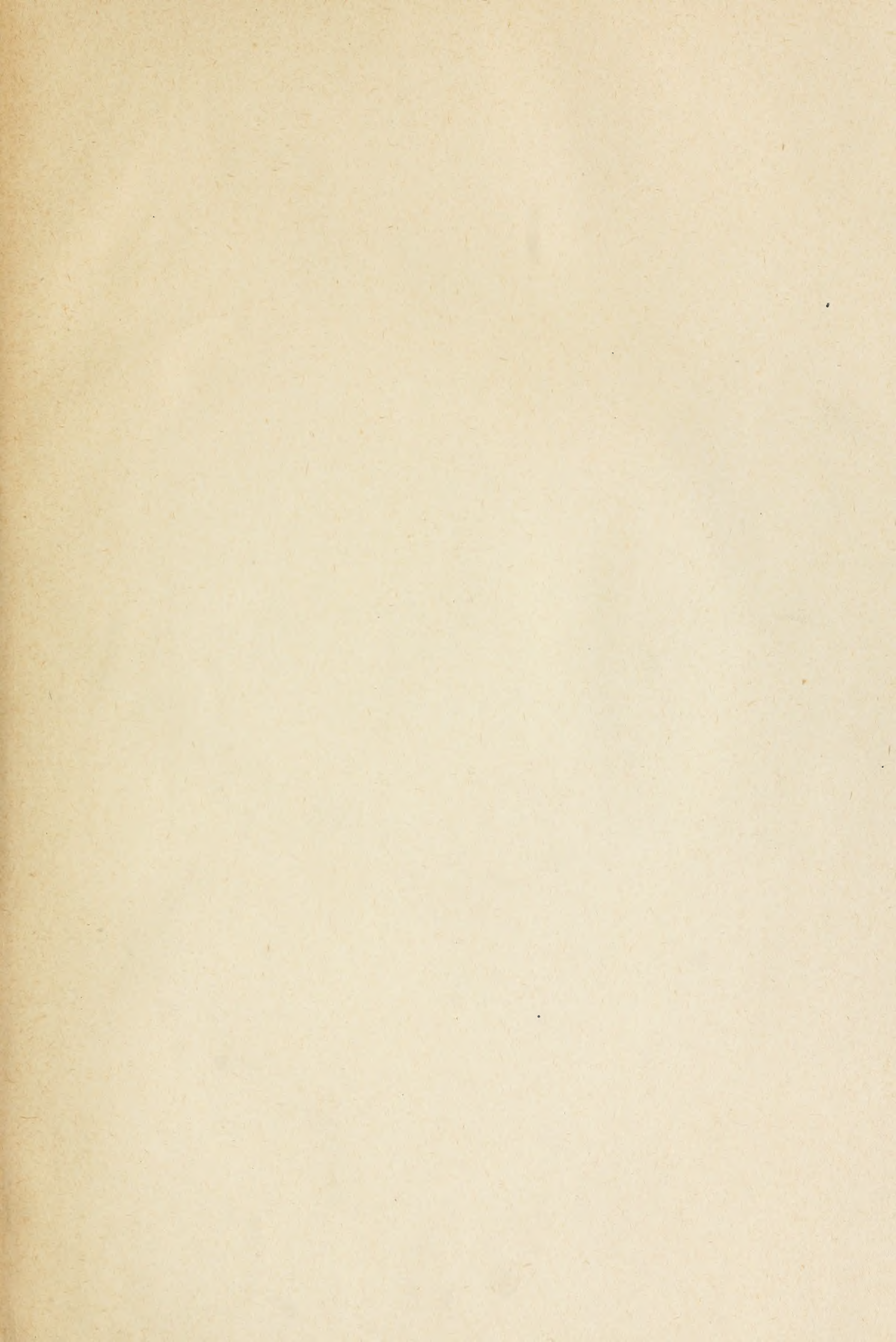












DIE INSCHRIFTEN NEBUKADNEZARS II IM WÂDÎ BRÎSÂ UND AM NAHR EL-KELB

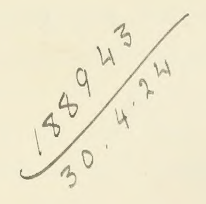
HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

F. H. WEISSBACH

MIT 40 TAFELN IN AUTOGRAPHIE UND 6 IN LICHTDRUCK SOWIE 5 ABBILDUNGEN IM TEXT





LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1906

WISSENSCHAFTLICHE

VERÖFFENTLICHUNGEN DER DEUTSCHEN ORIENT-GESELLSCHAFT

HEFT 5

Druck von August Pries in Leipzig.

PRINTED IN GERMANY

Vorwort.

Auf dem Umschlage des 4. Heftes der „Wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft“, das im Sommer 1903 ausgegeben wurde, kündigte ich eine neue Ausgabe der Inschriften vom Wâdī Brîsā an. Seitdem sind fast 3 Jahre verflossen. Die Verzögerung, die mir selbst am wenigsten erwünscht ist, erklärt sich zum Teil aus der Erweiterung meines ursprünglichen Planes, zum anderen aber aus den Schwierigkeiten, die die Entzifferung der minder gut und der schlecht erhaltenen Teile der Inschriften bereitete. Ich schmeichle mir nicht, alle Zeichen, die nur noch in Spuren erhalten sind, gelesen, noch weniger alle Spuren ausnahmslos richtig gedeutet zu haben. Sollten aber diese wichtigen Texte der Wissenschaft nicht unbillig lange vorenthalten bleiben, so schien es mir geboten endlich einen Abschluss zu machen und sie so vorzulegen, wie sie sich mir jetzt, nach mehrjähriger eingehender Durchforschung, darstellten. Wer Neigung hat, die Arbeit fortzusetzen, kann sich dazu der Lichtdrucke (Tafeln I—VI des vorliegenden Heftes) und der Abklatsche (jetzt im Besitz der Königlichen Museen in Berlin) bedienen. Ist er noch so glücklich, Duplikate zur Verfügung zu haben, die mir unbekannt oder unzugänglich sind, so wird er zweifellos den von mir gegebenen Text an vielen Stellen ergänzen und berichtigen können.

Wie ich dazu gekommen bin, die Nebukadnezar-Inschrift vom Nahr el-Kelb beizugeben, ist S. 11 auseinandergesetzt. Das dort erwähnte Material, das mir zum Zweck der Veröffentlichung überlassen worden war, befindet sich nunmehr gleichfalls wieder in den Königlichen Museen zu Berlin.

Die hier veröffentlichten Inschriften sind im ganzen wenig beachtet worden. Diejenige vom Nahr el-Kelb, deren Originaltext jetzt zum ersten Male veröffentlicht wird, war noch vor 2 Jahren so unbekannt, dass CHARLES FOSSEY in seinem *Manuel d'assyriologie* (Paris 1904) S. 72 in Zweifel sein konnte, ob sie überhaupt einem Nebukadnezar zuzuweisen sei. Dafür haben die Inschriften vom Wâdī Brîsā und vom Nahr el-Kelb im vergangenen Jahre durch einen jungen amerikanischen Gelehrten, STEPHEN LANGDON, gleich zwei neue Bearbeitungen

gefunden, eine französische: *Les Inscriptions du Wadi Brissa et du Nahr el-Kelb* (*Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes* Vol. 28 pp. 28—61), und eine englische in seinen *Building Inscriptions of the Neo-Babylonian Empire* Vol. 1 pp. 152—175 (Paris 1905). Da ich im Context des vorliegenden Heftes keine Gelegenheit mehr fand, zu diesen beiden Arbeiten Stellung zu nehmen, möchte ich das jetzt in aller Kürze nachholen. LANGDON hat mit Hilfe von Parallelstellen eine grosse Anzahl Lücken, z. T. in recht glücklicher Weise ergänzt und erkannt, dass nicht nur die beiden Inschriften des Wâdi Brîsâ, sondern auch diejenige vom Nahr el-Kelb einen und denselben Text enthalten. Abgesehen von mehreren auffälligen Versehen und Fehlschlüssen bieten seine Arbeiten ungefähr das, was ohne eine neue Vergleichung der Originaltexte geleistet werden konnte.

Zum Schluss habe ich noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, der Deutschen Orient-Gesellschaft, die in liberalster Weise die nicht unbeträchtlichen Kosten meines Abstechers nach dem Wâdi Brîsâ übernommen hat, ferner den Mitgliedern der Deutschen Ba'albek-Expedition, insbesondere Herrn TH. V. LÜPKE, für die tatkräftige Unterstützung bei dieser Reise, endlich Herrn Direktor Professor Dr. DELITZSCH für die Überlassung des Materials der Nahr el-Kelb-Inschrift auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Gautzsch bei Leipzig, den 8. April 1906.

F. H. Weissbach.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

§ 1. **Beschreibung der Örtlichkeit des Wâdī Brîsā**[1]. Das Wâdı Brisā (وادي بريسا) ist ein enges, tief eingeschnittenes Tal des Libanon. Seine Mündung in die Biḳâʾ liegt etwa 1 ½ Stunden nördlich von Hörmel, dem Hauptort des östlichen Libanonabhanges. Es verläuft zunächst etwa 1 Stunde weit in mannigfachen Windungen von Osten nach Westen und biegt dann nach Süden um. Obgleich arm an Wasser ist es in seinem unteren Teil ziemlich wohl angebaut. Hier, in der Nähe des Ausganges, liegt ein Dorf, namens Káʿab Wâdī Brîsā (كعب وادي بريسا), weiter oben, da, wo das Tal nach Süden umbiegt, Brîsā selbst. Dort entspringt auch, am Nordwestabhang des Gebirges, in einiger Höhe über dem Weg, die einzige Quelle des Tales. Die Häuser sind meist einfache Hütten, kaum höher als ein erwachsener Mensch; sie bestehen aus Lehm und unbehauenen Feldsteinen. Ihre Bewohner gehören zu den Metuâlī, einer schiitischen Sekte. Da der Ackerbau nur in beschränktem Masse möglich ist, nähren sie sich vorzugsweise von dem Ertrag ihrer Schaf- und Ziegenherden. Oberhalb der Quelle ist das Tal nicht mehr bewohnt. Die Felsen zu beiden Seiten treten immer dichter an den Weg heran, so dass die Talsohle nur noch wenige Schritte breit ist. Während unten in den Dörfern noch einige Obstbäume das Auge erfreuen, besteht die Vegetation hier oben fast nur aus niedrigem Buschwerk und spärlichem Graswuchs, welche die Blösse der Bergabhänge nicht bedecken können. Der Weg ist von Anfang an sehr steinig und für die Reittiere ausserordentlich beschwerlich. Er folgt den zahlreichen Windungen des Tales aufwärts. Etwa 10 Minuten oberhalb der Quelle mündet ein schmales Quertal ähnlichen Charakters von links ein. Weitere 10 Minuten aufwärts befindet man sich an der Stelle, um deren willen allein diese weltverlassene Gegend von europäischen Gelehrten aufgesucht worden ist, und die hoffentlich noch öfter solche Besuche erhalten wird. Rechts und links erscheint, vom Wege aus ohne Mühe zu erreichen, je eine Nische in die Felsen eingehauen, jede mit einer Reliefdarstellung und umfangreicher Keilinschrift. Weiter hinauf endet das Tal „in einer Art sehr hohen Zirkus, der ringsum von Bergen umgeben ist und durch zahlreiche Quellen bewässert wird. Von dieser Gegend aus, welche die Eingeborenen Marǧ Ḥain (مرج حين) nennen, kann man quer durch das Ǧurd, d. h. den mittleren Teil des Libanon, leicht in 2 Tagen nach Tripolis in Syrien gelangen."



Abb. 1. Wâdı Brîsa von Süden gesehen.

1) Mit teilweiser Benutzung der Schilderungen von Pognon und Hilprecht; vgl. §§ 3 und 4.

§ 2. **Erste Kunde von den Reliefs und Inschriften.** Der erste Europäer, welcher von der Existenz der Reliefs und Inschriften des Wâdı Brisa Kunde erhielt, freilich ohne die sich ihm zeigende Spur zu verfolgen, war Ernest Renan. Von der französischen Regierung nach Phönikien gesandt, weilte er in den Monaten Juni und Juli des Jahres 1861 in Masnaka. Dort erzählte ihm ein Steinmetz, dass er in Bérisa, oberhalb Hurmuls „grosse Inschriften und grosse Skulpturen, Darstellungen von Männern und Frauen", gesehen habe. Es ist sehr zu bedauern, dass Renan, wie gesagt, es unterlassen hat, diesem Hinweis nachzugehen. Seine Frage: „Qu'est-ce que ce Bérisa?"[1] hätte bei einem Abstecher nach Hormel[2] eine rasche und sichere Beantwortung finden müssen. Der französische Gelehrte aber hätte nicht nur seinem Ruhmeskranz ein weiteres unvergängliches Blatt eingefügt, sondern auch der Wissenschaft einen unschätzbaren Dienst erweisen können, da aller Wahrscheinlichkeit nach die Inschriften damals noch viel besser erhalten waren



Abb. 2. Westnische mit altbabylonischer Inschrift

§ 3. **Entdeckung der Inschriften-Reliefs.** Die Ehre, die Reliefs und Inschriften im Wâdı Brisa entdeckt zu haben, gebührt Henri Pognon, dem gelehrten französischen Konsul in Aleppo. Auf einer Reise durch Cölesyrien und den Libanon war er am Morgen des 16. Oktober 1883 von Hörmel aufgebrochen, um an den Ufern des Orontes nach einer Inschrift zu suchen, die, wie sich herausstellte, nicht existierte. Sein Begleiter, ein Einwohner von Hormel, hatte ihn dann nach einer Stelle geführt, wo sich angeblich Ruinen einer alten Stadt befinden sollten. Diese erwiesen sich aber als solche eines ganz modernen Dorfes. Darauf erbot sich sein Führer, ihm im Wâdı Brisa eine Stelle mit Inschriften zu zeigen. Durch die vorhergegangenen Enttäuschungen entmutigt, trug Pognon eine Zeit lang Bedenken, seinem Führer zu folgen, liess sich aber schliesslich durch dessen Versicherung, dass er die Inschriften selbst ge-

1) [illegible] S. 117 Anm. 3.

2) [illegible] am das in der Nähe von Hormel befindliche Monument (s. § 7) neu zu zeichnen

sehen habe, bestimmen, mit ihm zu gehen. Er hatte es nicht zu bereuen, denn wenige Stunden später stand er neben den beiden Felsennischen mit ihren Skulpturen und Inschriften. Ich lasse nun eine Beschreibung dieser Denkmäler folgen, wobei ich mich an Pognons Bericht[1] eng anschliesse.

1. Die Nische rechts (westlich) vom Wege ist ungefähr 5,5 m lang, der obere Rand etwa 3 m über dem Boden. An der linken Seite war eine Skulptur in flachem Relief, deren Umrisse sich noch erkennen lassen. Ein aufrechtstehender Mann, der mit ausgestrecktem Arm ein Tier, wahrscheinlich einen Löwen, anpackt. Dieser steht aufgerichtet auf den Hinterpranken und hält eine Tatze erhoben, um seinen Gegner damit zu schlagen. Rechts oben von dem Manne beginnt eine Keilinschrift, deren 9 Columnen den freien Raum zwischen den Figuren und rechts davon ausfüllen. Links unterhalb des Mannes steht noch eine 10. Columne, von der aber nur wenige Zeichen lesbar sind. Der unterste Teil der Inschrift ist vollständig verschwunden. Die Schrift ist altbabylonisch.

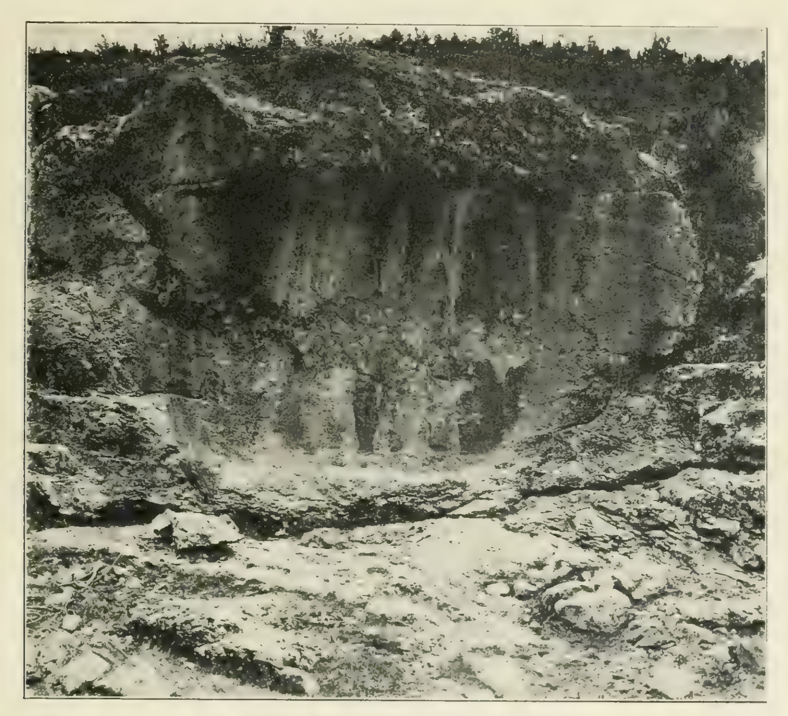


Abb. 3. Ostnische mit neubabylonischer Inschrift.

2. Die Nische links (östlich) vom Wege ist ungefähr 3,5 m lang und 2,8 m hoch. Der untere Rand befindet sich in einer Höhe von etwa 50 cm über dem Erdboden. Trotz ihrer Grösse reichte die Nische für die Inschrift, die sie aufnehmen sollte, nicht zu, und so sind die letzten 4 von den 10 Columnen derselben in den Rand und jenseits desselben in den blossen Felsen eingehauen. Ungefähr in der Mitte der Inschrift erblickt man folgende Darstellung: Ein Mann, nach links gewandt, steht vor einem entblätterten Baume. Die Kopfbedeckung des Mannes, eine hohe Tiara, ähnelt der bischöflichen Mitra. Die Schrift der Osttafel ist neubabylonisch.

Sowohl die Reliefs als auch die Inschriften haben stark gelitten, einerseits durch die Unbilden der Witterung, namentlich an solchen Stellen, die durch die oberen Ränder nicht oder nicht ausreichend geschützt sind, dann aber auch durch absichtliche Zerstörung. Pognon fand, dass von der Oberfläche der Tafeln grosse Stücke mittels eines metallenen Instrumentes abgesprengt waren; von den Eingeborenen

1) Die erste Mitteilung über die Inschriften im Wâdî Brîsā auf Grund von Briefen des Finders gab Barbier de Meynard am 28. Dez. 1883 in der *Académie des Inscriptions*; vgl. *Comptes rendus de l'Acad. des inscr.* IV. Sér. 11, 412 ff.

[illegible] er[1], dass dies kaum 10 Jahre vorher[2] geschehen sei. Ein reisender Maghrebiner, der gemäss einem im ganzen Orient verbreiteten Aberglauben hinter den Inschriften Schatzkammern vermutet hatte, war der Übeltäter gewesen.

Pognon stellte fest, dass beide Inschriften, sowohl die altbabylonische, als auch die neubabylonische, von König Nebukadnezar II (605—562) herrühren. Er schrieb sogleich einen grossen Teil der Inschriften ab. Da ihm jedoch vor ihrer Veröffentlichung eine neue Vergleichung wünschenswert schien, erbat und erhielt er von der französischen Regierung den Auftrag, das Wâdi Brisa nochmals zu besuchen. Am 14. Mai 1884 erschien er wieder bei den Inschriften und benutzte die Zeit bis zum 18. des genannten Monats zum Abschreiben und Abklatschen. Bei welcher Gelegenheit Pognon die gleich zu erwähnenden Photographien aufgenommen hat, ist aus seinen Berichten nicht zu ersehen. Die Frucht dieser Arbeiten war sein Buch[3] „*Les Inscriptions babyloniennes du Wadi Brissa*", Paris 1887. Hier findet man auf 4 Tafeln seine Photographien, freilich in sehr kleiner Reproduktion, und auf weiteren 10 autographischen Tafeln alles, was Pognon von den Inschriften ohne grössere Mühe hat lesen können, ferner eine Übersetzung mit ausführlichem, für die damalige Zeit vortrefflichem Kommentar und ein kleines Wörterbuch.

§ 4. **Hilprechts Besuch.** Durch Pognons Werk war H. V. Hilprecht auf die Inschriften im Wâdi Brisa aufmerksam geworden. Es war deshalb nur natürlich, dass dieser Gelehrte auf seiner ersten Orientreise, die ihn unter anderem nach Berût führte, die Gelegenheit benutzte, einen Ausflug nach dem Libanon zu unternehmen. Er besuchte das Tal von Brisa Ende 1888, und zwar gleichfalls von Hormel aus. Zu einer neuen Collation der Inschriften fehlte ihm die Zeit. Bezüglich der Reliefs vermutete er, dass sie beide „in roher Weise Szenen aus dem Leben der babylonischen Krieger während eines der Feldzüge Nebukadnezars nach dem Libanon zur Darstellung bringen" sollten[4].

§ 5. **Inhalt der Inschriften.** Die hohe Bedeutung der Inschriften des Wâdi Brisa wurde von niemandem verkannt. Berichtet hier doch Nebukadnezar über seine Bauten an babylonischen Tempeln, über das babylonische Neujahrsfest, über seine Aufwendungen für die Opfer der babylonischen Götter, über die Befestigung der Stadt Babylon, schliesslich auch über seinen Zug nach dem Libanon in viel ausführlicherer Weise als in den meisten seiner anderen Inschriften. Die Inschriften des Wâdi Brisa enthalten oder enthielten zahlreiche Angaben, die wir bis jetzt in den übrigen Nebukadnezartexten vergebens suchen. Demgemäss sind denn auch drei Stellen, die über das Neujahrsfest handeln, von P. Jensen[5], zwei andere, die von Nebukadnezars Zug nach Syrien, bez. von den Aussenbefestigungen Babylons handeln, von H. Winckler[6] verwertet worden. Durch letzteren angeregt, hat dann A. Billerbeck Nebukadnezars Befestigung der Umgebungen von Babylon eingehender erörtert[7].

§ 6. **Bedürfnis einer neuen Ausgabe der Inschriften.** Die Überzeugung, dass eine neue Ausgabe der Inschriften vom Wâdi Brisa sehr erwünscht sei, drängte sich mir auf, sobald ich begonnen hatte, mich eingehender mit ihnen zu beschäftigen. Allerdings ist Pognons Arbeit für eine *editio princeps* eine achtbare Leistung. Bot aber schon das Studium seines Buches nach anderthalb Decennien Fortschrittes der Wissenschaft Anlass zu verschiedenen Verbesserungen, so durfte man von einer neuen Vergleichung der Originale noch weit mehr erwarten. Grosse Teile der Inschriften hatte Pognon als „unleserlich" bezeichnet, so z. B. Col. V der neubabylonischen Inschrift von Z. 25 an. Aber nach seiner Photographie Pl. IV schienen mir die Enden der auf Z. 24 folgenden 9 oder 10 Zeilen kaum weniger gut erhalten zu sein als ihre Vorgängerinnen, und wenn es der kleine Massstab von Pognons Photographie auch nicht ermöglichte, alle Zeichen dieser Zeilen mit Sicherheit zu lesen, so war doch von einer Besichtigung der Originale eine Lösung der Zweifel mit Bestimmtheit zu erhoffen.

Schon Pognon hatte beobachtet, dass grosse Partien der beiden Inschriften wörtlich übereinstimmten. Eine eingehendere Beschäftigung mit ihnen erwies, dass diese Übereinstimmung noch viel weiter ging, und

---

1) [illegible] p. [illegible] 414.
2) [illegible] *[illegible]*
3) [illegible] Regierung erschien erst 1888 in *Archives des missions scientifiques* III. Ser. 14, 345 ff.
4) [illegible] *[illegible]* Bd. 10, S. 491—498. 1889. Auch: *The Sunday School Times* [illegible] 1889. [illegible] ist mir unzugänglich.
5) [illegible] Strassburg 1890.
6) [illegible] S. 504—510.
7) [illegible] 1898.

legte die Vermutung nahe, dass beide Inschriften überhaupt einen und denselben Text enthalten könnten. Ob diese Vermutung zutraf oder nicht, das liess sich wieder nur durch eine genaue Prüfung der Originale entscheiden.

Rätselhaft war ferner die kleine Inschrift in der linken unteren Ecke der Westnische, von der Pognon die ersten 3 Zeilen mitteilte und die nach seiner Ansicht eine Anrufung der Göttin Gula enthielt — rätselhaft deshalb, weil sich durchaus nicht begreifen liess, weshalb Nebukadnezar dieser Göttin, die in seinen sonstigen Inschriften eine nebensächliche Rolle spielt, gerade dort eine besondere Anrufung gewidmet haben sollte. Auch Hilprecht, der diese Inschrift als Col. I bezeichnet hatte, war nicht über die Vermutung hinausgekommen, dass sie mit dem Thema der Hauptinschrift nur in loser Beziehung gestanden habe.

Nach Pognons Angabe wäre der untere Teil der Westnische vollständig verschwunden. Aber nach seiner Photographie (Pl. II) schien es mir vielmehr, als ob dieser untere Teil nur durch vorgelagerte Erd- oder Steinmassen verdeckt sei. War diese Annahme richtig, so musste eine kleine Ausgrabung bald Gewissheit bringen.

Endlich handelte es sich auch darum, womöglich die wahre Bedeutung der beiden Reliefdarstellungen zu ermitteln. Pognons Photographien reichten auch dazu nicht aus, und Hilprechts Vermutung, dass beide Skulpturen Szenen aus dem Lagerleben der babylonischen Krieger darstellten, befriedigte, obwohl auf Autopsie gegründet, doch recht wenig.

Damit waren die Aufgaben, die mir bei einem Besuche des Wâdi Brîsā erwuchsen, klar vorgezeichnet.

§ 7. **Bericht über meine Reise nach dem Wâdî Brîsā.** Am 1. April 1903 war ich auf meiner Rückreise von Babylon in Damaskus eingetroffen. Die Ungeduld litt mich nicht lange in der herrlichen Stadt, deren Reize auf keinen Europäer ihren Eindruck verfehlen, und so befand ich mich, nachdem die dringendsten Geschäfte erledigt waren, bereits am übernächsten Tage mit meinem Diener Naṣṣûrî ibn Iṣṭîfān, einem Bagdader Christen, auf dem Wege nach Baʿalbek. Diese Reise bietet keinerlei Beschwerlichkeiten mehr, seitdem auch die Eisenbahn Rajjāk-Ḥamā, die von der älteren Linie Damaskus-Bērût abzweigt, eröffnet ist. Am frühen Nachmittag trafen wir in Baʿalbek ein, und ich selbst begab mich alsbald nach dem Hause der Deutschen Expedition, die in Allerhöchstem Auftrage die Ruinen des alten Heliopolis untersuchte. Von meinem Plane, das Tal von Brîsā zu besuchen, hatte ich die Mitglieder der Expedition schon brieflich in Kenntnis gesetzt und sie gebeten, mir bei meinem Vorhaben, wenn nötig, mit ihrem Rat und ihrer Erfahrung beizustehen. Die Herren bewiesen mir ein Entgegenkommen, das mich aufs angenehmste überraschte und mich zu grösster Dankbarkeit verpflichtete. Unter den Angestellten der Expedition befand sich ein Metuâli, Abū Maḥmûd, der des Weges kundig und mit den Einwohnern der Orte, die ich zu besuchen hatte, bekannt war. Dieser wurde mir mitgegeben, aber noch mehr. Da meine Reise nach dem Wâdi Brîsā ohne photographische Aufnahmen doch höchstens einen halben Erfolg haben konnte, ich selbst aber in der „schwarzen Kunst" gar keine Erfahrung besass, überdies auch nicht mit einem Apparat ausgerüstet war, erbot sich ein Mitglied der Expedition, Herr Th. von Lüpke, mit zuvorkommender Liebenswürdigkeit, mich zu begleiten. Ihm sind denn auch, um das gleich vorweg zu sagen, die Abbildungen 1—4 und die Tafeln I—VI zu verdanken.

Am folgenden Tage (dem 4. April), nachdem ich mir noch die deutschen Ausgrabungen in Baʿalbek, die schon damals ihrem erfolgreichen Abschlusse nahe waren, angesehen hatte, waren wir reisefertig. Zunächst ging es mit der Eisenbahn über Lebuä nach Rās Baʿalbek. Herr von Lüpke begab sich mit Abū Maḥmûd nach dem Dorfe dieses Namens, das von der Station etwa 1 Stunde entfernt ist. Dort suchten und fanden sie Unterkunft beim Šêḫ, während ich mit meinem Diener in der Station blieb und unter meinem Zelt die Nacht verbrachte. Am nächsten Morgen erschienen Herr von Lüpke und Abū Maḥmûd, der für die nötigen Reit- und Lasttiere gesorgt hatte, bei Zeiten an der Station. Ohne grösseren Aufenthalt ging es nun zu Pferd nach Ḥörmel. Der Weg war für die Tiere sehr beschwerlich, für uns zwei Europäer aber hochinteressant. Hinter uns lagen die kahlen Höhen des Antilibanos, vor uns die Kette des Libanon, dessen majestätische Gipfel zum Teil noch mit Winterschnee bedeckt waren. Dazwischen erstreckten sich, soweit das Auge sehen konnte, die lachenden Fluren Cölesyriens. Die weissen Häuser von Ḥörmel, am Ostabhang des Libanon, glänzten uns schon von Anfang an entgegen, aber der Weg dehnte sich in überraschender Weise. Das sogenannte „Monument von Ḥörmel" (قاموع حرمل) einen antiken steinernen Turm, der die Ebene weithin beherrscht und der sonst recht wohl einen Besuch verdient hätte[1], mussten wir aus Mangel an Zeit rechts liegen lassen. Zwischen der Eisenbahn und

[1] Vgl. Renan, *Mission de Phénicie* S. 117 f.

dem Libanon rauscht in schluchtartigem tief eingeschnittenem Tal der Orontes dahin, ein ungeberdiges wildes Gebirgswasser, das seinem arabischen Namen نهر العاصي „der rebellische Fluss" hier wenigstens alle Ehre machte. Der Abstieg zur Furt und der Anstieg am jenseitigen Ufer war so steil, dass wir uns genötigt sahen, das Reiten zu unterbrechen und die Tiere am Zugel zu fuhren. Nachdem wir fast 4 Stunden unterwegs gewesen waren, erreichten wir Hormel. Wir begaben uns sogleich zum Sêh des Libanon, Hasan Bêi, für den wir ein Empfehlungsschreiben aus Ba'albek mitgebracht hatten. Der Bêi nahm uns freundlich auf und bewirtete uns in orientalischer Weise mit Kaffee, Bonbons und Limonaden. Als ich ihm aber mitteilte, dass wir unter allen Umstanden noch am selben Tage nach dem Wâdi Brisa wollten, suchte er uns auf jede Weise davon abzubringen, behauptete, es läge noch metertiefer Schnee im Tale, er könne keine Verantwortung ubernehmen und dergleichen mehr. Seine Ausfluchte ruhrten uns wenig, und als er sah, dass wir an unserem Vorhaben festhielten, gab er schliesslich, ungern genug, seine Zustimmung. Fur uns selbst und unser Gepack, das ohne unser Wissen und sehr gegen unseren Willen abgeladen worden war, wurden, da die mitgebrachten Tiere nach Ras Ba'albek zuruckgekehrt waren, andere Tiere beschafft. Sobald das Aufladen beendet war, schwangen wir uns wieder in den Sattel und fort ging es unter der Führung eines Soldaten, den uns der Bêi mitgab, auf steinigem Pfade über die niedrigen Vorberge des Libanon nach Norden. 2 kleine Stunden später bogen wir in das Tal ein. In dem unteren Dorfe, das wir zuerst passierten, erblickten wir vor seinem etwas abseits vom Wege liegenden Hause einen Mann, der uns durch lebhafte Geberden einlud, näher zu treten. Es war Śêh Muṣṭafa. Wir konnten dieser gutgemeinten Einladung für den Augenblick beim besten Willen keine Folge leisten, da die vorgerückte Zeit zur Eile mahnte. Doch liess ich dem freundlichen Manne, der mir später manche Gefälligkeit erwies, mich auch einmal selbst besuchte, sagen, dass ich bei meiner Rückkehr mich beehren würde, bei ihm vorzusprechen. 1 Stunde später befanden wir uns in der Nähe der



Abb. 4. Platz bei den Inschriften.

Quelle, nach weiteren 20 Minuten an dem ersehnten Ziele. Bald waren unsere Habseligkeiten abgeladen, die Leute aus Hormel, ausser dem Soldaten, mit ihren Tieren entlassen, und das Zelt in unmittelbarer Nahe der Inschriftenreliefs aufgeschlagen. Da es fur jenen Tag zu spät geworden war, um noch mit der Arbeit zu beginnen, beschränkten wir uns darauf, die beiden Denkmaler eingehend zu besichtigen und dann einen kleinen Spaziergang im Tale aufwarts zu unternehmen. Wir fanden, dass es, soweit wir kamen, uberall den gleichen Charakter zeigte, nur dass seine Breite weiter hinauf noch mehr abnahm. Etwa $^1/_4$ Stunde oberhalb der Inschriften mündete wieder ein schmales Quertal von links ein. Der Schnee, von dem uns Hasan Bêi gesprochen hatte, war, wie für den Palmsonntag nicht anders zu erwarten, längst weg; nur auf den Berggipfeln im Hintergrunde sah es noch weiss aus, was uns aber nicht störte. Dafür begann es in der Nacht in höchst unangenehmer Weise zu regnen, so dass selbst der Aufenthalt im Zelt keinen rechten Schutz bot. Unsere drei Orientalen, Abu Mahmûd, Nassûri und der Soldat, entdeckten etwas talabwärts, am östlichen Bergesabhang eine Höhle, und fanden so eine notdürftige Unterkunft für die Nacht.

Am folgenden Morgen (Montag, den 6. April) begannen wir mit unserer Arbeit. Während Herr

von Lüpke bald hier, bald da seine Apparate aufbaute und bald auf dieser, bald auf jener Seite aufnahm, kollationierte ich an der Hand von Pognons Ausgabe die Inschriften. Abū Maḥmûd und der Soldat beschäftigten sich, wenn sie nicht Herrn von Lüpke bei der Aufstellung seiner Apparate behilflich waren, damit, an der Westnische unterhalb der Gula-Inschrift die Erde aufzustochern und einige weitere Zeilen blosszulegen. Damit war meine Vermutung, dass der untere Teil der Tafel nicht spurlos verschwunden, sondern nur in der Erde verborgen sei, zur Gewissheit erhoben. Zu einer regelrechten Ausgrabung konnte jedoch vorläufig wegen Mangels an Werkzeugen und Arbeitern nicht geschritten werden. Drei Tage blieb Herr von Lüpke bei uns, die Romantik, aber auch die Entbehrungen des Zeltlebens treulich mit mir teilend. Nachdem er seine photographischen Aufnahmen beendet, die Reliefs abgezeichnet und die Nischen vermessen hatte, verabschiedete er sich am Morgen des 8. April. Abū Maḥmûd begleitete ihn bis zur Eisenbahnstation Rās Baʿalbek und war Tags darauf wieder zur Stelle. Unverweilt begann nun die Arbeit des Abklatschens. Bei den unteren Partien der Inschriften gab es keine Schwierigkeit; anders bei den Anfängen der Columnen, die z. T. auf der Unterseite des überhängenden Randes beginnen und schon wegen ihrer Höhe nicht leicht zu erreichen waren. Eine Leiter wurde von Šêḫ Muṣṭafas Bruder, der an der Quelle wohnte, gemietet. Seine beiden Töchter, Muṣṭafas Nichten, versorgten uns ausserdem mit Wasser, das krugweise gekauft werden musste. Endlich waren es wieder diese beiden Mädchen, die am 12. April (Ostersonntag) mit Hacke und Spaten den unteren Teil der Westnische blosslegten. 1 Tag später war das Abklatschen beendet, und Abū Maḥmûd, der mir im Verein mit Naṣṣûrī hierbei wesentliche Hilfe geleistet hatte, konnte nach Baʿalbek zurückkehren. Der Soldat hatte, dringende Geschäfte vorschützend, sich schon vorher empfohlen. Ich selbst blieb mit Naṣṣûrī allein und benutzte die nächsten Tage dazu, die Abklatsche zu studieren und zu ordnen, einige, die nicht befriedigend geraten waren, durch neue zu ersetzen und schwierige Stellen in den Inschriften wiederholt nachzuprüfen. Am Morgen des 17. April brachen wir auf, nachdem wir im ganzen 11 Tage an jener denkwürdigen Stätte verweilt hatten. Talabwärts ging es zunächst zu Šêḫ Muṣṭafa, der es sich nicht nehmen liess, mir zu Ehren ein Hammelschlachtfest zu veranstalten und mich aufs beste zu bewirten, dann weiter nach Ḥörmel, das wir zu Mittag erreichten. Da ich kein Bedürfnis verspürte, mich bei Ḥasan Bêi wieder mehrere Stunden zwecklos aufzuhalten, liess ich die kleine Karawane an den ersten Häusern von Ḥörmel links abbiegen. Auf holprigem Pfade ritten wir querfeldein, bis wir eine ziemlich bequeme Strasse erreichten, die abwärts an den Orontes führte und den Fluss, der hier bereits eine ansehnliche Breite und Tiefe hat, auf einer steinernen Brücke überschritt. Das Tal ist an dieser Stelle etwas geräumiger, so dass einige Hütten, die an die Felsen gleichsam angeklebt sind, darin Platz haben. Eine kleine Strecke weit zogen wir neben dem Flusse, bezüglich neben einem daraus abgeleiteten Mühlgraben dahin, dann versperrten die dicht an das Ufer herantretenden Felsen den Weg, der nun nach Osten umbiegt und steil aufwärts auf die Hochebene führt. Sobald wir oben angelangt waren, erblickten wir wieder das Monument von Ḥörmel, das wir auch diesmal zu unserer Rechten liessen. Halb 4 Uhr trafen wir an der Station Rās Baʿalbek ein. Zu dem Wege von Nebukadnezars Inschriften bis an die Haltestelle hatten wir genau 8 Stunden gebraucht, einschliesslich 1¼ Stunde Aufenthaltes bei Šêḫ Muṣṭafa.

Auf den Eisenbahnlinien Syriens verkehrt einstweilen nur ein Zug täglich in jeder Richtung. So hatte auch der Zug von Ḥamā nach Raiiāḳ an jenem Tage Rās Baʿalbek bereits passiert, und ich musste nochmals eine Nacht unter dem Zelte verbringen. Am nächsten Vormittag befand ich mich bereits wieder in Baʿalbek, wo mich Herr von Lüpke mit den inzwischen entwickelten Platten und Kopien erwartete. Den Abend verbrachte ich in dem gastlichen Kreise meiner verehrten Landsleute. Mit herzlichem Danke für ihre wertvolle und tatkräftige Unterstützung schied ich am folgenden Tage (19. April), um meine Heimreise weiter fortzusetzen.

§ 8. **Ergebnisse meiner Reise nach dem Wâdī Brîsa.** Die beiden Inschriften, die altbabylonische wie die neubabylonische, bieten in der Tat nur einen und denselben Text. Die Ausgrabung am Boden der Westnische hat bewiesen, dass der untere Teil derselben nicht spurlos verschwunden, sondern noch vorhanden ist. Der untere Rand der Nische zeigte sich in einer Tiefe von ungefähr ½ Meter. Beide Nischen waren ursprünglich zu klein geraten. Aber während sich der Steinmetz bei der östlichen damit helfen konnte, dass er den Schluss der Inschrift auf den rechten Rand und darüber hinaus in den blossen Felsen einmeisselte, blieb ihm bei der westlichen Nische rechts kein Raum weiter; er war deshalb

[illegible] sie nach unten hin zu erweitern[1]. Die sogenannte Gula-Inschrift ist die unmittelbare Fortsetzung der oberen 9 Columnen und somit als Columne 10 zu betrachten. An sie reihten sich dann noch mindestens 10 ebenso kurze Columnen an, von deren Schriftzeichen freilich nur wenige Spuren erhalten sind. Der Schluss der altbabylonischen Inschrift befand sich unterhalb und wahrscheinlich jenseits der letzten oberen (10.) Columne, da der Felsen sich nach unten zu verbreitert und das Vorhandensein von Keilschriftresten hier schon vor der Ausgrabung festzustellen war.

Seit Pognons Zeit ist der Zustand der Denkmäler anscheinend unverändert geblieben. Die Schriftzeichen, welche mein Vorgänger gelesen hat, fand ich wohl ausnahmslos wieder. An gut erhaltenen Stellen hat er nur selten geirrt. Eine genauere Prüfung der weniger gut erhaltenen Partien hat dann eine beträchtliche Zahl weiterer Zeichen, ja ganzer Zeilen mit Sicherheit oder wenigstens Wahrscheinlichkeit geliefert, und es ist anzunehmen, dass ein künftiger Besucher in dieser Hinsicht noch eine Nachernte halten können wird.

Was endlich die Reliefs anlangt, so habe ich die Überzeugung gewonnen, dass wir in den beiden männlichen Figuren Portraits des Königs Nebukadnezar[2] zu erkennen haben, und zwar aus folgenden Gründen:

1. An einer Stelle, die nur in der neubabylonischen Inschrift (IX 50ff.) erhalten ist, erzählt Nebukadnezar selbst, dass er ein Bild seiner Majestät angefertigt habe. Da unmittelbar vorher berichtet wird, was der König in den Bergen des Libanon getan hat, darf man als wahrscheinlich annehmen, dass dort auch dieses Bild angefertigt worden ist.

2. Das Relief der Ostnische erklärt sich am einfachsten durch die Annahme, dass der Mann im Begriffe ist, den vor ihm stehenden entblätterten Baum, der recht wohl eine stilisierte Ceder sein könnte, umzusägen. Nun erzählt Nebukadnezar in den Inschriften (altbab. IV 4ff., neubab. II 20ff.) selbst, dass er auf dem Libanon mit seinen „reinen Händen“ Cedern geschnitten habe.

3. Wenn die männliche Figur der östlichen Nische Nebukadnezar darstellen soll, dann trifft dies auch auf diejenige der Westnische zu. Beide Figuren sind identisch. Der Kampf mit dem Löwen wird in den Inschriften nicht erwähnt, doch ist es nichts weniger als unwahrscheinlich, dass dies einst der Fall war, vielleicht im Anschluss an den Bericht von der Anfertigung des königlichen Bildes. Bei den Assyrern war die Löwenjagd bekanntlich ein Sport der Könige. Nicht weniger als 920 Löwen rühmt sich Tiglatpileser I. (*Prisma* VI 76ff.) erlegt zu haben. Ašur-naṣir-apli tötete 370, fing 15 lebendig und bevölkerte seinen zoologischen Garten mit 50 jungen Löwen (*Annals of the kings of Assyria* ed. by Budge & King, Vol. 1, 202f.). Ašur-ban-apli endlich hat, wie bekannt, seine Löwenjagden bildlich darstellen lassen. Das Relief, das neben seiner „Jagdinschrift c“ (Delitzsch, *Assyrische Lesestücke* 4. Aufl. S. 74) steht, ähnelt der Darstellung im Wâdi Brisa, nur dass der Löwe dort im Fliehen sich umwendet, während er hier seinem Gegner gerade gegenübersteht. Der Jäger packt in beiden Fällen das Tier mit der linken Hand, während er mit der Waffe in der Rechten zum Streich ausholt. Auf dem assyrischen Relief ist die Waffe (*hutpalu*) eine Art Keule, mit der dem Tier die Hirnschale zerschmettert wird, auf der babylonischen vielleicht eher ein Krummschwert[3].

Sollte sich die Ansicht, dass die Reliefs des Wâdi Brisa sich auf persönliche Erlebnisse Nebukadnezars beziehen, bestätigen, so würden diese Darstellungen an Wert gewinnen, da ein anderes Portrait des grossen babylonischen Königs bis jetzt nicht gefunden worden ist[4].

1) Die Masse der Inschriften, welche Herr von Lüpke auf meine Bitte nahm, sind folgende: Altbabylonische Tafel 5,45 m breit, 2,20 m hoch (vor der Ausgrabung). Neubabylonische Tafel 5,40 m breit, 2,80 m hoch.

2) Wie ich später bemerkte, deutet auch Maspero, *Histoire ancienne des peuples de l'Orient classique* 3 (1899), 543 das Relief der Westnische unbedenklich als einen Kampf des Königs Nebukadnezar mit einem Löwen.

3) [illegible] Aufenthalt im Wâdi Brisa erzählten mir Eingeborene, dass eine Darstellung eines Löwen sich auch im Gebirge [illegible]. Da mir die Angaben wegen der das Bild angeblich begleitenden Inschrift zu unsicher erschienen, verzichtete ich auf [illegible] Örtlichkeit. Offenbar handelte es sich um jenes Bild, welches H. Lammens 1899 und S. Ronzevalle 1902 be[illegible] 6, 37 (1902), bez. *Revue biblique* 12, 601 (1903) veröffentlicht haben. Eine Inschrift fehlt. Die Darstellung [illegible] langem Gewand (der Löwe geht auf ihn zu) scheint mir nicht assyrisch oder babylonisch, sondern eher einheimisch phönikisch zu sein.

4) Früher hat die Darstellung auf einer Kamee (das Original, vormals im Besitze des Priors Vaini in Rom, ist verschollen; [illegible] der Sammlung des Barons von Stosch gelangte mit dieser 1764 in das Berliner Museum), die einen unbärtigen Kopf [illegible] zeigt, für das echte Portrait Nebukadnezars gegolten. Die Keilinschrift auf dem Rande („Marduk, seinem Herrn, hat Nebukadnezar, König von Babylon, auf dass er lebe, dies geschenkt“) rührt allerdings von Nebukadnezar her, wie ähnliche [illegible], die unter anderem auch von der Deutschen Expedition in Babylon gefunden worden sind, beweisen. Der Kopf ist erst in hellenistischer Zeit eingraviert worden; vgl. Schrader, *Monatsberichte der Berl. Akademie* 1879, 293f. (Photographie [illegible] Leemans 243f. Leide 1885

§ 9. **Entdeckung der Inschriften am Nahr el-Kelb.** Die Mündung des Nahr el-Kelb, etwa 3 Wegstunden nordöstlich von Bērût[1], ist eine historisch bedeutsame Örtlichkeit. Inschriften in assyrischer, babylonischer, ägyptischer, griechischer, lateinischer, arabischer und französischer Sprache geben uns einen Begriff von den wechselvollen Schicksalen, die im Verlauf der Jahrtausende an dieser Stelle vorübergezogen sind. Die meisten Inschriften stehen an den Felsen südlich vom Flusse, sind seit längerer Zeit bekannt und wurden schon früher von Reisenden öfter besucht und beschrieben.[2] Dass sich auch am nördlichen Ufer des Nahr el-Kelb Keilinschriften befinden, erfuhr als erster Europäer im Frühjahr 1878 Martin Hartmann[3], damals Dragoman des K. Deutschen Generalkonsulats in Bērût. Arbeiter hatten beim Bau eines Kanals an der mit Gestrüpp und Buschwerk dicht bedeckten Felswand fremdartige Schriftzeichen bemerkt und ein Stück von 38 cm Breite und Höhe, aber unregelmässiger Gestalt, aus der beschriebenen Fläche herausgebrochen. Dieses Fragment wurde erst in einem in unmittelbarer Nähe belegenen Kaffeehause aufbewahrt, dann aber von dem Besitzer des Grundstücks nach seinem eigenen Hause in Sibnaih geschleppt. Nicht ohne Mühe erlangte Hartmann von dem abergläubischen Orientalen die Erlaubnis, den Stein abzuklatschen. Dieser erste Abklatsch (1881), der nach Hartmanns eigenem Bericht sehr mangelhaft ausgefallen war, wanderte nach Berlin, wo E. Schrader ihn zur Prüfung erhielt, aber nur feststellte, dass er fast bedeutungslos sei und kaum ein ganzes Wort in jeder Zeile enthalten könne.

Im August des genannten Jahres traf H. Guthe auf der Rückkehr von seiner Palästina-Reise in Bērût ein, wo ihm Hartmann von dem Funde Mitteilung machte. Guthe beschloss, die ganze Inschrift am Felsen abzuklatschen, sobald sie von Gestrüpp und Schlamm gereinigt sein würde. Doch kam es hierzu nicht mehr, da Guthe zu einem zweiten Ausflug nach dem Nahr el-Kelb keine Gelegenheit fand. Dagegen hatte er von dem ausgebrochenen Stück in Sibnaih einen guten Abklatsch angefertigt, den er mit nach Deutschland nahm und F. Delitzsch überliess. Es war auch in Aussicht genommen, dass über das Fragment in der Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins ein Bericht erstattet werden sollte, doch ist dieser nie erschienen.

Im September begaben sich Hartmann und der dänische Vizekonsul Julius Loytved nach dem Nahr el-Kelb, wo die Felswand inzwischen oberflächlich gereinigt worden war. Loytved unterzog sich mit einem Diener der Aufgabe, die Stelle weiter zu säubern und die verschiedenen Inschriftenfragmente abzuklatschen und photographieren zu lassen (vgl. Abb. 5 S. 11).

Der gelehrten Welt hatte die erste Nachricht von dem Inschriftenfunde A. H. Sayce[4] übermittelt, der bei seiner Abreise von Bērût im Frühjahr 1881 mit Hartmann zusammengetroffen war. Loytved sandte, nachdem er seine Arbeit vollendet hatte, seinem Freunde H. B. Tristram[5] einen kurzen Bericht und Photographien, bald darauf auch Abklatsche, die dieser, wie vorher die Photographien, an Sayce weitergab. Der genannte Assyriolog bestimmte alsbald[6] die Schrift als babylonisch und den Verfasser als Nebukadnezar; einige Wochen später veröffentlichte er[7] die I. Columne der grössten Inschrift in Transcription und teilte noch einige Einzelheiten aus den 2 nächsten Columnen mit.

Auch an die Pariser Akademie der Inschriften sandte Loytved seine Abklatsche und Photographien. F. Lenormant sprach darüber in einer Ende 1881 oder Anfang 1882 abgehaltenen Sitzung. Da dieser Bericht anscheinend niemals gedruckt worden ist, aber in mehreren Beziehungen Interesse bietet, veröffentliche ich ihn hiermit[8]:

Paris 11. Février 1882.

Cher Monsieur,

Voici la copie de la lecture faite par Monsieur F. Lenormant au sujet de vos présentations à l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres. —

„J'ai l'honneur de présenter à l'Académie de la part de Monsieur Jules Loytved, Consul de Danemark à Beyrouth, les estampes des nouvelles inscriptions cunéiformes qu'il a découvertes[9] récemment sur les rochers de la rive nord du Nahr-el-Kelb. —

1) Vgl. Baedeker, *Palästina u. Syrien*, 6. Auflage (1904) 247 f.

2) Vgl. W. S. C. Boscawen, *Transactions of the Society of biblical archaeology* 7, 331 ff. (1882).

3) Sein Bericht in der *Allgemeinen Zeitung* 1881, 4338 f. (22. Oktober).

4) Brief vom 16. V. 1881, *Academy* 1881 I 373.

5) Brief vom 5. X. 1881, *Athenaeum* 1881 II 497.

6) Brief vom 21. X. 1881, *Proceedings of the Society of biblical archaeology* 4, 9 ff.

7) Brief vom 17. XI. 1881, daselbst 34 f.

8) Und zwar nach einer Abschrift des oben mitgeteilten Briefes Schlumbergers. Mehrere Schreibfehler habe ich stillschweigend berichtigt. Die Abschrift selbst ist Eigentum der Kgl. Museen in Berlin, vgl. S. 11.

9) Dieser Ausdruck ist nach der oben gegebenen Darstellung einzuschränken. Selbstständig entdeckt hat Loytved höchstens die unten in § 11 beschriebenen kleineren Fragmente 3—5.

[illegible] un estampage intéressant avec toutes les [illegible] du texte [illegible] comprend quatre grandes [illegible] de connaître [illegible] [illegible] dans la [illegible] des inscriptions de [illegible] [illegible] et [illegible] l'estampage [illegible] la photographie.

La [illegible] au Nahr-el-Kelb [illegible] celui du terrible [illegible] [illegible] voisine de Beyrouth [illegible] le souvenir de leurs expéditions.

L'[illegible] de Nabuchodonosor en Phénicie est pour la science un véritable événement [illegible] de ce roi dont les conquêtes tiennent tant de place dans les livres de [illegible] toutes les inscriptions jusqu'ici connues de Nabuchodonosor [illegible] un petit [illegible] sur une tablette du Musée britannique vantent pompeusement les grandes constructions qu'il a élevées [illegible] et ses victoires. Cette préoccupation de la gloire d'un construc[illegible] se manifeste aussi dans l'inscription du Nahr-el-Kelb. Il en est du moins une colonne qui traite entièrement d'œuvres [illegible] comme situées dans le voisinage de la ville de Sippara. Cependant je discerne dans le [illegible] fragments de phrases qui paraissent appartenir à un récit d'expédition. Malheureusement l'inscription est [illegible] de son mauvais état de conservation, aussi bien sur l'estampage que sur la photographie.

Dans l'examen [illegible] je n'ai pas pu en déchiffrer beaucoup plus que Monsieur Sayce qui en a parlé dans quelques [illegible] anglais. Il me semble pourtant qu'une étude prolongée pourra donner un peu plus davantage, maintenant que les empreintes [illegible] de l'inscription [illegible] l'on ne possédait pas, se trouvent dans notre bibliothèque à la disposition des savants. M. Loytved a choisi l'Institut de France pour recevoir le dépôt de ses estampages, afin de saluer en lui le premier corps scientifique de l'Europe, et de provoquer spécialement sur le premier texte épigraphique qu'il a découvert, les intérêts des archéologues français.

L'Académie [illegible] cette marque de déférence à son égard, émanant de la part d'un agent d'une nation qui a toujours eu avec la France des liens intimes de sympathie et d'amitié, et félicitera le Consul danois de Beyrouth de sa trouvaille qui, même si l'on ne parvient pas à tirer beaucoup plus de parti d'un document déjà déplorablement gâté par les injures du temps, a toujours par le seul fait de la constatation de l'existence d'une stèle cunéiforme de Nabuchodonosor en Phénicie une importance de premier ordre pour l'histoire."

Agréez, cher Monsieur, l'assurance de mes meilleurs sentiments.

Votre bien dévoué
G. Schlumberger.

Später schickte Loytved noch einen Abklatsch jenes ausgebrochenen Stückes, das man unterdessen zu dem Generalgouverneur des Libanon, Rustem Pascha, gebracht hatte, an die französische Akademie. Lenormant berichtete darüber in der Sitzung vom 11. Mai 1882 und bestimmte den Inhalt als eine Aufzählung von Opferspenden, die der König für einige Tempel Babylons angeordnet hatte[1].

§ 10. **Mein Besuch des Nahr el-Kelb.** Als ich auf meiner Heimreise Berût passierte, beschloss ich, dem Nahr el-Kelb einen Besuch abzustatten. Der Zufall hatte mich noch am Abend meiner Ankunft (22. April 1903) mit Hugo Winckler zusammengeführt, der damals in Berût weilte, um die letzten Zurüstungen für seine Expedition nach Saida zu treffen. Für den nächsten Tag hatte er mit Herrn Loytved einen Ausflug nach Ĝobêl geplant, sein freundliches Anerbieten, mich bis zum Nahr el-Kelb in dem von beiden Herren benutzten Wagen mitzunehmen, war mir sehr willkommen. So fuhren wir alle drei gemeinschaftlich am folgenden Morgen nach dem Nahr el-Kelb, wo ich unter Wincklers Führung die verschiedenen Reliefs und Inschriften besichtigte. Zu den Inschriften Nebukadnezars gelangt der Besucher, nachdem er in den Garten, der sich zwischen der Felswand und dem Flusse hinzieht und der um mehrere Meter tiefer liegt als die Chaussee, an der Brücke mittels einer Leiter eingestiegen ist. Bis an die Inschriften selbst kann man nicht ohne weiteres vordringen, da sich unmittelbar am Fusse des Felsens eine Bewässerungsrinne von 50—60 cm Wassertiefe (so Hartmann) hinzieht. Übrigens ist auch der Boden des Gartens selbst während eines grossen Teiles des Jahres sumpfig; die Inschriftwand wird zudem von Wasser, welches durch den undichten Boden eines alten Mühlgrabens, oberhalb der Inschriften, abfliesst, beständig berieselt.

Da es mir nicht möglich war, der Schwierigkeiten, die vor der Anfertigung neuer Abklatsche zu überwinden gewesen waren, bis zu meiner Abreise (25. April) Herr zu werden, musste ich notgedrungen darauf verzichten. Dagegen besichtigte ich am folgenden Tage in der Wohnung des Herrn Loytved dessen Abklatsche und photographische Aufnahmen.

§ 11. **Beschreibung der Inschriftenfragmente.** Da ich selbst keinerlei Messungen und Kollationen an Ort und Stelle vornehmen konnte, gebe ich folgende Beschreibung nach Hartmanns öfter zitiertem Bericht. Die nach einer Photographie angefertigte Abbildung 5 zeigt, dass sein Bericht in allem Wesentlichen genau ist. Demnach sind 5 Inschriftenfragmente zu unterscheiden, von denen das westlichste

1) [illegible] 1882 S. 10. 86.

(Nr. 1), das umfangreichste, Reste von 4 Columnen umfasst. Etwa 1 Meter weiter östlich, aber bis dicht an den Wasserspiegel des Kanales herunterragend, befindet sich Nr. 2, aus welcher das mehrerwähnte, von Hartmann, Guthe und Loytved abgeklatschte Stück herausgesprengt ist. Nur wenige Zeichenreste sind an den Rändern erhalten geblieben.

Wieder etwa 1 Meter weiter östlich, 1 Meter über dem Wasserspiegel, steht die Gruppe Nr. 3. Die Zeichen sind fast ganz verwittert.

Inschrift Nr. 4 steht nochmals 1 Meter weiter östlich, in einer Höhe von 4 Metern. Abbildung 5 zeigt Loytveds Diener im Begriff, sie abzuklatschen.

Inschrift 5 steht noch weiter rechts auf einem vorspringenden, künstlich geglätteten Stein. „Dieselbe ist jedoch ganz verwittert. Ein Versuch, einen Abklatsch zu machen, scheiterte daran, dass der Stein beständig von Wasser berieselt ist und daher die Abklatsche nicht trocknen können."

§ **12. Loytveds Material.** Da ich den Wunsch hegte, dass die Inschriftenfragmente vom Nahr el-Kelb endlich, länger als 2 Jahrzehnte nach ihrer Entdeckung, auch den Gelehrten bekannt gemacht würden,



Abb. 5. Felswand mit Inschriften Nebukadnezars am Nordufer des Nahr el-Kelb.

die nicht in der glücklichen Lage sind, den Ort selbst zu besuchen, empfahl ich nach meiner Ankunft in Deutschland Herrn Professor Dr. Delitzsch Loytveds Material zum Ankauf. Wenige Monate später ging dasselbe in der Tat durch Kauf in den Besitz der Königlichen Museen zu Berlin über und wurde mir durch Herrn Professor Dr. Delitzsch freundlichst zur Bearbeitung überlassen. Es bestand aus folgenden Gegenständen:

1. 3 Photographien, nämlich
   a) Gesamtaufnahme, die der Abbildung 5 zugrunde gelegt ist,
   b) Aufnahme der grössten Inschrift (Nr. 1),
   c) Teilaufnahme von Col. I und Col. II ZZ. 12—38 dieser Inschrift;
2. Abklatsche der Inschriften 1 und 4;
3. Manuskript von 6 Seiten, enthaltend Abschriften des oben Seite 9 f. mitgeteilten Briefes Schlumbergers und des Seite 10 Anm. 1 erwähnten Berichtes Lenormants;
4. Ein Exemplar von Boscawens „Sketch Map of the Pass of the Nahr-el-Kelb" (aus *Transactions of the Society of bibl. archaeology* Bd. 7), in welches die Lage der Nebukadnezar-Inschriften handschriftlich eingezeichnet ist.

Es fehlten demgemäss die Abklatsche zu den Inschriften 2, 3 und 5. Doch ist daran zu erinnern,

[illegible] nach Hartmann[illegible] die Inschriften 3 und 5 fast [illegible] sein müssen und dass die Inschrift 2 der [illegible] Stein durch Lenormants Beschreibung genügend bekannt ist. Die beiden vorhandenen Abklatsche sind offenbar mit grosser Sorgfalt angefertigt, haben aber durch das Alter namentlich [illegible] an den Bruchstellen und den Rändern ziemlich gelitten. Indessen ist es durch ständige und eingehende Vergleichung der Photographien b und c gelungen, eine ganze Reihe von Zeilen und einzelnen Zeichen mit Sicherheit zu entziffern.

§ 13. **Ergebnisse.** Die grosse Inschrift Nr. 1 ist inhaltlich sehr nahe verwandt mit dem Text der Wâdi Brisâ-Inschriften. Es entspricht nämlich

Nahr el-Kelb Col. I der neubab. Inschrift von Wâdi-Brisa Col. VI 40—70
„ „ „ „ II „ „ „ „ „ „ Col. VII 15—ca. 50.
„ „ „ „ III „ „ „ „ „ „ Col. VII 67—Col. VIII 25.

Col. IV kann ich einstweilen nicht einreihen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sie dem Ende von Col. VIII und Anfang von Col. IX der neubabylonischen Inschrift im Wâdi-Brisa entsprochen hat. Vielleicht ist also einst die ganze Inschrift Nr. 1 vom Nahr el-Kelb ein blosses Duplikat zu Wâdi-Brisa gewesen — ein Duplikat allerdings mit vielen kleinen Abweichungen, wie die ersten 3 Columnen zur Genüge zeigen.

Die grosse Inschrift vom Nahr el-Kelb ist altbabylonisch geschrieben. Von dem kleinen Fragment Nr. 4 ist nur wenig zu erkennen. Aber dieses wenige reicht hin, um festzustellen, dass wir in ihm den letzten Rest einer neubabylonischen Inschrift zu erblicken haben. In der 1. Zeile — es ist das zugleich, wie schon Hartmann gesehen hat, die oberste Zeile einer Columne — steht deutlich das Wort *si-i-ri* in neubabylonischer Schrift.

Die Analogie mit dem Wâdi-Brisa ist also insofern vollständig, als der König hier wie dort seinen Namen sowohl in alt- wie in neubabylonischen Inschriften verewigt hat. Es lohnte sich vielleicht sogar, die Felswand am Nahr el-Kelb auf Reste von Skulpturen zu untersuchen.

Transcription und Ubersetzung.

Inschriften vom Wâdī Brîsā.

Altbabylonische Inschrift.

Col. I.

1. ^{il}Nabu-ku-dúr-ri-ú-ṣu-úr
2. šar Babili
3. ri'u ki-nim mi-gi-ir ^{il}Marduk
4. iššakku ṣi-ri na-ra-am ^{il}Nabu
5. ru-ba-am na-a-dam
6. šá al-ka-ka-at ^{il}Marduk
7. belu ra-bi-um i-lu ba-ni-šú
8. ŭ ^{il}Nabu aplu-šú ki-nim
9. na-ra-am šar-ru-ti-šú
10. iš-te-ni-ŭ ka-a-a-nam
11. mu-da-[a]m te-li-e
12. [šá] i-r[a-a]m-mu pu-luḫ-ti
13. [i]-lu-ti-šú-nu
14. a-na ṭi-e-mu i-lu-ti-šú-nu
15. ba-šá-a uz-na-a-šú
16. e-ir-šú it-bi-šú
17. ša a-na zi-ik-ri-šú-nu kab-tu
18. pi-it-lu-ḫu ilu ŭ ^{il}Ištar
19. e-im-ga mu-te-nin-nu-ŭ
20. za-nin E-sag-ila ŭ E-zi-da
21. aplu ašaridu šá ^{il}Nabu-aplu-uṣur

22. šar Ba-bi-lu[^{ki}] a-na-ku
23. ib-na-a[n-ni-]ma
24. belu rabu ^{il}[M]arduk
25.]-?at

Schluss der Columne bis auf geringfügige Reste zerstört.

Col. II.

1. ši-bi-ir-ru mu-šá-al-lim ni-ši
2. ú-šá-at-mi-ḫa ga-tu-ú-a
3. za-ni-nu-ut-su e-bi-eš ú-ma-ir-an-ni

Neubabylonische Inschrift.

Col. Ia.

1. ^{il}Na-bi-um-ku-du-ur-ri-ú-ṣu-úr
2. šar Babili
3. [ri-é]-um ki-i-nim mi-gi-ir ^{il}Mardu[k]
4. iššakku ṣi-i-ri na-ra-am ^{i}[^{l}Nabu]
5. [ru-]ba-a-am [na-a-]da[-am]
6. [šá] al-ka-ka-at ^{il}Marduk
7. [belu] rabu-ú i-lu [b]a-ni-i-šú
8. [ŭ ^{il}Nabu] a-*b*[*a-al*-šú] ki-i-nim
9. [na]-ra-am šar-ru-ú-ti-[šú]
10. iš-te-ni-' k[a]-a-a-nam
11. mu-da-a[m] te-li-e
12. šá i-[ra-am-mu]-ú pu-[luḫ-ti i-lu-ti-]šú-nu

13. a-na [ṭi-e-mu] i-l[u-ti-š]ú-nu
14. ba-š[á-a] ú[-zu-na-a-š]ú
15. e[-ir-šú it-bi-šú]
16. šá [a-na zi-ik-ri-šú-]nu [kab-tu]
17. pi-it[-lu-ḫu i]lu ŭ [^{il}Ištar]
18. e-im-g[a mu-]te-ni-[in-nu-ŭ]
19. za-ni-in E-sag-ila [ŭ E-zi-da]
20. [a]p-lam a-šá-[ri-du]
21. šá ^{il}Nabu-[ap]-lam-ú-ṣ[u-úr]
22. šar Bab[il]i [a]-n[a-ku]
23. [ib-na-]an-ni-ma
24. belu rabu-ú [^{il}Marduk]
25. a-na *ba* an *di* [ ]

Mitte der Columne bis auf wenige Reste verstümmelt.

Col. I [1] ***Col. I*** *[1]*Nabu-kudurri-uṣur, [2] *[2]*König von Babylon, [3] *[3]*der treue Hirt, der Günstling Marduks, [4] *[4]*der erhabene Fürst, der Liebling Nabus, [5] *[5]*der erlauchte, hehre, [6] *[6]*der die Pfade Marduks, [7] *[7]*des grossen Herrn, des Gottes, der ihn geschaffen hat, [8] *[8]*und Nabus, seines treuen Sohnes, [9] *[9]*des Lieblings seines Königtums, [10] *[10]*beständig aufsucht; [11] *[11]*der einsichtsvolle, verständige, [12] *[12]*welcher liebt die Verehrung [13]ihrer Gottheit, [14] *[13]*auf den Befehl ihrer Gottheit [15] *[14]*seinen Sinn gerichtet hält; [16] *[15]*der kluge, bedächtige, [17] *[16]*der wegen ihres heiligen Namens [18] *[17]*Gott und Göttin fürchtet; [19] *[18]*der Weise, der Beter, [20] *[19]*Ausschmücker von Esagila und Ezida, [21] *[20]*erstgeborner Sohn *[21]*Nabu-aplu-uṣurs, [22] *[22]*des Königs von Babylon, (bin) ich. [23] *[23]*Geschaffen hat mich [24] *[24]*der grosse Herr Marduk [25] *[25]*zu . . . . . .

Lücke.

Col. II [1]Einen Stab, der den Völkern Heil bringt, [2]liess er erfassen mit meinen Händen; [3]seine

4. [illegible]
5. [illegible] la ba-ṭa-la
6. áš-ra-a-ti [ilu] Nabu apli-šú ki-nim
7. [illegible]
8. áš-te-ni-a ka-a-a-[na]m
9. [illegible]
10. ka-ak-da-a a-ta-mu
11. a-na pa-la-ḫu ilu-ti-šu-nu
12. [ ] -u-um mu-ši u ud-da-kam

[illegible]

Col. III.

1. a-na ṭu-ub lib-bi-šu-nu
2. na-ša-an-ni lib-ba
3. a-na ša-a-ṭi si-ir-di-šú-nu
4. [k]u-u[n]-nu-šú kišadu
5. šú-nu-ti-ma ilani rabute
6. bele[pl] ši-ma-a-ti
7. na[ ]a bu-um šu-ú-a
8. [i-da-a-a] it-ta-na-a[l]-la-ku
9. [i-]šal-la-mu ši-i[p]-ri
10. [ ] *ru*-ḳa[ ]-ti
11. [ ]-da-nu ni-*sa*-[ ]-ti
12. [ ] la kib-si-im la [ ]-šu-um
13. ḫa-ra-nu na-am-ra-ṣa
14. [u-ru-]uḫ ṣu-ma-me
15. [na-gi-]i bi-e-ru-tim
16. ša [ ]-šu-nu šu-up-šu-ku
17. i-na tu-kul-ti-šu-nu
18. ša-al-meš e-te-ili-ma
19. [ ] ṣilli-šu-nu
20. ṭa-[ba]-am [t]a-ri-iṣ el-iá
21. ud[ ] ḳata a-na-aš-šu-šu-nu ti
22. ma-[ḫ]a-ru ni-iš ga-ti-iá
23. še-m[u]-um su-pu-ŭ-a
24. bi-la-at šá-di-i
25. ḫi-ṣi-ib ta-ma-a-ti
26. bi-ši-ti ma-ti-ta-an
27. ḫuraṣu kaspu abnu ni-si-i[ḳ]-ti

Ausschmückung ins Werk zu setzen befahl er mir: [4]Ich (gehöre) Marduk, meinem Herrn, [5]beständig, unaufhörlich. [6]Die Heiligtümer Nabus, seines treuen Sohnes, [7]des Lieblings meines Königtumes, [8]suche ich auf beständig; [9]was ihnen (zum) Wohl(e dient), [10]überlege ich fortwährend. [11]Zur Verehrung ihrer Gottheit [12]. . . . . Nacht und Tag.

Lücke.

Col. III [1]Ihr Herz zu erfreuen [2]treibt mich (mein) Herz an. [3]Ihr Joch zu tragen [4]ist (mein) Nacken gebeugt. [5]Sie, die grossen Götter, [6]die Herren der Geschicke, [7]. . . . . mein . . . . . [8] an meiner Seite wandeln sie, [9] geben Gelingen meinem Werk. [10] *Ferne* . . . . ., [11] *entlegene* . . . ., [12]. . . . ohne Raum zum Auftreten, [13]beschwerliche Strassen, [14]Wege des Durstes, [15]tiefe Gegenden, [16]deren . . . schwer zugänglich ist, [17] mit ihrer Hilfe [18]erklomm ich wohlbehalten [19]. . . . . ihr Schatten [20]günstig über mich gebreitet. [21]. . . . . erhebe ich meine Hände. [22]Auf dass angenommen werde die Erhebung meiner Hände, [23]erhört werde mein Flehen: [24]die Erzeugnisse der Berge, [25]die Fülle der Meere, [26]die Erträgnisse der Länder, [27]Gold, Silber,

28. šú-ḳu-ru-ti
29. ^{iṣ}erini [p]a-ag-lu-ti
30. biltu k[a-b]i-it-ti
31. i-gi-sá-a [šú]-um-mu-ḫu
32. ú-ṣa-ma-a[r] ú-na-kam
33. šá-at-t[i]-ša-am
34. ú-še-ir-ri-[ib]-šú-nu
35. E-sag-ila ki[-iṣ-ṣ]i d[a]n-nu
36. ekal šam[e ŭ irṣi-tim]
37. bit ^{il}b[e-lu-t]i-šú
38. E-k[u-a pa-p]a-ḫu
39. [^{il}]Bel [ilani ^{il}]Marduk
40. ḫuraṣi ruš[-a ú-šal-b]iš-ma
41. bitu a-na [^{il}Marduk] beli-ia
42. [ú]-ša-an-[bi]ṭ ša-áš-šá-niš
43. KÁ-ḪI-L[I-SIR bab kuzb]i za-a-nu
44. ṣa-r[i-r]i [ú-za-]i[n-]m[a]
45. [bitu a-]na ^{il}[Zar-pa-n]i[-tum bel]ti-iá
46. lu-li-e [uš-m]a-lu

47. E-z[i-da ša E-sag-]ila
48. pa-pa-ḫu [^{il}Nabu šá ki-sa-al-lum]
49. ša i-na z[ag-mu-kam ri-e-eš šatti]
50. a-na i-si-[in-ni á-ki-ti]
51. ^{il}Nabu [aplu ši-it-lu-ṭu]
52. iš-[t]u Bar-síp[^{ki} i-šá-ad-di-ḫa-am-ma]
53. i-ra-mu[-ú ki-ri-ib-šú]
54. [si-i]p-p[u-šú ši-ga-ru-ú-šú]

Schluss der Columne bis auf geringfügige Reste zerstört.

Col. IV.

1. XXX ammate ú-za-ki-ru[-ú-ma]

Col. Ib.

*1.** ^{iṣ}erini pa-ag-lu-tim biltu ka-bi-it-ti

*2.** i-gi-sa-a šú-um-mu-hu
*3.** ú-ṣa-am-ma-ar ú-na-ak-ka-am
*4.** [ša]-at-ti-šá-am

*5.** E-sag-ila [ki-]iṣ-ṣ[i dan-nu]
*6.** ekal šame ŭ irṣi-tim bit ^{il}[bel-ú-ti-šú]

*7.** E-ku-a pa-pa-ḫi ^{il}Bel [ilani ^{il}Marduk]

*8.** ḫuraṣi ruš-a ú-ša-a[l-biš-ma]
*9.** bitu a-na ^{il}Marduk beli-[i]a
*10.** ú-šá-an-bi-iṭ šá-aš-šá-ni-iš
*11.** KÁ-ḪI-LI-SIR [bab] ku-uz-bu za-a-nu
*12.** ṣa-ri-ri ú-za-in-ma
*13.** bitu a-na ^{il}Zar-pa-ni-tum be-el-ti-ia
*14.** lu-li-e uš-ma-[lu]

Col. IIa.

1. E-zi-da šá E-sag-ila
2. pa-pa-ḫi ^{il}Nabu šá ki-sa-al-lum
3. šá i-na zag-mu-kam ri-e-eš šatti
4. a-na i-si-in-ni á-ki-ti
5. ^{il}Na-b[i]-um aplu ši-it-lu-ṭu
6. i[š]-tu Bar-síp^{ki} i-šá-ad-di-ḫa-am-ma
7. i-ra-am-mu-ú [k]i-ri-ib-šú
8. sippe-šú ši-ga-ru-ú-šú
9. ^{iṣ}[t]a-al-lum ^{iṣ}ḫittu ^{iṣ}ká-na-ku
10. ḫuraṣi ru-uš-šá-a ú-šá-al-bi-iš-ma
11. bitu a-na ^{il}Nabu na-ra-am šar-ru-ti-ia
12. ú-šá-an(-bi)-*iṭ* šá-ru-ru-ú-šú
13. E-temen-an-ki z[i-k]u-ra-at Babili
14. šá ^{il}N[abu]-aplu-ú-[ṣ]u-u[r] š[a]r Babili
15. a-bi ba-[nu]-ú-a te-me-en-šú ú-ki-in-nu-ma
16. [XXX] ammate ú-za-ak-ki-ru-ú-ma

Edelsteine [28]kostbarer Art, [29]***Schluss von Col. I*** *[1*]*stolze Cedern, [30]eine schwere Last, [31] *[2*]*einen riesigen Tribut, [32] *[3*]*sammle ich, häufe ich auf, [33] *[4*]*jährlich [34]bringe ich sie ein.

[35] *[5*]*Esagila, das gewaltige Gotteshaus, [36] *[6*]*der Palast von Himmel und Erde, [37]der Tempel seiner Herrlichkeit: [38] *[7*]*Ekua, das Gemach [39]des Herrn der Götter Marduk, [40] *[8*]*bekleidete ich mit rotem Golde und [41] *[9*]*liess das Haus für Marduk, meinen Herrn, [42] *[10*]*sonnengleich erstrahlen. [43] *[11*]*KÁ-ḪI-LI-SIR, die Pforte der Pracht, mit einer Verzierung von [44] *[12*]* *ṣariri* schmückte ich sie und [45] *[13*]*liess das Haus für Zarpanitum, meine Herrin, [46] *[14*]*mit Pracht erfüllen. [47] ***Col. II*** *[1]*Ezida von Esagila, [48] *[2]*das Gemach Nabus „vom Hofe", [49] *[3]*in welchem am Zagmuk, zu Neujahr, [50] *[4]*zur Feier des Festes [51] *[5]*Nabu, der herrliche Sohn, [52] *[6]*von Barsip heranziehend [53] *[7]*sich niederlässt: [54] *[8]*seine Schwellen, seine Riegel, *[9]Schloss*, Einfassung, *Klinke*, *[10]*überzog ich mit rotem Golde und *[11]*liess für Nabu, den Liebling meines Königtums, des Hauses *[12]*Glanz erstrahlen.

*[13]*Etemenanki, den Stufenturm von Babylon, *[14]*dessen Grundstein Nabu-aplu-uṣur, König von Babylon, *[15]*mein Vater (und) Erzeuger gelegt und **Col. IV**[1] *[16]*den er bis zur Höhe von 30 Ellen gebracht, aber

[illegible]
[illegible] e-pi-ši-šu
[illegible] erinu da-nu-tu
[illegible] i-na šad La-ab-na-nu
6. ki-iš-ti-šú[-nu]
7. i-na ḳate-ia el-li[-e-tim]
8. ak-ki-[sa]
9. a-na ši-pi-šú áš-t[a-ak-kan]
10. KÁ-NUN-ZU-AB KÁ
11. KÁ-NUN-ḪE-GÀL KÁ-[ ]
12. babani-šú šá-ad-[la-ti]
13. i-ta-at E-teme[n-an-ki]
14. ki-ma ša u-u m
15. u-ra-ki- is-ma
16. erine[pl] *dannute*
17. a-na [z]u-l[u-li-ši-na]
18. ú-ša[-at-ri-iṣ]
19. tal-lu hit tu
20. [iṣ]ka[-na-ku]
21. [dalat]e[pl] el-l[i-e-t]i
22. ša [iṣ]*eri*[*ni*] ina bab KAN [ ]ti
23. sa-tuk-ki [il][Mard]uk
24. ŭ [il]Zar-pa-ni-tum
25. bele[pl]-e-a
26. el ša pa-nim ana du h -h u -d i
27. aš-te-[ʾ-]ma
28. ša u-um II gu- maḫ
29. ma-ru-ti šuk-lu-[lu-]ti
30. išt-en alpu ṭabu [šuk]lul
31. ša mi-na-ti-šú-nu šuk-[lu-la-a]t
32. zu-mur-šú-nu pu-ṣa-[am]
33. XLIV imm[ere] mi-r[i]
34. z[u-lu-ḫi-]e dam-ku-ú[-ti]
35. [ga-du-u]m ša ilani[pl] Ba-bi-[lu[ki]]
36. IV paspasi X TU-KIL-ḪU XXX m[arrati]
37. IV mar iṣṣur rabi III ú-šú-um-ma
38. i-si-iḫ nu-nu apsi
39. si-ma-at [a]p-p[a-ri]
40. ar-ḳu [dišutu]

17. [illegible] a u-ul-lu- um ri- e-ša-a- ša
18. ia-a-ti a-n[a] e-pi-ši-šú
19. ga-t a aš-ku-un-ma
20. erine da- an-nu-tim
21. š a i-na šad La-a b -n a-nu [illegible]
22. i-na ga-ti -ia e-li-e-tim ak-ki-sa
23. a-na ši-pi-š u aš-ta-ak- kan
24. [KÁ-N]U[N-Z]U-AB [KÁ

Mitte der Columne bis auf wenige Reste zerstört

[2] [17] nicht bis zur Spitze aufgeführt hatte: [3] [18] ihn zu bauen, [4] [19] legte ich Hand an. [20] Mächtige Cedern, [5] [21] die ich auf dem Gebirge Libanon, [6] ihrem Walde, [7] [22] mit meinen reinen Händen [8] abgeschnitten hatte, [9] [23] richtete ich zum Bau her. [10] [24] Die „hehre Pforte des Ozeans“, die „Pforte . . . .“, [11] die „hehre Pforte des Überflusses“, die „Pforte . . . .“, [12] seine weiten Tore [13] an den Seiten von Etemenanki, [14] gleich dem Tag(?) . . . . [15] fügte ich sie zusammen. [16] Mächtige Cedern [17] zu ihrer Bedachung [18] liess ich hinlegen. [19] *Schloss*, Einfassung, [20] *Klinke*, [21] glänzende Türen [22] von Cedern(?)holz im Tore . . . .

[23] Die Stiftungsopfer für Marduk [24] und Zarpanitum, [25] meine Herren, [26] reichlicher als vordem zu machen [27] war ich bestrebt: [28] Für [jeden] Tag 2 grosse Stiere, [29] feist, vollkommen, [30] einen schönen, vollkommenen Ochsen, [31] deren Glieder vollkommen, [32] deren Leib *fehlerlos* (ist), [33] 44 junge Schafe, [34] schöne *zuluḫi*, [35] als Opferabgaben für die Götter Babylons; [36] 4 *Gänse*, 10 . . .-Vögel, 30 . . .-Vögel, [illegible] Gewimmel der Fische des Ozeans, das köstlichste von den Fluren, zartes

41. la-la[-a musare]
42. in-b[a] ru-[u]š[-šutu]
43. šú-[mu-uh] ṣi-[i]p-p[a-ti
44. su[luppi as-]ni-e [GIŠ-M]A ella-a
45. iṣ[karanu ella B]I-[Ú-SA] damik-tim
46. [himetu] mu-ut-ta-ku
47. [ši-iz-b]i ú-l[u] šá-am-nu
48. áš-na-an ru-uš-ša-a
49. [ku-ru-un]-na-a iṣkaranu [e]l-lu
50. k[aran]u matI-za-[a]l-lu matTu-im-ma
51. [ma]tṢi-m[i]-nu matḪi-il-bu-nu
52. matAr-na-ba-nu matSu-ŭ-hu
53. [matBit-k]u-ba-ti Upi
54. [u] matBi-ta-a-ti
55. [pa-]aš-šú-ri ilMarduk
56. ŭ ilZar-pa-ni-tum bele-e-a
57. [el] ša pa-ni[m] ú-da-hi-id
58. [ḪA-]BAL-[KI a-na gi-n]i-e ilMarduk

Schluss verstümmelt.

Col. V.

1. ki iz? pa?
2. bitu? za
3. ma
4. E-sag-ila ul? ni
5.]-BAL-[ ] ud-da-[
6. [ḪA-BA]L-KI a[-na g]i-ni-e i[lMarduk]
7. ša [iš]tu ûme u[l-lu-te
8. ip-[pa]-ar-ku-[ú]
9. [i]lMar]duk be-[ili] li[b-ba]
10. i[a-a-t]i [ú-]šad-ka-ni
11. el ameluŠú-ha-da-ku ?
12. XX ameluti marepl Ba-bi-l[u]ki

Col. IIb.

*1.** tu
*2.** ? ?
*3.** ? an za? di-lu-ma
*4.** ? ? ? ? E-sa g-ila
*5.** ??? šú-mi šá šarri ? ma-ah-ra-a
*6.** ? *ur-ma*
*7.** ? nu nu? i-ti
*8.** [ ]? ? E-sag-ila u[l] n[i] um-ma
*9.** HA ba-al-ṭa ? hu
*10.** XXX [Ḫ]A-BAL-KI a-na gi-ni-e ilMarduk beli-ia
*11.** ša iš-tu ù-um r[u]-ku-tim ip-pa-ar-ku-ú
*12.** ilMarduk belu ši-ip-ri a-na [ ]
*13.** e-li ameluŠú-ha-da-ku ga?
*14.** XX marepl Bab[-ili]

Gemüse, 41 die Fülle der Äcker, 42 reifes Obst, 43 einen Haufen Früchte, 44 Datteln, Tilmun-Datteln, funkelnde... 45 funkelnden Wein, vorzüglichen . . .-Schnaps, 46 Butter, Rahm, 47 Milch, Öl, Fett, 48 [ ] reifen Weizen, 49 Sesamwein, funkelnden Wein, 50 Wein von den Ländern Izallu, Tuimma, 51 Ṣiminu, Ḫilbunu, 52 Arnabanu, Sûḫu, 53 Bit-Kubati, Opis 54 und Bitati: 55 den Tisch Marduks 56 und der Zarpanitum, meiner Herren, 57 stattete ich reichlicher aus als früher. 58. . . *Fische* zum Opfer für Marduk. . . .

Lücke.

Schluss von Col. II 1*. . . . . 2* . . . . 3* . . . . . 4* . . 5* . . Esagila **Col. V** 1 . . Name eines . . . früheren Königs 2 6*. . . . . 3 7*. . . . . 4 8*. . . Esagila nicht . . . . . . 5 9*. . . lebendig? . . . . . 6 10* 30. . . *Fische* zum Opfer für Marduk, meinen Herrn[1], 7 11* das seit fernen Tagen 8 aufgehört hatte. 9 Marduk der Herr machte das Herz[2] 10 mir willig. 11 13* Über die Šuhadaku-Leute. . . . . . 12 14* 20 Mann.

---

1) Diese beiden Worte scheinen im altbab. Texte gefehlt zu haben.
2) Statt der Worte in Z. 9 und 10 bietet *12** Marduk der Herr eine Botschaft z...

13. [illegible] la-bi-ru-ti
14. [illegible] HA-BAL-KI [illegible]
15. [illegible] Marduk beli-ia
16. [illegible]-ma
17. HA-BAL-KI ana gi-ni-e ilMarduk beli-ia
18. [illegible] u

19. rukubu KU-A [illegible] ru-ku-bi-šu elli-t[i]
20. i-ta-tu-šu pa-nu u [ar]-ki
21. [illegible]
22. ši-id-da-tu-šu
23. [e]-rum ŭ ṢIR-[RUSpl]
24. [ṣa-]ri-ri ú-šal-[b]iš
25. [abne n]i-sik-ti ú-[za-in-]ma
26. ina [a-gi-]e naruPuratti [el]-lu-ti
27. k[i-ma kak-]ka-ba bu-[ru]-mu
28. ša-[ru-ru]-šú ú-še-[bi]-ma
29. a-na tab-ra-a-t[i] kiššat ni-ši
30. lu-li-e u[š-m]a-li-e
31. i-na zag-mu-kam reš šatti
32. il[Marduk ilBel ilani]
33. [ki-ir-ba-]šú ú-še-ši-im-[ma]
34. [a-na] i-si-nu tar-ba-a-ti
35. [a-]ki-ta-šú ṣi-i[r-ti]
36. ú-šá-áš-di-iḫ-ma
37. ina[ ]ilMarduk
38. [ ]? ka-ar
39. [ ]? iš A-ra-aḫ-ti
40. [b]i-is bit ni[ḳe]
41. [a-na e-ri-bi] bel ilanipl ša-ku-um bel bele
42. [ištu ma-ka]l-li-e rukubi [KU
43. [a-]di b[i]t niḳe
44. [ma-aš-da-ḫu] beli rabi ilMar[duk]
45. i-[illegible]-tu nu-uḫ-šu
46. im-nim [u šu-m]e-lu
47. [illegible] ši-ḫu-u-ti

15.* [illegible] Šu-ḫa-d[a]-ku la-bi-ru-ti
16.* [a]-na šú-uḫ-mu-ṭa be[
17.* [illegible]-mu a-na gi-ni-e
18.* [il]Mar[d]uk u-ma-'-ir šu-nu-ti-ma
19.* [illegible]-nu
20.* [a]-na gi-ni-e [ilMarduk beli-ia]
21.* kin-nim ŭ d[u]p-šik ú [

Col. III a.

1. rukubu KU [illegible] ru-ku-bi-šu elli-tim
2. i-ta-a-tu-š[ú pa-n]im ŭ ar-ki
3. ú-na-a-tu-šú iṣka-ru-šú
4. ši-id-da-a-tu-šu [e]-ri u ṣir-ruš

5. ṣa-ri-ri ú-[š]á-al-bi-iš
6. abne ni-si-iḳ-[ti] ú-za-in-ma
7. i-na a-gi-e nar[u Pu]ratti el-li-tim
8. ki-ma kakk[abe] bu-ru-mu
9. šá-ru-ru-ú-šú [ú-]šá-an-bi-iṭ-ma
10. a-na tab-ra-a-ti ki-iš-šá-at ni-ši
11. lu-li-e uš-ma-al-li-e
12. i-na zag-mu-kam ri-e-eš šatti
13. ilMarduk ilBel ilani
14. ki-ir-ba-šá ú-še-ši-im-ma
15. a-na i-si-in-ni ta-ar-ba-a-tim
16. a-ki-ta-šá ṣi-ir-ti
17. ú-šá-áš-[di]-iḫ-ma i-na rukubi KU
18. el-li-[ ] ilMarduk
19. ? -se-im-ma [ ] ka-a-ri
20. u-ri-m a [ ] naru A-ra-aḫ-tim
21. i-[ ]? ab-bi-is bit niḳe
22. a-na e-ri-bi bel ilani [ša-ku-]ú [b]el bele
23. i[š]-tu ma-ka-al-l[i-e] rukubi KU
24. a-di [bi]t niḳe ma-aš-d[a-ḫu beli rab]i-i ilMard[uk]

25. i-[ ]?-ṣi-ib nu-uḫ-š[ú]
26. [im-nim u šu-me-]lu iṣašuḫe[pl] ši-ḫu-[ú-ti

Söhne Babylons, 13 15*... die alten Šuḫadaku-Leute 14 16*zum Anzünden .... 17*Tag 15zum Opfer für 18*Marduk, meinen Herrn, 16ordnete ich sie ab. 17 19*... *Fische* 20*zum Opfer für Marduk, meinen Herrn, 18 21* Familie und ......

19*Col. III* 1Das Schiff KU-A, ... sein glänzendes Schiff, 20 2seine Schmalseiten vorn und hinten, 21 3seine Geräte, seine Masten, 22 4seine Seitenwände, 23 *Löwen* und *Ṣirrušši* 24 5liess ich mit *ṣariri* überziehen, 25 6mit Edelsteinen verzieren, 26 7in den klaren Fluten des Euphrat 27 8gleich den Sternen des Firmamentes 28 9seinen Glanz leuchten, und 29 10zum Staunen aller Leute 30 11es mit Pracht erfüllen. 31 12Am Zagmuk, zu Neujahr, liess ich 32 13Marduk, den Herrn der Götter, 33 14darin sitzen und 34 15zur hehren Feier 35 16seines hohen Festes 36 17dahinfahren im Schiffe KU. 37 18........ Marduk 38 19........ Mauer 39 20..... Kanal Arahtu 40 21betritt (?) das Opferhaus 41 22zum Einzug des Herrn der Götter, des hohen Herrn der Herren. 42 23Von der Landungsstelle des Schiffes KU 43 24bis zum Opferhaus, 44den Prozessions- [illegible] Überfluss [illegible] rechts und links [illegible] schlanke *Išuḫu*-Bäume

48. ina bab KAN [ ]-ma
49. ta[m]-li-e bit nik[e]
50. maš-da-ḫu beli rabi ilMard[uk]
51. ki-[m]a iṣkišti erine elli-ti [ ]
52. ? ? ? sa uš ki
53. ilAdad il? [ ]
54. šá it-ti ilMard[uk]
55. ilBel [ilani]
56. i-ša-di-ḫu-ma [ ]
57. li-pi-it [ ]
58. ša [ ]
59. l[i

Schluss verstümmelt.

27. ak-k·a ? šú
28. [tam-li-e] bit [
29. [maš-da-ḫu beli] rabi-i [ilMarduk
30. [ki-ma iṣkišti] erine [elliti]
31. ?
32. [ ] an i[ ]
33. an
34. ilM[arduk ?

Mitte der Columne fast völlig zerstört.

Col. VI.

1. il[Nabu]-ku-dúr-ru-ú-ṣu-úr
2. šar Ba-bi-luki za-nin E-sag-ila
3. ŭ E-zi-da a-na[-ku]
4. E-zi-da [ ]
5.] ?[*ud*
6. a-na ilNabu [sukkalli ṣi-i-]ri
7. mu-ša-ri-ku ù-um ba-l[a-ṭ]i-iá
8. [i-]na Bar-sipki eš-šiš e-[p]ú-uš
9. [a-]na ši-pi-šú iṣerini dan-nu-ti
10. [aš]-tak-kan
11. [iṣmi]s-má-kan-na iṣu da[-e]r-a
12. [*ašuḫ*]*e*pl pag-lu-ti
13. [*eri*] nam-ru ú-ḫa-lib-ma
14. mim[ma] šá in-na-ṭa-lu
15. áš-[ta]-kan ki-r[i-i]b uš-ši-šú
16. iṣeri[ne]pl da-[an]-nu-ti
17. [ša ina ša]d L[a]-a[b]-na-nu kišti-šu-nu
18. [ina ḳa]te-iá e[l]-li-e-ti ak-ki-za
19. [ḫuraṣ]i ru-šá-a ú-šal-bi-iš
20. [abne]pl ni-siḳ-ti ú-za-im-ma
21. a-na zu-lu-lu E-maḫ-ti-la
22. pa-pa-ḫu ilNabu
23. pa-ni še-lal-ti-šu-nu ú-šat-ri-iṣ
24. ša VI bitatepl dal-ba-na-a-ti
25. pa-pa-ḫi ilNabu

Col. IIIb.

*1.** [ina ḳate-ia el-li-e-ti ak-ki-]za
*2.** [ḫuraṣi ruša ú-šal-]bi-iš
*3.** [abne n]i-si-i[ḳ-ti ú-za-im-ma]
*4.** [a-na zu-lu-]lu E-m[aḫ-ti-la pa-pa-ḫu ilNabu]
*5.** [pa-ni še-lal]-ti-š[ú-nu ú-ša-]a[t-ri-iṣ]
*6.** [ša VI bitatep]l dal-b[a-na-a-ti p]a-pa-ḫu ilNabu

48 *27*im Tore . . . . 49 *28*die Terrasse des Opferhauses 50 *29*Prozessionsweg des grossen Herrn Marduk 51 *30*wie ein glänzender Cedernwald . . . 52 *31* . . . . 53 *32*Adad, der Gott . . . . 54der mit Marduk. . . 55dem Herrn der Götter, 56dahinzieht und . . . 57. . . . . 58. . . . . 59. . . . .

Lücke.

Col. VI 1Nabu-kudurru-uṣur, 2König von Babylon, Ausschmücker von Esagila 3und Ezida, (bin) ich. 4Ezida . . . . 5. . . . . 6Nabu, dem hehren Boten, 7der lang macht die Tage meines Lebens, 8baute ich in Barsip neu auf. 9Um es schön zu machen, liess ich mächtige Cedern 10herrichten. 11*Mismakanna*-Bäume, das ewige Holz, 12starke *Ašuḫu*-Stämme 13liess ich mit glänzendem Kupfer überziehen. 14Alles was *sehenswürdig ist,* 15legte ich in sein Fundament. 16Mächtige Cedern, 17die ich im Gebirge Libanon, ihrem Walde, 18***Schluss von Col. III*** *1**mit meinen reinen Händen abgeschnitten hatte, 19 *2**überzog ich mit rotem Golde, 20 *3**verzierte (sie) mit Edelsteinen und 21 *4**zur Bedachung Emaḫtilas, 22des Zimmers Nabus, 23 *5**liess ich (sie) dreifach hinlegen. 24 *6**Was die 6 *Neben*räume 25des Zimmers

26. [illegible]
27. kaspa e-ib-ba ú-za-in
28. rimani e-ik-du-t[i]
29. pi-ti-iḳ e-ri ab-ni-i
30. ti-ir [kaspi ú-ša]l-biš
31. abni ni- siḳ-ti] ú-za-in-ma
32. ina si-ip-pi bab pa-pa-ḫi uš-zi-iz
33. si-ip-pi si-gar iṣ tal-lu iṣ ḫitti
34. iṣ ka-[na]-ku dalate pl bab pa-pa-hu
35. [illegible] ú-šal-biš
36. [i]-na a-gur-ru [ka]spi ib-ba
37. [illegible] pa-pa-hu
38. ŭ ma-la-ku biti ú-ba-an-nu
39. dalate iṣ mis-ma-kan-na ŭ iṣ erini
40. i-[ḫi-i]z kaspi ib-ba ú-ḫi-iz-ma
41. e-ma babani pl ka-a[l]-ši-na
42. e-ir-te-it-ti
43. du-ŭ-um para[kk]e pl asku[pp]i biti
44. [pi]-ti-iḳ kaspi ib-ba ab-ni
45. iṣ [er]ini zu-lu-lu áš-ru-ka-a-ti
46. ša bab šad i kas]pi ebbi uḫ-ḫi-iz-ma

47. a-na [a-ṣi-e ŭ] e-ri-ba
48. ša maru ru-bi-e ilNabu
49. ša-da-[ḫu a-na] ki-rib Šú-an-na
50. ú-na-am-mi-ir ki-ma u-umi

51. [šá ma-na-ma] šarru maḫ-ri
52. [la i-pu-šú a-na] ilNabu beli-ia
53. [ra-bi-iš] e-pú-uš
54. [i-na hi-da-a]-ti ŭ
55. [ri-ša-a-]ti

[illegible]

7.* [i]ṣ eri[ne pl] zu-lu-l[i-ši-na] kaspi ib-bi ú-za-in

8.* rimani e-ik-du -ti pi]-ti-iḳ eri ap-ti-iḳ-ma

9.* ti-ir kas[pi] ú-šá-al-bi-iš
10.* abn[e] ni-si-[iḳ]-ti ú-za-in-ma
11.* i-na sippe bab pa-pa-ḫi uš-z[i-i]z
12.* sippu ši-g[a-ru] iṣ tal-lum iṣ ḫitti iṣ [ka-n]a-k[u
13.* dalat[e bab] pa-pa-ḫi ḫurași ruš-a ú-šal-biš

14.* i-na a-gur-ri kas-pa e-ib-bi
15.* [t[a-a]l-la-ak-tim pa-pa-ḫi
16.* ŭ [m]a-la-ak biti ú-ba-an-ni
17.* dalate iṣ mis-má-kan-na ŭ iṣ erini
18.* i-ḫi-iz kás-pa e-ib-bi ú-uḫ-ḫi-iz-ma
19.* e-ma babani ka-la-ši-na e-ir-te-it-ti

20.* [du-ŭ-u]m parakke as-ku-up-pa-a-ti biti
21.* [pi-ti-iḳ] kás-pa e-ib-bi e-ip-ti-iḳ
22.* [iṣ erine] pl ṣu-lu-lu aš-ru-uk-ka-a-ti
23.* šá bab šadi
24.* [kás-p]a e-ib-bi ú-za-in-ma
25.* [ana a-ṣ]i-e ŭ e-ri-bi ša maru ru-bi-e ilNabu

26.* [ ]-di-ḫu a-n[a k]i-ri-ib Šú-an-na
27.* [ú]-n[a]-am-mi-ir ki-ma ù-u[m]

Col. IVa.

1. šá ma-na-ma šarru ma-aḫ-ri la i-pu-šú
2. a-na ilNabu be-ili-ia ra-bi-iš e-pú-uš
3. ilNabu ŭ ilNa-na-a bele-e-a
4. i-na ḫi-da-a-ti ŭ ri-šá-a-tim

5. šú-ba-at [t]u-ub li-ib-ba
6. ki-ir-[b]a-[š]ú ú-še-ši-ib

Nabus (anlangt): 26 7* die Cedern ihrer Bedachung 27 verzierte ich mit hellem Silber. 28 8* Feiste Stiere, 29 Gebilde aus Bronze, fertigte ich an, 30 9* liess sie mit einem *Überzug* aus Silber bekleiden, 31 10* verzierte (sie) mit Edelsteinen und 32 11* stellte sie an den Schwellen des Eingangs zum Zimmer auf. 33 12* Schwelle, Riegel, *Schloss*, Einfassung, 34 *Klinke* 13* der Türen im Eingang zum Zimmer 35 liess ich mit rotem Golde bekleiden. 36 14* Mit Ziegeln, die mit hellem Silber emailliert sind, 37 15* machte ich den Fussboden des Zimmers 38 16* und den Zugang des Hauses glänzend. 39 17* Die Türen aus *Mismakanna-* und Cedernholz 40 18* versah ich mit einer Einfassung aus hellem Silber und 41 19* setzte sie in alle Tore 42 ein. 43 20* Die Postamente der Götterkammern, die Fussbodenplatten des Tempels 44 21* überzog ich mit einem Überzug von hellem Silber. 45 22* Die Cedern der Bedachung der Türpfosten 46 23* im Ost-Tor 24* fasste ich mit Silber ein 47 25* für den Aus- und Einzug 48 des fürstlichen Sohnes Nabu 49 26* . . . . . . nach Babylon, 50 27* liess ich wie den Tag erglänzen.

Col. IV. Was ein früherer König getan hatte für Nabu, meinen Herrn, machte ich es [illegible] Nabu und Nana, meine Herren, liess ich mit Freude und Jauchzen

Col. VII.

1. ki-din-šu-nu rabute^{pl} el ša ma-har
2. a-na du-ši-i áš-te-e-ma
3. ša ù-mu išt-en gú-mah? ? ?
4. |
5. zu-m|ur-šu-nu pu-ṣ a -a m
6. [XVI] immere mi-ri zu-lu-ḫi-e [damḳu]
7. ga-du ša ilani^{pl} Ba[r-sip^{ki}]
8. [II + ?] paspasi III TU-KIL XX m[arrati]
9. [II + ?] mar iṣṣur rabi II ú-šu[m-mu]
10. i-si-iḫ nu-ni apsi si-mat a[p-pa-ri]
11. ar-ḳa di-šú-tú la-la-a mu-s[ar-e]
12. in-ba ru-šú-tú šú-muḫ ṣip-pa-ti
13. suluppi áš-ni-e GIŠ-MA ella-a
14. karanu ella-a BI-Ú-SA damiḳ-ta
15. ḫimetu mu-ut-ta-ḳa
16. šizbi ú-lu ša-am-nu
17. da-áš-pa si-ra-áš karanu ellu
18. pa-aš-šur ^{il}Nabu ŭ
19. ^{il}Na-na-a bele^{pl}-e-a
20. el ša pa-nu ú-d[a]-áš-[ša]
21. ^{iṣ}elippu [nar ḫ]iti
22. ? ru-ku-bi-šu elli-ti
23. áš-te-e-ma
24. ú-še-pi-is-si-ma
25. za-ra-ti ^{iṣ}mis-[m]á-kan-na
26. ŭ II ^{iṣ}ka-ri-e erini ši-ḫu-ti
27. ḫuraṣi ruš-a ú-šal-biš
28. ú-ba-na-a ti-ik-ni-tim
29. ina zag-mu-kam [ri-e-eš šatti]
30. [a-]na i-si-nu [ša] a-ki-ti
31. ša ^{il}Bel ilani^{pl} ^{il}Mardu[k]
32. ^{il}Nabu aplu ši-te-lu-ṭi
33. ištu Bàr-síp^{ki} i-ša-di-ḫu
34. a-na ki-ri-ib Šú-an-na^{k}

7. [ki-d]i-[i]n-šú-nu ra-[b]u-ú-tim
8. e[l ša ma-ḫa-]ar a-na du-uš-ši-i
9. l[i-ib-bi] ú-b[i-]la-am-ma
10. šá ù-um [ ] ma-ra-a [šu]k-lu-lu
11. šá mi-na-a-tu-š[ú šú-u]k-lu-la-a-at
12. [z]u-m[u-u]r-šú p[u-ṣ]i-e
13. XVI imm[ere] mi-r[i zu-lu-ḫi-]e da-am-ḳu-m[a]
14. ga-d[u ša] ilani[^{pl}] Bàr-sip^{k}[^{i}]
15. II[+? paspasi I]II T[U-KIL]-Ḫ[U] XX marrati
16. II[+? mar i]ṣṣu[r r]ab[i II] ú-šú-um-mu
17. i-[s]i-iḫ n[u-ni a]p[si si-ma-a]t ap-pa-ri
18. a[r]-ḳ[u di-]šú-[tú la-la-a m]u-sa-ri-e
19. in-bi r[u-]u[š-šú-tú šú-muḫ ṣi-]ip-pa-a-tim
20. sul[upp]i [áš-ni-e GIŠ-M]A ella-a [karanu ella-a]
21. BI-Ú[-SA damiḳ-ta ḫime]tu
22. mu-u[t-t]a-ḳ[u ši-i]z-bi ú-[lu ša-am-]nim
23. d[a-]aš-pu [s]i-e-ra-aš kara[nu e]l-lu
24. [^{iṣ}]paš[šur ^{il}Nabu ŭ ^{i}]^{l}Na-na-a bele[^{pl}]-e-a
25. e[l] š[á pa-]nim ú-d[a-áš-ša]

Z.Z. 26—30 fast völlig zerstört.

31. [ḫuraṣi ruš-]šá ú[-šal-biš]
32. [ú-ba-na-a t]i-i[k-ni-tim]
33. [ina zag-mu-kam r]i-e-[eš] š[á-at-ti]

Mitte der Columne fast völlig zerstört.

---

[5] die Wohnung der Herzenserfreuung [6] darin bewohnen. **Col. VII** [1] [7] Ihre grossen Opferabgaben [8] (noch) reichlicher als vordem [2] zu machen war ich bedacht (Variante: [9] trieb mich mein Herz an). [3] [10] Täglich einen feisten ausgewachsenen Stier, [4] [11] dessen Glieder vollkommen, [5] [12] dessen Leib *fehlerlos* (ist), [6] [13] 16 junge Schafe, schöne *zuluḫi*, [7] [14] als Opfergaben für die Götter von Barsip, [8] [15] 2 [+?] *Gänse*, 3 . . .-Vögel, 20 . . .-Vögel, [9] [16] 2 [+?] junge *Gänse*, 2 . . ., [10] [17] das Gewimmel der Fische des Ozeans, das köstlichste von den Fluren, [11] [18] zartes Gemüse, die Fülle der Äcker, [12] [19] reifes Obst, einen Haufen Früchte, [13] [20] Datteln, Tilmun-Datteln, funkelnde . . ., [14] funkelnden Wein, [21] vorzüglichen . . .-Schnaps, [15] Butter, [22] Rahm, [16] Milch, Öl, Fett, [17] [23] Honig, Most, funkelnden Wein: [18] [24] den Tisch Nabus und [19] Nanas, meiner Herren, [20] [25] stattete ich reichlicher als vordem aus.

[21] Das Schiff vom „Kanal der Einfassung", [22] sein glänzendes Schiff, [23] suchte ich auf und [24] liess es herrichten. [25] Zelte von *Mismakanna*-Holz [26] und 2 schlanke Cedernmasten [27] [31] liess ich mit rotem Golde bekleiden, [28] [32] bereitete (sie) zierlich. [29] [33] Am Zagmuk, zu Neujahr, [30] zur Feier des Festes [31] des Götterherrn Marduk, zieht [32] Nabu, der herrliche Sohn, [33] aus Barsip [34] nach Babylon hinein.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
38. ŭ [is]ḳa-ri-e ki-lal-la-an
39. a-na a-la-ak-ti ru-bu-ti-šu
[illegible]
[illegible]
42. a-na [ilu]Nabu be[li]-iá ra-biš e-pú-uš
43. ištu [ilu]Ištar-sa-ki-pat-te-e-bi-šu
44. a-di bab el-lu
45. [illegible] lamassi-ummane [illegible] šu sulu rapšu
46. mu-taḳ beli rabi [ilu]Marduk
47. ištu Ik-kip-šu-na-ka-ar
48. a-di ni-rib [ilu]Nabu E-sag-ila
49. [ilu]Nabu-daian-ni-ši-šu sulu rapšu
50. mu-taḳ apli rubi [ilu]Nab[u]
51. tam-la-a zaḳ-ru ú-ma-l[i]

52. i-na ku-up-ru u a-gu-r-ri
53. ú-da-me-iḳ [tallaktim]
54. Li-bi-[il-ḫe-gàl-la]

Schluss verstümmelt.

Col. IVb.

1.* [ilu]Iš-tar-[[ilu]lamassi-ummane-pl-šú sulu rapšu]
2.* mu-ta-ḳu [beli] rabi-i [[ilu]Marduk
3.* [iš-t]u [Ik-kip]-šú-n[a-ka-ar]
4.* [a-di ni-rib] E-sag-i[la]
5.* [[ilu]Nabu-daian-]niše pl-[šu] sulu rapšu
6.* [mu-ta-ḳu] apli r[u-b]i-e [[ilu]Nabu
7.* [tam-la-a] za-[a]ḳ-ru
8.* [ú]-ma-al-li
9.* i-na ku-up-ru ŭ a-[gur-ri]
10.* ú-da-am-mi-i[ḳ tallaktim]
11.* L[i]-bi-[i]l-[ḫe-gàl-la]
12.* naru[pa]lgu ṣit šamš[i Babili]
13.* [š]a iš-tu ù-[u]m ri-e-ku-[tú in-na-mu-ú]
14.* a-šá-a[r]-šú áš-[te-'-e-ma]
15.* i-na ku-up-ru ŭ [agurri]
16.* ab-na-a [su-uk-ki-šá]
17.* i-na A-a-i-[bur-ša-bu-um]
18.* su-li-e [Babili]
19.* a-na ma-áš-da-hu [beli rabi [ilu]Marduk]
20.* ti-tu-ur-ru na[ru]pal]gi [aḳzur-ma]
21.* [is]mis-ma-kan-na
22.* [is]erine
23.* [is]ašuhi
24.* siparri ú-[ḫ]a-a[l-lib-ma]
25.* a-di še-la-a-ši-šú uš?

Schluss verstümmelt.

Col. VIII.

1. u [illegible] -ti
2. siparri [ú-ḫa-al-li]b-ma
3. [illegible] ? ?
4. [illegible] [-ni-ma

---

[37] Im Schiffe des „Kanals der Einfassung", dem mit Pracht [38] geschmuckten, mit Prunk erfullten, [39] liess ich Zelte aus [illegible] errichten [40] und die beiden Masten für den Auszug seiner Hoheit [4] zur Bewunderung mit Pracht erfüllen.

[41] Was kein König vorher getan hatte, [42] tat ich für Nabu, meinen Herrn, in grossartiger Weise: [43] Von Ištar-sakipat-tebišu [44] bis zur Glanzpforte [45] *Schluss von Col. IV* [1*] Ištar-lamassi-ummanišu, die breite Strasse, [46] [2*] den Prozessionsweg des grossen Herrn Marduk; [47] [3*] von Ikkipšunakar [48] [4*] bis zu der Stelle, wo [illegible] [49] [5*] Nabu-daian-nišešu, die breite Strasse, [50] [6*] den Prozessionsweg des hehren Sohnes Nabu, [51] [7*] liess ich hoch [8*] auffüllen und [52] [9*] mit Asphalt und Backsteinen [53] [10*] den Weg schön herrichten.

[54] [11*] Libilḫegalla, [12*] der Ostkanal von Babylon, [13*] der seit fernen Tagen verfallen war: [14*] seine Stelle suchte ich auf, und [15*] mit Asphalt und Backsteinen [16*] mauerte ich sein Bett aus. [17*] Im (Zuge von) [illegible] Babylon, [19*] für die Prozession des grossen Herrn Marduk, [20*] liess ich über den Kanal eine Brücke [schlagen]. [21*] *Mismakanna*-Holz . . . . ., [22*] Cedernstämme . . . . ., **Col. VIII** [1] [23*] *Ašuḫu*-Holz . . . . . [2] [24*] liess ich mit . . . Kupfer überziehen und [3] [25*] [legte sie] dreifach [übereinander]. [4] . . . .

5. [i-na ku-up]-ru ŭ a-gur-ru
6. ú-[ba]-na-a tal-la-ak-ti
7. ^{il}[Nabu-k]u-dúr-ru-ú-[ṣu-ur]
8. šar Ba-ab-[ili^{ki}]
9. muš-[te-'-ú] áš-r[a-a-ti ^{il}Nabu]
10. ŭ ^{il}Marduk bel[e-šú a-na-ku]
11. Ba-bi-lu^{ki} m[a-ḫa-az belu rabu]
12. ^{il}Marduk [alu ta-na-da]-at-t[u-šú]
13. Im-gur-^{il}Bel
14. ŭ Ni-mi-ti-^{il}Bel
15. [dura]ni-šu rabute^{pl} ú[-ša]k-li-i[l]
16. [šá ma-na-ma šarru ma-a]ḫ-ru la i-[pu-u]š
17. [ina sip]pe abullani^{pl}-šú
18. [r]e[m]e eri pag-lu-ti
19. ŭ ṣir-r[uš]še^{pl}[ ]
20.
21. [ ] ku-up-ru
22. ŭ a-gur-ri
23. a-ba a-[li-]di alu? ú-šal-me
24. ia-a-[t]i [karu] dan-nu a-di III-šu
25. [
26. [
27. [
28.
29. [ ]-ši-[i]d-ma
30. [ri-e-ši-šu ša-d]a-niš ú-zak-kir
31. [ ] erib šamši
32. [
33. [
34. nar he-gàl
35. [ba]l-ri ṣit šamši
36. [a]-di abulli ^{il}Uraš
37. [ŭ a-gur-ru
38. a-ba a-[li-du ik]-zur-ma

Col. V.

1. ^{il}Nabu-ku-dúr-ri-ú-ṣu-úr šar Babili
2. mu-uš-te-'-ú áš-ra-a-ti
3. ^{il}Nabu ŭ ^{il}Marduk bele-šú a-na-ku
4. Bab-ilani^{ki} ma-ḫa-az beli rabu-ú ^{il}Marduk
5. alu^{ki} ta-na-da-a-tu-šú
6. Im-gur-^{il}Bel ŭ Ni-mi-it-ti-^{il}Bel
7. durani-šú rabute ú-šá-ak-li-il
8. šá ma-na-ma šarru ma-aḫ-ri la i-pu-š[ú]
9. i-na si-ip-pi abullani[^{pl}-šú]
10. reme e-ri-i pa-a[g-lu-ti]
11. ŭ [ṣir-ru]šše^{pl} še-z[u-]zu-t[i uš-zi-iz]
12. [ka-]a-ri [ḫi-ri-ti-šu]
13. i-na ku-up-[ru u agurri adi II-šu]
14. a-bi a-l[i-di alu ú-šal-me]
15. ia-a-ti [karu dannu]
16. a-di III-šu iš-[te-en it-ti ša-ni-i]
17. i-na ku-u[p-ri u agurru ab-ni-ma]
18. it-ti k[a-ar a-ba-am ik-zu-ru e-se-ni-ik-ma]
19. i-ši-i[d-su ina i]-r[a-at]
20. ki-[gal-lum ú-šar-]ši-id-ma
21. r[i-e-ši-šu šadaniš] ú-zak-kir
22. [kar agurri bal-r]i erib šamši
23. [dur] Ba-bi-lam^{ki}
24. ú-šá-al-mi
25. [ ]-tim nar Upi
26. [? ? he-gàl-la
27. [ ]-ri rabu ba[l-r]i ṣit šamši
28. [ ]? [ ]? abulli ^{il}Uraš
29. [kup]ri u [ag]urri
30. [a]-bi a-li-du i[k-z]u-úr-ma

baute ich und [5][mit Asphalt und] Backsteinen [6][richtete ich her] den Weg.

[7] **Col. V** *[1]* Nabu-kudurri-uṣur, [8] König von Babylon, [9] *[2]* der aufsucht die Heiligtümer *[3]* Nabus [10] und Marduks, seiner Herren, (bin) ich.

[11] *[4]* Babylon, die Stadt des grossen Herrn [12] Marduk, *[5]* die Stadt seines Ruhmes: [13] *[6]* Imgur-Bel [14] und Nimitti-Bel, [15] *[7]* seine grossen Mauern, vollendete ich. [16] *[8]* Was kein früherer König getan hatte(, tat ich, nämlich): [17] *[9]* An den Schwellen seiner Stadttore stellte ich [18] *[10]* starke Wildstiere aus Erz [19] *[11]* und grimmige *Ṣirruššî* auf.

[20] *[12]* Die Ufermauer seines Grabens [21] *[13]* hatte *zu 2 Dritteln* aus Asphalt [22] und Backsteinen [23] *[14]* mein Vater (und) Erzeuger um die Stadt herumgeführt; [24] *[15]* ich baute die starke Mauer *[16]* *bis zum* (*letzten*) *Drittel* — [25] eines wie das andere — *[17]* aus Asphalt und Backsteinen, *[18]* verband es mit der Ufermauer, (die) mein Vater errichtet hatte, *[19]* ihr Fundament an der Brust *[20]* der Unterwelt legte ich und [30] *[21]* ihren Oberbau erhöhte ich bergegleich. [31] *[22]* Mit einer Backsteinmauer gen Westen [32] *[23]* liess ich die Stadtmauer Babylons [33] *[24]* umgeben.

[34] *[25]*. . . . . . . Kanal von Opis *[26]*. . . . . . . Kanal des Überflusses [35] *[27]*. . . grosse . . gen Osten [36] *[28]* vom Ištartor bis zum Uraštor [37] *[29]* hatte aus Asphalt und Backsteinen [38] *[30]* mein Vater (und) Erzeuger errichtet,

[illegible] ta-a-ti
[illegible] u-šak-ti-li
41. [illegible]
42. [illegible] ta-a
43. [illegible]
44. [illegible] Arahtu ina ku-up-ri
45. ù a-gur-ri [illegible]
48. [illegible]
49. ma [illegible] ku-up-ru ù a-gur-ru
50. [illegible] su [illegible]
51. [illegible] şir-t[i]

Schluss zerstört.

31. ma-k[a-a]-tim a-gur-ri
32. [illegible] Puratti
33. [illegible]

Z. 34-46 zerstört.

47. [ina] ku-up-ru ŭ [illegible]
48. [illegible] u-ur-ma [illegible]
49. [illegible] mu-şi-e mi-e-šu [illegible]
50. [illegible] uš-te-te-ši-ir [illegible]
51. a-na ni-şi-i[r]-ti [Esagila]
52. ŭ [Babili]
53. [l]a na-áš-[ku-un na-ba-lum]
54. [illegible] ki-r[ib Puratti]
55. [illegible] ra-bi-tim ina kupru
56. ŭ a-[gur-ri ušepiš]

Schluss bis auf wenige Zeichen zerstört.

Col. IX.

Z. 1-6 fast völlig unleserlich.

7. ša i-din-nam haṭṭu i-ša-r-ti
8. [a-na] pa-ḳa-di kal da-ád-me
9. [mu-š]a-ri-ku ù-um ba-la-[ṭi]-iá
10. [E-GIŠ-ŠA]-PA-KALAM-MA-SUM-[MA bit-su]
11. [illegible] ki-rib Ba-bi-lu[ki]
12. i-[na ku-up-ru] u a-gur-ru e-pú-uš
13. a-na [illegible]
14. ra-im-ti-ia [illegible]
15. mu-šal-li-m a-at
16. [E]-HUR-SAG-EL-LU [bit-sa]
17. ki-rib Ba-bi-lu[ki]
18. [i-na k]u-up-ru u a-gur-ru e-pú-u[š]

auch [39] [31] die Schleusenmauern aus Backsteinen [32] an der Einfahrtstelle des Euphrat [40] [33] aufführen lassen, aber nicht vollendet [41] das letzte Stück: [42] Ich, sein erstgeborener Sohn, [43] der Liebling seines Herzens, [44] errichtete die Ufermauer des Arahtu-Kanales aus Asphalt [45] und Backsteinen . . . . .

Lücke.

[47] aus Asphalt und Backsteinen [48] errichtete ich und . . . [49] . . . . den Abfluss seines Wassers [50] . . . [illegible] [51] Um die Befestigung Esagilas [52] und Babylons [53] nicht Zerstörung treffen zu lassen, [54] liess ich im Euphrat [55] eine grosse Schanze aus Asphalt [56] und Backsteinen errichten . . . . .

Lücke.

Col. IX [1-6] fast völlig unleserlich. [Dem Nabu,] [7] der ein gerechtes Szepter gegeben hat [8] zur Regierung [illegible] macht die Tage meines Lebens. [10] E-GIŠ-ŠA-PA-KALAMMA-SUM-MA, seinen Tempel [11] in Babylon, [12] baute ich aus Asphalt und Backsteinen.

[13] Der Gula . . . . ., [14] die mich liebt . . . ., [15] die gelingen lässt . . . .: [16] E-HUR-SAG-EL-LU, ihren Tempel [17] in Babylon, [18] baute ich aus Asphalt und Backsteinen.

19. [E-N]AM-ḪE bit ^{il}Adad ? [ ]
20. ana ^{il}Adad beli mu-ša-áš-[ki-in]
21. ḫe-e-gàl i-na mati-iá
22. ina Ba-bi-lu^{ki} e-pú-uš
23. ana ^{il}Šamaš [ ] ? ? [ ]
24. mu-[ ] ? [ ]
25. ? [ ]-ti-[ ]
26. [E]-SÁ-[TAR-KALAM-M]A b[i]t-s[u]
27. ina Ba-bi-lu^{ki} e-pú-u[š]
28. E-KI-KU-GARZA bit ^{il}NI[N]-E-AN-[NA]
29. i-na [d]u-ub-ḳa-at d[ur]i
30. ana ^{i}[^{l}] NIN-E-AN-NA belti rabiti
31. ḳ[a-ba-a]-t[i]
32. ina Ba-bi-lu^{ki} [ ]e-pú-uš
33. ana ^{il}Ka- ? ? r[u-ba-t]i ṣir-[ti]
34. a-ši-ba-at E-SA-BÁD
35. mu-ṭ[i]
36. na-[ ]
37. [ ]
38. ḫuraṣi [ruš-a] ú-ša-a[l-bi-iš-ma]
39. abni ni-siḳ-ti ú-za-[in-ma]
40. ú-ša-at-ri-iṣ eli-šu
41. pa-aš-šur tak-[ni-e]
42. si-ma-at ma-k[a-li-e-šú]
43. ḫuraṣi na-am-r[i ušalbiš]
44. abni ni-siḳ-ti[ ]
45. ú-ki[n]
46. II k[albe]
47. ša m[eš]-ri-[ ]

Schluss fast völlig zerstört.

Col. VI.

1. a-na ^{il}Šamaš daiani ṣi-i[-r]i šame-e u irṣi-tim
2. mu-šá-aš-ki-in šeri dum-k[i ina] te-ir-ti-iá
3. E-SÁ-TAR-KALAM-MA bit-su šá ki-ri-ib Ba-{bi-lam^{ki}}
4. e-eš-ši-iš e-pu-uš
5. E-KI-KU-GARZA bit ^{il}NIN-E-AN-NA ša {du-[u]b-ga-at duri}
6. a-na ^{il}NIN-E-AN-NA be-el-ti [ṣ]i-ir-ti
7. ga-ba-a-ti da-am-ga-a-ti-ia
8. i-na Ba-bi-la[m^{k}]^{i} eš-ši-iš e-pú-uš
9. a-na ^{il}Ka-? -? ru-ba-ti ṣi-ir-ti
10. a-ši-ba-a[t] E[-SA-B]AD mu-ṭi-ib-ba-at šere^{pl}-ia
11. na-ṣ[i]-ra-[a]t na-pi-iš-ti-ia
12. šá-mi-e ^{iṣ}mis-má-kan-na iṣ-ṣi da-ra-a-am
13. ḫuraṣi ruš-a ú-šá-al-bi-iš-ma
14. abne ni-si-iḳ-tim ú-za-in-ma
15. ú-šá-at-ri-iṣ e-li-šú
16. ^{iṣ}paššur tak-ni-e si-mat ma-ka-li-e-šú
17. ḫuraṣi na-am-ri ú-šá-al-bi-iš
18. abne ni-si-iḳ-tim ú-za-in-ma
19. ú-ki-in ma-ḫa-ru-uš-šú
20. II kalbe ḫuraṣi II kalbe kaspi II kalbe eri
21. šá meš-ri-e-ti pu-ug-gu-lu
22. šú-uk-bu-tu mi-na-a-ti
23. i-na babani-šú ṣi-ra-a-ti
24. ú-šar-ši-id i-na ki-gal-lum
25. Ṭa-a-bi-su-pur-šú dur Bàr-síp^{ki}
26. e-eš-šiš e-pú-uš ka-ar ḫi-ri-ti-šú
27. i-na ku-up-ru ŭ a-gur-ri
28. alu a-na ki-da-nu ú-šá-áš-ḫi-ir

---

^{19}E-NAM-ḪE, den Tempel Adad's, . . . ^{20}für Adad, den Herrn, welcher schafft ^{21}Überfluss in meinem Lande, ^{22}baute ich.

^{23} **Col. VI** ^{1}Šamaš, dem hehren Richter des Himmels und der Erden, ^{2}der günstige Orakel verleiht, wenn ich ihn frage: ^{3}E-SÁ-TAR-KALAM-MA, seinen Tempel ^{27}in Babylon, ^{4}baute ich neu.

^{28} ^{5}E-KI-KU-GARZA, den Tempel der NIN-E-AN-NA, ^{29}an der Seite der (Stadt)mauer, ^{30} ^{6}für NIN-E-AN-NA, die hohe Herrin, [31] ^{7}die befiehlt, was mir günstig ist, [32] ^{8}baute ich in Babylon neu.

^{33} ^{9}Für die Göttin Ka-...., die hohe Fürstin, ^{34} ^{10}die E-SA-BAD bewohnt, [35]Gesundheit schenkt meinen Gliedern, [36] ^{11}meine Seele erhält, [37] ^{12}liess ich einen Baldachin aus *Mismakanna*, dem ewigen Holze, ^{38} ^{13}mit lauterem Gold überziehen, ^{39} ^{14}mit Edelsteinen verzieren und ^{40} ^{15}über ihr ausbreiten. ^{41} ^{16}Einen kostbaren Tisch ^{42}für die auserlesensten Speisen ^{43} ^{17}liess ich mit leuchtendem Gold überziehen, ^{44} ^{18}mit Edelsteinen verzieren ^{45} ^{19}und stellte ihn vor ihr auf. ^{46} ^{20}2 goldene Hunde, 2 silberne Hunde, 2 bronzene Hunde, ^{47} ^{21}deren Glieder stark, ^{22}die Masse gewichtig sind, ^{23}in seinen hohen Türen ^{24}stellte ich sie auf im Erdboden.

^{25}Ṭabi-supuršu, die Stadtmauer von Barsip, ^{26}baute ich neu. Die Ufermauer ihres Grabens ^{27}aus Asphalt und Backsteinen ^{28}liess ich die Stadt zum Schutze rings umgeben.

29. a-na ilMar biti be-ili
30. mu-šá-ab-bi-ir kakku na-ki-ri-ia
31. bit-[s]u i-na [B]ar-s[i]p ki e-eš-šiš e-pú-uš
32. a-n[a ilGula šú-'-]e-ti ba-la-ṭu
33. [ga-mi-la-at na-bi-iš-t]i-ia a-ši-bat [E-T]I-la
34. [E-TI-LA bit-sa ina Bar]-sip ki eš-šiš [e-pu-uš]
35. [a-na ilGula ru-ba]-a-ti ṣi-[ir-ti]
36. [mu-šar-ba-ti zikir] šar-r[u-ti-ia]
37. [a-ši-bat E-GU-LA] E-GU-[LA bit-sa]
38. [i-na Bar-sip ki eš-]ši-[iš e-pu-uš]
39. a-n[a ilGu-la belti ra-bi-ti]
40. m[u-bal-li-ṭa-at na-bi-iš-ti-ia]

Z. 41—44 sind fast völlig zerstört.

45. mu-
46. a-n[a m]a-aṣ-ṣa[r-t]i Babili d[u-un-nu-nim]
47. [šá m]a-na-ma šarru ma-aḫ-ri [la i-pú-šu]
48. [i]-t[a]-at Bab-ilani ki [MMMM ammat]
49. ga-g[a-r]i ni-si-iš la [ṭa-ḫi-e]
50. iš-tu [kišad] naru Puratti e-la-[an ali]
51. a-di kišad naru Puratti šá-ap-la-a[n ali]
52. [duru dannu] bal-ri ṣit šamši Ba-bi-lam ki ú-ša-[lam]
53. [ḫi-ri-is-su aḫ-ri-]e-ma ki-bi-ir[-šu]
54. [i-na ku-up-ri] ù a-gur-ri ak-zu-u[r-ma]
55. [duru dannu] i-na ku-up-ri ù a-gur-ri
56. [i-na ki-š]á-di-šú šá-da-ni-iš ab-ni
57. [abullani]pl-šú šá-ad-la-a-ti ú-ra-ak-ki-is-ma
58. [da]late pl iṣ erini siparri ú-ḫal-li-ib-ma
59. ir-te-it-ti-ši-na-a-ti

Col. X.

1. ana il[Gu-la] ru-b[a-a-ti ṣir-ti]
2. mu-šar-ba-ti zikir š[ar-ru-ti-ia]
3. a-ši-bat E-GU-LA E-G[U-LA bit-sa]
4. i-na Bar-sip ki eš-ši-iš e-pu-uš
5. ana ilGu-la [belti ra-bi-ti]
6. mu-[b]al-li-[ṭa-at na-bi-iš-ti-ia]
7. a-ši-ba-[at E-ZI-BA-TI-LA]
8. E[-ZI-BA-TI-LA] bit-sa]
9. i-na [Bar-sip ki eš-ši-iš e-pu-uš]
10. ana il[ ]

Die folgenden Zeilen und Columnen sind zerstört.

---

29 Dem Gotte Mar-biti, meinem Herrn, 30 der die Waffe meines Feindes zerbricht, 31 baute ich seinen Tempel in Barsip neu.

32 Der Gula, die Leben *bestimmt*, 33 meine Seele erhält, E-TI-LA bewohnt, 34 baute ich E-TI-LA, ihren Tempel in Barsip, neu.

Col. X 1 35 Der Gula, der hohen Fürstin, 2 36 die den Namen meines Königtumes gross macht, 3 37 E-GU-LA bewohnt: E-GU-LA, ihren Tempel 4 38 in Barsip, baute ich neu.

5 39 Der Gula, der grossen Herrin, 6 40 die meiner Seele Leben verleiht, 7 [41] E-ZI-BA-TI-LA bewohnt: 8 E-ZI-BA-TI-LA, ihren Tempel 9 in Barsip. baute ich neu. 10 Der Gottheit . . . .

Lück

46 Um die Befestigung Babylons zu verstärken, (tat ich,) 47 was kein früherer König getan hatte(, nämlich: an den) 48 Seiten von Babylon, 4000 Ellen 49 Landes (*lang*), in der Ferne, nicht herankommend, 50 vom Ufer des Euphrat oberhalb der Stadt 51 bis zum Ufer des Euphrat unterhalb der Stadt 52 führte ich eine starke Mauer gen Osten um Babylon herum. 53 Ihren Graben hob ich aus, seine Böschung 54 steifte ich mit Asphalt und Backsteinen ab. und 55 eine starke Mauer aus Asphalt und Backsteinen 56 baute ich an seinem Ufer bergehoch. 57 Ihre weiten Stadttore fügte ich fest, 58 die Türen aus Cedernholz überzog ich mit Bronze und 59 hängte sie ein.

60. i-na ki-su-ri-e Ba-ab-ili[ki]
61. iš-tu ma-áš-da-ḫu ša kišad [naru]Puratti
62. a-[di k]i-ri-ib Kiš[[ki] ?+]II[II]/III kas-bu ga-ga-ri
63. [mi-ši]-iḫ-tim ekli ši-bi-ik e-pi-ri áš-tab-bak-ma
64. me[-e d]an-nu-tim alu[ki] uš-ta-al-mi
65. [aš-šum bu-tu-uḳ-t]i ki-ir-ba-šú la šú-ub-ši-i
66. i-na k[u-up-r]i ŭ a-gur-ri aḳ-zu-ur ki-bi-ir-šú-un
67. [a-na m]a-aṣ-ṣar-t[i Bab]ilu du-un-nu-nim
68. áš-ni-ma e-la-an Upi[ki] a-di ki-ri-ib Sippar[ki]
69. iš-tu kišad [naru]Idiḳlat a-di kišad [naru]Puratti
70. [?+]V kas-bu ga-ga-ri ši-pi-ik e-pi-ri dan-nu-tim
71. áš-ta-ap-pa-ak-ma
72. me-e ra-bu-ú-tim ki-ma g[i]-pi-iš ta-am-tim
73. a-na XX kas-bu ga-ga-ri alu[ki] uš-ta-al-mi
74. áš-šum i-na ta-ak-ki-ip-ti a-gi-e ? ? ?
75. ši-bi-ik e-pi-ri-šú-nu-ti la [ ]
76. i-na ku-up-ri ŭ a-gur-ri aḳ-zu-ur ki-bi-ir-šú
77. [ ] i-na [ ] šú? [ ]
78. a-na šá-di-im ga?-mi-il? na-bi-iš-ti [ ]
79. [ ]
80. i-na li-ib-bi-šú [ ]
81. [ ]

Col. VII.

1. [il]N[abu]-ku-dúr-[ri]-ú-ṣu-úr š[a]r Babili
2. iš-šá-ak-ka ṣi-i-ri
3. za-ni-in ma-ḫa-az ilani rabute a-na-ku
4. a-na E-sag-ila ŭ E-zi-da
5. [ka]-ak-da-a ka-a-a-na-ak
6. áš-ra-a-ti [il][Mardu]k belu rabu-ú ili ba-ni-ia
7. ŭ [il]Nabu a[p-l]am ši-it-lu-ṭu
8. na-ra-am šar-ru-ti-ia
9. áš-te-ni-'-a-am ka-a-a-nu [ ]
10. i-si-in-na-a-ti-šú-nu da-am-ga-a-[ti]
11. a-ki-it-su-nu ra-bi-t[i]
12. i-na ḫuraṣi kaspi abne [ni-siḳ]-ti šú-ḳu-ru-tim

---

[60]Im Bezirk von Babylon, [61]von der Kunststrasse am Euphrat-Ufer [62]bis hinein nach Kiš, 4 2/3 (?) Doppelstunden Landes (*lang*) [63]liess ich (auf der) Oberfläche des Bodens einen Erdwall aufschütten und [64]mit mächtigen Wassermassen die Stadt umgeben. [65]Damit kein Riss darin entstünde, [66]steifte ich ihre Uferböschung mit Asphalt und Backsteinen ab. [67]Die Befestigung Babylons zu verstärken [68]fuhr ich fort, und oberhalb von Opis bis hinein nach Sippar, [69]vom Ufer des Tigris bis zum Ufer des Euphrat [70]5 (?) Doppelstunden Landes (*lang*) liess ich einen mächtigen Erdwall [71]aufschütten und [72]grosse Wassermassen gleich der Fülle des Meeres [73]auf 20 Doppelstunden Landes hin die Stadt umgeben. [74]Damit durch den Anprall der Wasserflut [75]der Erdwall nicht [beschädigt werde], [76]steifte ich seine Uferböschung mit Asphalt und Backsteinen ab. [77]. . . . in . . . . [78]zum Berge(?), rettend mein Leben . . . [79]. . . . . [80]in ihm . . . . [81]. . . . .

Col. VII [1]Nabu-kudurri-uṣur, König von Babylon, [2]der erhabene Fürst, [3]Ausschmücker der Städte der grossen Götter (bin) ich.

[4]An Esagila und Ezida [5][denke ich] fortwährend, beständig. [6]Die Heiligtümer Marduks, des grossen Herrn, des Gottes, der mich erschaffen hat, [7]und Nabus, des herrlichen Sohnes, [8]des Lieblings meines Königtumes, [9]suche ich beständig auf. [10]Zu ihren schönen Feierlichkeiten, [11]ihrem hohen Feste [12]Gold, Silber,

13. za-ab-šu na-am-ru-u-tim hi-[p]i-ib ša-di-im
14. ú ta-ma-a-ti
15. ri-e-eš mi-im-mi-e-a da-am-ga
16. gu-mah pa-ag-lu-tim šu-uk-lu-lu-u-tim
17. zu-lu-uḫ-ḫi-e da-am-ḳu-ú-ti
18. immere[pl] mi-ri pa-si-[l]um gu-uk-k[a]-al-lu
19. i-ši-ih nu-nu ap-si-i iṣ-ṣu-ur] šame-e
20. kur-gi paspasi marrati [T]U-KIL-ḪU
21. ú-šú-um-mi pilu si-ma-at ap-pa-ri
22. ar-ḳu di-šú-tim la-la-a mu-sa-ri-e
23. in-bi ru-uš-šú-tim šú-mu-uḫ ṣi-ip-pa-a-tim
24. suluppi as-ni-e GIŠ-MA ella-a [iṣ]karanu ella-a
25. BI-Ú-SA damiḳ-tim ? ? tú? ḫimetu
26. mu-ut-ta-ḳu ši-iz-bi ú-lu šam-ni
27. duḫ-du ru-uš-šá-a ḫe-[g]àl-la su-ul-lu-nu
28. du-mu-uḳ ma-ti-ta-an
29. ti-bi-ik si-e-ra-aš l[a ni-b]i ma-mi-iš [iṣ]karani
30. šá-at-ti-šá-am i-n[a nuḫš]i ŭ ḫe-gàl-la
31. i-na ma-aḫ-ri-šú-[un e]-te-it-ti-ik
32. [il]Nabu-kudurri-ú-ṣu-ú[r šar] Bab[i]li
33. ri-é-um ki-i-nim [m]u-uš-te-'-ú
34. ma-[ḫ]a-zi šá gi-mi-[ir]é-kur-ra a-na-[ku]
35. [a-na] zi-ki-ir-[šu-nu] ka-ab-tu
36. [ ]-an-ni [ ] [il]Marduk
37. [ ] ? [ ] da-r[a-a-t]i
38. [a-n]a te-[di-iš-ti ma-ḫ]a-az ilani rabute
39. [ ]an n[i]-mu [ ]e-mu-ga
40. [a-za-a]n-na-a[n] m[a-ḫa-zi u]d-da-aš eš-ri-e-ti
41. [a-na [il]Nerg]al beli [ ] za-'-i-ri-ia
42. [bit]i-šú E-ŠID-LAM
43. [ ] ú-za-'-in
44. [dala]te šá-ad-lu-tim
45. [a]p-ti-iḳ-ma
46. [aš-ta]-ak-ka-an
47. [[il]]La-aṣ

---

kostbare Edelsteine, [14]glänzende *Perlen*, die Erzeugnisse der Berge [14]und Meere [15]das hervorragendste von allem, was schön, [16]starke Stiere, vollkommene, [17]schöne *zuluḫḫi*, [18]fette Lämmer, *pasilu*, *gukkallu*, [19]das Gewimmel der Fische des Ozeans, Vögel des Himmels, [20]*Hühner*, *Gänse*, . . . -Vögel, . . . -Vögel, [21]. . ., . . ., das köstlichste von den Fluren, [22]zartes Gemüse, die Fülle der Äcker, [23]reifes Obst, einen Haufen Früchte, [24]Datteln, Tilmun-Datteln, funkelnde . . ., funkelnden Wein, [25]vorzüglichen . . .-Schnaps, . . . Butter, [26]Rahm, Milch, Öl, Fett, [27]einen herrlichen Reichtum, Überfluss . . ., [28]das vorzüglichste der Länder [29]eine unendliche Flut Most, Ströme Weines, [30]jährlich in Fülle und Überfluss [31]brachte ich vor ihnen dar.

[32]Nabu-kudurri-uṣur, König von Babylon, [33]der treue Hirt, der aufsucht [34]die Städte aller Tempel, (bin) ich.

[35]Wegen ihres heiligen Namens [36]. . . mich Marduk [37]. . . . . . ewig [38]. . . . die Städte der grossen Götter [39]. . . mich . . . . . Kraft. [40]Ich schmücke die Städte aus, erneuere die Heiligtümer.

[41]Nergal, dem Herrn, [der vernichtet] meine Feinde, [42]. . . seinen Tempel E-ŠID-LAM [43]. . . . . schmückte ich. [44]. . . . . weite Türen [45]. . . . . fertigte ich an und [46]. . . stellte hin. [47]. . [Nergal und] Laṣ

48. [ ]-in
49. [ ]
50. [mu]-ta-ku
51. [k]i-s[a]-al-lu
52. [ ]pl [ ]alpe ma[-ru-ti]
53. [ilNerg]al u ilLa-aṣ bele-e-[a]
54. [e]-li šá pa-nim ú-da-ah-ḫi-id
55. [ma]-aṣ-ṣar-ti E-ŠID-LAM a-na du-u[n-n]u-nim
56. i-ga-ri si-ḫi-ir-ti E-ŠID-LAM
57. ŭ bitate-šú šá pa-nim ki-sa-al-lu
58. ki-ma la-bi-ri-im-ma e-eš-šiš e-pú-uš
59. ka-a-ri ḫi-ri-ti Kutaki
60. i-na ku-up-ru ŭ a-[gur]-ri ab-nim-a
61. aluki a-na ki-da-nu [ú]-šá-áš-ḫi-ir
62. a-na ilŠamaš beli-ia ? [ ] i-na bi-ri
63. i-ta-na-ap-[pa-al] an-nim ki-i-nim
64. šá-ki-in *da[m*] *um* [ ]
65. E-bar-ra bit-[su i-na ki-ri-i]b Sippa[rki]
66. e-eš-ši-i[š e-pu-uš]
67. a-na ilLUGAL-[GIŠ-A-TU-GAB-LIŠ]
68. a-ši-ib aluBa-[as be]-ili-i[a]
69. E-KU-GI-NA ? ? [bit]-su
70. i-na ki-ri-ib aluB[a-a]s e-eš-šiš e-pú-uš
71. a-na ilUraš beli-ia E-[I]-NE-ilA-nu bit-su
72. i-na ki-ri-ib Dil-batki e-eš-šiš e-[pu]-uš
73. a-na il[LUGAL-MARAD]-DA [ ]
74. E-IGI-KA[LAM]-MA bit-s[u]
75. [ ] *zur* šá ki-ri-ib[ ]

Col. VIII.

1. a-na ilIštar Uruk [ ]
2. sa-ki-pa-at [ ]
3. i-na ki-ri-ib [ ]
4. a-na Urukki u E-an-na [ ]

---

48 . . . . ich 49 . . . . 50 . . . . *Prozessionsweg* 51 . . . . . . Hof. 52 (Mit) . . . . . fetten Ochsen 54 stattete ich 53 . . . Nergals und der Laṣ 54 reichlicher aus denn früher.

55 Um die Befestigung von E-ŠID-LAM zu verstärken, 58 baute ich 56 die Umfassungsmauern von E-ŠID-LAM 57 und seine Räume, die vor dem Hof (gelegen sind), 58 wie vor Alters neu auf. 59 Die Mauer des Stadtgrabens von Kuta 60 baute ich aus Asphalt und Backsteinen 61 und liess sie die Stadt zum Schutze rings umgeben.

62 Dem Šamaš, meinem Herrn, [der . . .] beim *Orakel* 63 zuverlässige Antwort erteilt, 64 der einsetzt . . . . . .: 65 Ebarra, seinen Tempel in Sippar, 66 baute ich neu.

67 Dem LUGAL-GIŠ-A-TU-GAB-LIŠ, 68 der in Bas wohnt, . . . meinem Herrn: 69 E-KU-GI-NA, ... seinen Tempel 70 in Bas, baute ich neu.

71 Dem Uraš, meinem Herrn, E-I-NE-ilA-nu, seinen Tempel 72 in Dilbat, baute ich neu.

73 Dem LUGAL-MARADDA . . . . . 74 E-IGI-KALAM-MA, seinen Tempel, ... 75 . . . in [Maradda baute ich neu].

Col. VIII 1 Der Ištar von Uruk . . . . . ., 2 die niederwirft . . . . 3 in . . . . 4 nach Uruk und E-anna . . . . . .

5. a-na Ištar A-ga-de ru-ba-a-ti
6. mu-uš-te-ti-na-at na ? [ ]
7. ad? šu? [ ] mu-sa-bi-lu? si?
8. [*me*]-lam-mu be-lu-ti-šu ag[ ] ? ?
9. u-še-piš-ma u-ša-at-ri-zu e-li-šu
10. [a]-na ilŠamaš be-ili a-li-ik i-d[i]-ia
11. ši e-tu *ši* *u ru* ? [ ] -ia
12. E-bar-ra bit-su i-na ki-ri-ib La[rsa]m^ki
13. e-eš-ši-iš e-pu-uš
14. a-na ilSin beli mu-dam-mi-i[ḳ idat]e^pl-ia
15. E-GIŠ-ŠIR-GAL bit-su i-na ki-ri-ib Uri^ki
16. e-eš-ši-iš e-pu-uš
17. e-eš-ri-e-ti [ ] ilani rabute
18. a-li-ku i-di-ia e-eš-šiš ab-nu-ú
19. ši-bi-ir-ši-in [ú-š]á-ak-l[i-i]l-ma
20. ilani rabute a-[ši-ib li-i]b-[b]i-ši-na
21. i-na ḫi-da-a-[ti ù ri-š]á-a-ti
22. ki-ri-ib-ši-na u-šar-ma-a
23. šú-ba-at d[a]-r[a]-a-ti
24. ilani rabute ḫa-di-i[š lip-pal-s]u-in-ni-ma
25. li-ik-ta-ar-ra-bu [a]-na šar-r[u]-ti-ia
26. ilNabu-ku-dúr-ri-ú-ṣu-u[r] šar mi-ša-ri a-na-ku
27. niše^pl ra-ap-šá-a-ti šá ilMarduk be-ili
28. ú-ma-al-lu-um ga-tu-ú-a
29. i-na dam-ga-a-ti ir-te-[d]i-ši-na-a-ti
30. ú-us-sa-ki-[*nu* ? nim ? ? ? da-am-ga
31. ú-šá-aṣ-bi-it-si-na-a-ti
32. ki-i-nim uš-te-te-ši-ir a-na-ar za-ma-nu
33. a-na Ba-bi-i-lu^ki ? ? ? ? -na ú-kan-ni-iš
34. a-na ṣi-il-li-[šu] da-ri-i
35. ku-ul-la-[a]t ni-ši ṭa-bi-iš ú-pa-aḫ-ḫi-ir
36. pa-li-e n[u-uḫ]-ši šanate^pl ḫe-g[à]l-la
37. i-na ki-ri-ib ma-a-ti-ia ú-še-e-pi

---

[5]Der Ištar von Agade, der fürstlichen ...., [6]die ...... [7] .... [8]*Glanz* seiner Herrschaft .... liess ich anfertigen und über ihr ausbreiten.

[10]Dem Šamaš, meinem Herrn, der an meiner Seite wandelt, [11] .... [12]Ebarra, seinen Tempel in Larsam, [13]baute ich neu.

[14]Dem Sin, der meine Vorzeichen günstig macht: [15]E-GIŠ-ŠIR-GAL, seinen Tempel in Ur, [16]baute ich neu.

[17]Die Heiligtümer der grossen Götter, [18]die an meiner Seite wandeln, baute ich neu, [19]ihr Werk vollendete ich, und [20]die grossen Götter, die darin wohnen, [22]liess ich [21]unter Freude und Jubel [22]darin ihren Aufenthalt nehmen, [23]eine Wohnung für ewig. [24]Die grossen Götter mögen mich freudig anblicken und [25]meinem Königtum gnädig sein!

[26]Nabu-kudurri-uṣur, der König der Gerechtigkeit bin ich. [27]Die weithin wohnenden Völker, die Marduk, mein Herr, [28]in meine Hände gegeben hat, [29]regiere ich gnädig. [30]*Ich speiste sie* .... gut [31]lasse sie erfassen; [32]den treuen leite ich recht, unterdrücke den Feind. [33]Babylon .... machte ich sie untertänig, [34]unter seinen ewigen Schutz [35]sammelte ich schon alle Leute. [36]Eine Regierung des Segens, Jahre des Überflusses [37]liess ich in meinem Lande sein.

38. ilNabu-ku-dúr-[ri]-ú-ṣu-ur šar Bab-ilaniki
39. mu-uš-te-'-ú da-am-ga-a-ti
40. šá ilŠamaš ki-na-[a]-ti id-di-nu-uš a-na-ku
41. á[š-šum] a-na te-di-i[š]-ti ma-ḫa-[z]i ilani
42. ŭ iliš-tar šá belu rabu-ú ilMarduk
43. ú-šá-ad-kan-ni lib-bi [b]a-š[á-a u]z-na-a-a
44. a-za-an-na-an ma-ḫa-zi u[d-d]a-aš eš-ri-e-ti
45. it-ti te-di-iš-ti ma-ḫa-az ilani ŭ iliš-tar
46. ekal mu-šá-ab šar-[ru-t]i-ia
47. i-na Ba-bi-lamki e-pi-šú [ḳata aš-ku]-un-ma
48. i-na a-mat ilMarduk bel[i rabu be]-ili-ia
49. ŭ ilani rabute b[ele]-ia
50. ekal ? ? ?-id
51. ? [ ]
52. [? ili[
53. [š]á [k]i-ri-i[b ? ? ?ki a[b]-[ni]m
54. ša ma-na-ma šarru ma[ḫ]-ri [l]a i-pu-šú
55. i-na ki-gal-lum ri-e-eš-ti-i
56. i-na i-ra-at irṣi-tim ra-pa-aš-ti
57. mi-ḫi-ra-at me-e i-ši-id-su
58. ú-[š]á-a[r-š]i-id-ma
59. ki-ma šá-di-im [ ]
60. i-na ku-up-ru [u a-gur-ri]
61. ú-za-[ak-ki-ir]
62. iṣeri[ne
63. a-na z[u-lu-li]

Die letzten Zeilen (etwa 17) sind sehr verstümmelt.

Col. IX.

1. [ ]ni ti[ ]
2. [? ? la a ti
3. [iš-tu] ti-a-am-tim e-li-ti
4. [a-di] ti-a-am-tim šá-ap-li-ti
5.]e da iš-mu[
6. [ša ilMar]duk beli ia-a-ti i-ki-pa-[an-ni]
7. i-na ? [m]a-ti-ta-an gi-mi-ir *d[a-ad-mi]*
8. aluBabilu a-na ri-še-e-ti ú-[ ]

38Nabu-kudurri-uṣur, König von Babylon, 39der auf gute Taten bedacht ist, 40dem Šamaš Gesetze gegeben hat, (bin) ich.

41Weil auf die Erneuerung der Städte der Götter 42und Göttinnen, wozu mir der grosse Herr Marduk 43das Herz antrieb, mein Sinn (gerichtet) ist, 44schmücke ich die Städte aus, erneuere die Heiligtümer.

45Ausser der Erneuerung der Städte von Göttern und Göttinnen 47legte ich Hand an, 46einen Palast als Wohnung meiner Herrschaft 47in Babylon zu bauen. 48Auf Befehl Marduks, des grossen Herrn, meines Herrn, 50einen Palast ...... 51......... 52......... 53das innerhalb ......, baute ich. 54Was kein früherer König getan hatte(, tat ich, nämlich): 55In der ersten Unterwelt, 56an der Brust der weiten Erde, 57angesichts des Wassers, 58legte ich 57sein Fundament, 59wie ein Gebirge ...... 60aus Asphalt [und Backsteinen] 61machte ich hoch .... 62[Mächtige] Cedern 63zur Bedachung .....

Lücke.

Col. IX 1.......... 2......... 3vom oberen Meere 4bis zum unteren Meere 5........, 6die Marduk, der Herr, mir anvertraut hat: 7unter allen Landen, der Gesamtheit der *Wohnstätten* 8[erhob] ich

9. i-na ma-ḫa-zi ra-ʾ-[ ]
10. šu-um-šu a-na ta-na-da-a-ti [ ]
11. a-šra-a-ti ^{il}Nabu u ^{il}Marduk bele-e-a
12. mu-[da]-a-am ka-a-a-na [ ]
13. i-na ù-mi-šú šad La-ab-na-nu šá-ad ^{iṣ}[erini]
14. ki-šá-tim ^{il}Marduk šú-um-mu-uḫ-t[i]m
15. šá i-ri-iš-su ṭa-a-bu
16. ša ^{iṣ}erine^{pl} ṣi-i-*ri-šu*
17. *ta-a*[*r*]-bi-ti ilu ša-nim-ma ? [ ] ? [ ]
18. [ ] šarru ša-nim-ma la ip ? ? ?
19. [ ] ? ti ? uk ? [ ] šú
20. na-a-bu-ú-a [^{i}]^{l}Marduk šar-ri
21. a-na ekal ma-al-ki ? [ ] ? šame irṣiti
22. šú-lu-ku si-ma-at [ ]
23. šá amelu nakru a-hu-ú i-bi-lu [ ]
24. i-ki-mu ḫi-ṣi-ib-[šu]
25. ni-ša-a-šú ip-pa-ar-šá-a-ma i-ḫu-za ni-s[i-i]š
26. i-na e-mu-ḳu ^{il}Nabu u ^{il}Marduk bele-e-a
27. a-na šad La-ab-na-nu a-na [ ]*a*
28. ú-sa-ad-di-ru [ ]
29. na-ka-ar-šu e-li-iš u ša-ap-li-iš
30. as-su-uḫ-ma li-ib-ba ma-a-ti ú-*te-ib*
31. ni-šá-a-šú sa-ap-ḫa-a-ti ú-pa-aḫ-ḫi-ra-am-ma
32. ú-te-ir aš-ru-uš-ši-in
33. šá ma-na-ma šarru ma-aḫ-ri la i-pu-šú
34. šá-di-im za-a[ḳ]-ru-ú-tim e-ip-tu-uḳ-ma
35. abne šá-di-[i]m ú-la-at-ti-ma
36. ú-pa-at-ta-a ni-ir-bi-e-ti
37. ma-la-ak ^{iṣ}erine^{pl} uš-te-te-ši-ir
38. a-na ma-ḫa-ar ^{il}Marduk šar-ri
39. ^{iṣ}erine^{pl} dan-nu-ti ši-hu-ú-ti pa-ag-lu-tim
40. ša du-mu-uḳ-šú-nu šú-ḳu-ru
41. šú-tu-ru bu-na-a-šú-nu ṣal-mu
42. ḫi-ṣi-ib šad La-ab-na-nu *gab-šá-tim*
43. ki-ma ḳa-ni-e a *mar damal te kip* [ ]
44. ^{naru}A-ra-a[ḫ]-tim ú-šá-áz-ʾ-[ ]

Babylon an die Spitze, [9]unter den Städten ..... [10]machte ich seinen Namen gepriesen. [11]Die Heiligtümer Nabus und Marduks, meiner Herren, [12]... fortwährend .....

[13]In jenen Tagen .... den Libanon, das *Cedern*-Gebirge, [14]*Geschenke* Marduks *aufgehäuft*, [15]dessen Geruch vorzüglich (ist), [16]von den Cedern, seinem *Erzeugnis*. [17]*Die Feste* eines anderen Gottes .... [18]ein anderer König nicht .... [19]......... [20]Mein *Gott* Marduk, der König, [21]zum Palaste der *Fürsten* .... (Himmel und) Erde [22]geeignet sein Schmuck. [23]Da ein fremder Feind .... Besitz ergriffen, [24]seine Erzeugnisse weggenommen hatte, [25]waren seine Bewohner geflohen und hatten das Weite gesucht. [26]Mit der Macht Nabus und Marduks, meiner Herren, [27]nach dem Libanon zu ziehen, [28]ordnete ich meine Schlachtreihen. [29]Seinen Feind oben und unten [30]fegte ich hinweg und tat dem Herzen des Landes wohl. [31]Seine Bewohner, (die) zerstreut waren, sammelte ich und [32]brachte sie an ihren Ort zurück. [33]Was kein früherer König getan hatte, tat ich, nämlich: [34]Schroffe Berge spaltete ich, [35]Steinblöcke sprengte ich ab vom Gebirge, [36]öffnete die Zugänge, [37]liess eine Gleitbahn herrichten für die Cedern. [38]Vor Marduk, den König, brachte ich [39]mächtige, hohe, starke Cedern, [40]deren Güte ausgezeichnet, [41]deren dunkles Aussehen hervorragend war, [42]das reichlich gedeihende Erträgnis des Libanon. [43]Wie Rohr .... [44]liess

45. i-na ki-ri-ib *Bab-ilani*ki

46. işza-ar-ba-ti [ ]? ? ? ? an

47. nišepl ki-ri-ib šad La-ab-na-nu

48. a-bu-ri-iš ú-šar-bi-iṣ-ma

49. mu-ga-al-li-tu la ú-šar-ši-ši-[na]

50. áš-šum ma-na-ma la ḫa-ba-li [

51. ṣ[a]-lam šar-ru-ti-ia da-er-a[-tim]

52. [ ]? ?

53. [ ]? ši

54. ab-ni-ma [ ]

55. a-na ku [ ]

56. aš ku ? [ ]

57. ? [ ]

Schluss zerstört.

Col. X.

Die ersten 3 Zeilen sind fast völlig zerstört.

4. ni-ši ? ? [ ]

5. a-na ? ? ? ? ? [ ]

6. a-na ni-ir-bi-it šá-di-i[m]

7. it-ti ṣa-lam šar-ru-ti[ ]

8. zi-ki-ir šú-mi-ia aš-[t]u-ur

9. ú-ki-in aḫ-ra-[ ]? [ ]

10. [a]r-[k]u-ú li-it-ta[ ] *šá* [ ]

11. ta-ni-it-ti ilani

12. li-iḫ-ta-as-sa-as

13. *ma*-na-*ma* šá ? it ?[

14. it-ta-na-[a]d-du-ú ú-[ ]

15. zi-ki-ir šar-ru-ti-ia

16. ri-ik-sa-a-ti-ia la i-pa-aṭ-ṭa-a[r]

17. la in-nu-ú ṣi-in-du-ú-a

18. li-ku-nu [ ] li-ri-ik ba[-laṭ-su]

19. li-te-id-di-iš pa-lu-ú-šú

20. zu-un-nu i-na šá-mi-e[ ]

21. [m]*e*-li ? i-na irṣi-tim ga[ ]

22. li-iš-šá-ri-iḳ ? ? ? [ ]

23. šá-a-šú i-na ḫe-gàl-la [ ]

24. li-ir-te-a-am pa-ar-ga-ni-iš

---

ich [sie] den Kanal Araḫtu . . . ., 45 in Babylon 46 Balken . . . . . . 47 Die Einwohner im Libanon 48 liess ich in Sicherheit wohnen, 49 einen Angreifer nicht aufkommen. 50 Auf dass niemand Schaden stifte, 51 (liess ich) ein Bild meines Königtumes für ewig (darstellen) 52 . . . . 53 . . . . 54 baute ich und . . . . 55 ich . . . . 56 setzte . . . . 57 . . . .

Lücke.

Col. X. 1 . . . . 2 . . . . 3 . . . . 4 Leute . . . . 5 zu . . . . 6 nach den Zugängen des Gebirges. 7 Neben dem Bild [meines] Königtumes 8 schrieb ich das Andenken meines Namens, 9 richtete auf für die Zukunft . . . 10 Ein Späterer möge betrachten . . . ., 11 des Ruhmes der Götter 12 eingedenk sein! 13 *Wer auch immer* . . . . 14 rühmt und . . . . . 15 das Andenken meines Königtumes, 16 meine Bestimmungen nicht aufhebt, 17 nicht ändert, was ich zusammengefügt habe: 18 [dessen Thron] möge fest stehen, [sein] *Leben* lang sein, 19 seine Dynastie sich erneuern, 20 Regen vom Himmel . . ., 21 Hochwasser auf Erden . . . . 22 sei ihm beschieden . . . .! 23 Dieser (Mann) soll in Überfluss . . . 24 ruhig regieren!

25. [d]Marduk be-ili e-ip-še-tu-u-a
26. a-na [da-mi-iḳ-tim]
27. ḫa-di-iš ḫi-ta-as-sa-a[s]
28. da-am-ga-tu-u-a li-ku-na
29. ma-ḫa-ru-uk-ka
30. i-na E-sag-ila ŭ E-zi-da
31. ša a-ra-am-mu
32. lu-la-ab-bi-ir ta-al-la-ak-tim
33. a-na-ku lu-ú šakkanakku-ka ki-i-nim
34. lu-uš-du-ud si-ir-da-a-ka
35. a-di še-bi-e li-it-tu-tu
36. zi-ki-ir šú-um-ia i-na aḫ-ra-a-ti
37. li-in-na-ba i-na dam-ḳa-a-ti
38. li-pu-ú-a a-na da-er-a-ti
39. ṣa-al-ma-at ga-ga-du
40. li-bi-e-lu

---

[25] Marduk, mein Herr! Meiner Werke [26] in Gnaden (und) [27] freundlich gedenke! [28] Wohltaten für mich mögen festgesetzt werden [29] vor dir! [30] In Esagila und Ezida, [31] die ich liebe, [32] möge alt werden mein Wandel! [33] Ich als dein getreuer Statthalter [34] will ziehen dein Joch, [35] *solange die Kraft reicht.* [36] Das Andenken meines Namens werde in Zukunft [37] genannt! Gnädiglich möge [38] meine Nachkommenschaft in Ewigkeit [39] die Schwarzköpfe [40] beherrschen!

Inschrift vom Nahr el-Kelb.[1]

Col. I.

1. [MMMM ammat] gag-gar
2. [ni-si-iš] la ṭaḫi-e
3. [ištu kišad Pu]-ra-ti el ali
4. [adi kišad Pu]-ra-ti ša-pal ali
5. [duru dannu bal]-ri ṣit šamši
6. [Babilu]^{ki} ú-šal-me
7. [ḫi-ri-is]-su aḫ-ri-e-ma
8. [ki-bi-i]r-šu ina kup-ri
9. [ŭ] a-gur-ri aḳ-zur-ma
10. [duru dannu] ina kup-ru u a-gur-ri
11. [ša-da-niš] ina kišadi-šu ab-nu
12. [abullani]^{pl}-šu ú-[rak]-ki-is-ma
13. [dalate]^{pl} ^{iṣ}erini siparri
14. [ú-ḫal-lib]-ma ir-te-te-ši-na-ti
15. [i-na] ki-sur-ri-e Ba-bi-lu^{ki}
16. [iš-tu ma]š-da-ḫu ša [kišad] Pú-ra-ti
17. [a-di k]i-rib K[i]š^{ki} *IV^{II}/$_{III}$* kas-bu eḳli
18. [ši-bi-ik e-p]i-ri áš-tab-bak-ma
19. [me-li me-]e alu uš-tal-me
20. [aš-šum]-bu-ti [la] šub-ši-i
21. [ina] kup-ru u a-gur-ri
22. [ki]-bi-ir-šu-nu aḳ-zur
23. [áš]-ni-ma el Upi
24. a-di Sippar^{ki}
25. [ištu] kišad Idiḳlat
26. [adi] kišad Pú-ra-ti
27. [V kas-b]u eḳli

Col. II.

1. [reš] mim-[mi-e-a damga]
2. gú-maḫ [pagluti šukluluti]
3. zu-lu-ḫi-e [damḳuti]

Col. I. . . . [1]4000 Ellen Landes (*lang*), [2]in der Ferne, nicht herankommend, [3]vom Ufer des Euphrat oberhalb der Stadt [4]bis zum Ufer des Euphrat unterhalb der Stadt, [5]eine starke Mauer gen Osten [6]liess ich um Babylon herumziehen. [7]Ihren Graben hob ich aus, [8]seine Böschung mit Asphalt [9]und Backsteinen steifte ich ab und [10]eine starke Mauer aus Asphalt und Backsteinen [11]baute ich an seinem Ufer bergehoch. [12]Ihre Stadttore fügte ich fest, [13]Türen aus Cedernholz, mit Bronze [14]überzogen, hängte ich ein.

[15]Im Bezirk von Babylon [16]von der Kunststrasse am Euphrat-Ufer [17]bis hinein nach Kiš 4^{2}/$_{3}$(?) Doppelstunden Landes (*lang*) [18]liess ich einen Erdwall aufschütten und [19]mit einer Wasser[flut] die Stadt umgeben. [20]Damit kein *Bruch* entstünde, [22]steifte ich [21]mit Asphalt und Backsteinen [22]ihre Uferböschung ab.

[23]Ich fuhr fort und oberhalb von Opis [24]bis nach Sippar hin, [25]vom Tigris-Ufer [26]bis zum Euphrat-Ufer [27]5(?) Doppelstunden Landes (*lang*) . . . .

Lücke.

Col. II. . . . [1]das hervorragendste von allem, was schön, [2]feiste Stiere, vollkommene, [3]schöne *zu-*

[1] Alle Columnen sind am Anfang und am Schluss zerstört.

4. pa-si-lu gu-[uk-ka-al]-lu
5. is-ḫi nuni [ap]-si-[i]
6. iṣṣur ša-me-e [kur]-gu
7. ? [paspasi
8. marrati [TU-KIL-ḪU]
9. ú-šum-[mi] pilu [si-mat ap-pa-ri]
10. ár-ḳa di-[šú-tim]
11. lá-lá-a m[u-sa-r]i-[e]
12. in-ba ru-šu-ti
13. šu-mu-*u*[*ḫ*] ṣip-pa-ti
14. s[u]l[u]pp[i] aš-ni-e
15. GIŠ-M[A ella-a ^{iṣ}k]aranu ella-a
16. BI-Ú-SA [damiḳ-t]i
17. *TA* himetu mu-ut-ta-ḳ[u]
18. ši-iz-[b]i ul ša-am-nu
19. du[ḫ]-di [ḫ]e-[gàl-la]
20. du-*muḳ m a- ti -tan*
21. si-e-ra-áš la ni-b[i]
22. ma-meš ^{iṣ}karani
23. šat-ti-ša-am ina maḫri-šu-*ni*
24. e-te-it-ti-ik
25. ^{il}Nabu-kudurru-ú-ṣu-úr
26. šar Ba-bi-lu^{ki} [mu-uš-t]e-um
27. ma-ḫa-[zi] ša [ilani a-na]-ku
28. ana zi-ki-ir-[š]u-n[u] kab-ti
29. [ ] ^{il}Marduk
30. SI[S]ti-[*š*]*u*
31. ana te-diš-ti [*bita*]*t* ilani rabute
32. na-ša-an-ni [*lib*-ba
33. ana ^{il}[Nergal ? ?
34. SAG za-'-]i-ri-iá
35. dal[ate *biti*-šu
36.
37. ? *ud* ? ? ?
38. *áš*-ku ?[? ? ?
39. ? ?
40. XXX *pi* ni [ṣi]t šamši
41. ?]? ù-me VIII ?[
42. ri ša *e*
43. ^{il}Šamaš
44. ?

luḫi, [4]*pasilu*, *gukkallu*, [5]das Gewimmel der Fische des Ozeans, [6]Vögel des Himmels, *Hühner*, [7]*Gänse*, [8] . . . -Vögel, ... -Vögel, [9]. . ., . . ., das köstlichste von den Fluren, [10]zartes Gemüse, [11]die Fülle der Äcker [12]reifes Obst, [13]einen Haufen Früchte, [14]Datteln, Tilmun-Datteln, [15]funkelnde . . ., funkelnden Wein, [16]vorzüglichen . . . -Schnaps, [17]. . ., Butter, Rahm, [18]Milch, Öl, Fett, [19]Reichtum, Überfluss, [20]das vorzüglichste der Länder, [21]unendlich viel Most, [22]Ströme Weines, [23]jährlich vor ihnen [24]brachte ich dar.

[25]Nabu-kudurri-uṣur, [26]König von Babylon, der aufsucht [27]die Städte [der Götter] (bin) ich.

[28]Wegen ihres heiligen Namens [29]. . . . . Marduk [30]. . . . . [31]zur Erneuerung der Tempel der grossen Götter [32]trieb er mein Herz an. [33]Für Nergal . . . . [34]. . . . . meine Feinde, [35]die Türen . . . . . seines Tempels.

Bezüglich der Fortsetzung s. Commentar

Col. III.

1. ana ilLU[GAL-GIŠ-A]-T[U-GAB-LIŠ
2. [E-KU]-GI-NA [ ] ? [ ]
3. [ ] ? [?] ?
4. ana ilU[ra]š [ ] ? [ ] ? [ ]
5. [ina] Dil-ba[t^{ki}]ni [ ]
6. ana ilLUGAL-[MARA]D-[DA beli-]ia
7. E-IGI-[KA]L[AM-MA]
8. ina Marad-[da^{ki} eš-šiš e-pu]-uš
9. ana ilIštar [
10. E-an-na [ ]
11. [ana Uruk]^{ki} u E-a[n-na]-šu
12. [ ]ša [ ]
13. ana ilIštar A-g[a-de]
14. [ ] šu [ ]
15. [ ]? ú-[še-piš]-ma
16. ú-šat-ri-iṣ [e-li-šu]
17. [ana ilŠamaš] ? ? [ ]
18. [ ]-ni
19. [ana ilSin]-iá
20. E-[GIŠ-ŠI]R-GAL bit-[su]
21. [ina] Ur[i^{ki}]
22. eš-[r]i-e-[ti] il[ani rabute]
23. a-lí-[ku] i-[di-ia]
24. eš-šiš[ ] ? ? [ ]
25. ilani rabute a-ši-ib lib- ? ?
26. ina ḫi-da-a-ti [u r]i-[š]á-ti
27. šu-bat-su-nu [ ] ? [ ]
28. ilani rab[ute] lippalsu-[inni]-ma
29. lik-t[a-a]r-ra-bu [ ]
30. ? [ ]

Bezüglich Col. IV s. Commentar.

Col. III. . . . [1]Dem LUGAL-GIŠ-A-TU-GAB-LIŠ [2]E-KU-GI-NA . . . . . [3]. . . . . . .
[4]Dem Uraš . . . . [5]in Dilbat . . . .

[6]Dem LUGAL-MARADDA, meinem Herrn, [7]E-IGI-KALAM-MA[, seinen Tempel] [8]in Maradda, baute ich neu.

[9]Der Ištar [von Uruk] . . . . . . [10]E-anna . . . . [11]nach Uruk und E-anna . . . . [12]. . . . .

[13]Der Ištar von Agade [14]. . . . . [15]. . . . . . liess ich anfertigen und [16]über ihr ausbreiten.

[17][Dem Šamaš] . . . . . . [18]. . . . .

[19][Dem Sin] . . . mein . . . [20]E-GIŠ-ŠIR-GAL, seinen Tempel [21]in Ur . . . .

[22]Die Heiligtümer der grossen Götter, [23]die an meiner Seite wandeln, [24]neu . . . . [25]Die grossen Götter, die darin wohnen, [26]unter Freude und Jubel [27]ihre Wohnung . . . . . [28]Die grossen Götter mögen mich anblicken und [29]gnädig sein . . . . . .

Bezüglich der Fortsetzung s. Commentar.

Commentar.

Inschriften vom Wâdi Brîsā.

Die Columnen- und Zeilenangaben der altbabylonischen Inschrift sind antiqua, diejenigen der neubabylonischen kursiv gedruckt. — Bei den ersten 4 Columnen der neubabylonischen Inschrift ist die Mitte zerstört, die Anzahl der verlorenen Zeilen lässt sich nicht genau berechnen. Es sind deshalb bei den unteren Teilen (b) neue Zeilenzahlungen begonnen worden; diese Zeilen sind, zum Unterschied von den oberen (a), mit Sternchen versehen.

Col. II 10 ergänzt Nbk. Hilpr. I 15.

Col. III 2. Vgl. Nbk. Stpl. III 19.

ZZ. 3 f. Vgl. Nbk. Hilpr. II 27; Grot. I 12; Nbn. V R 63 I 14.

ZZ. 13 ff. Vgl. Nbk. Stpl. II 21 f.; Hilpr. II 2 u. 5.

ZZ. 30 f. Vgl. Nbk. Stpl. II 36; Ball I 30 f.

Z. 47. Vgl. Nbk. Stpl. II 52; Winckl. I 31; Grot. I 34 f.

Z. 48. Die Worte *ša kisallum* sind in diesem Zusammenhang schwer verstandlich. Fur das Wahrscheinlichste halte ich noch mit Pognon und Hommel (*Grundriss der Geographie und Geschichte des alten Orients* 2. Aufl. 1904, S. 312, Anm. 1), dass sie Nabu von Barsip in seiner Eigenschaft als Besucher seines göttlichen Vaters Marduk bezeichnen sollen. Der in Babylon einheimische Nabu, der im Tempel E-GIŠ-ŠA-PA-KALAM-MA-SUM-MA wohnte, hat dagegen Nbk. Winckl. I 44 den Beinamen *ša ha-ri-ri*, wofur das amerikanische Duplikat und V R 34 II 7 *ša ha-ri-e* bieten, während K. 3089 (s. Pinches, *Proceedings of the Society of bibl. arch.* 22, 359) Z. 10 der einen Seite *ša ḫa-ri-i* hat. Die Bedeutung dieses Zusatzes (von *ḫarū*, *ḫararu* „graben"?) ist meines Wissens ebenfalls noch nicht ermittelt.

Col. II a 9. Die Schreibung *ta-al-lum* sichert den ersten Radikal, da man das Wort in der gewöhnlichen Schreibung *KI-lum* an sich auch *dallum* lesen könnte. Nbk. Stpl. III 49 ist *GIŠ-KI* ebenfalls *ᶦˢtallu*, nicht *giš-ri* zu lesen; vgl. noch Wâdi Br. IV 19 f.; VI 33 f. Besonders wichtig ist die Tontafel Bu 89-4-26, 200, die den Entwurf oder die Kopie einer Inschrift eines *ᶦˢtallu* enthält, das zu einer Tür des Sin-Tempels in Harran, genauer zu der Tür am Eingang der Kapelle der NIN-GAL gehörte. Die eigentliche Bedeutung des Wortes wird allerdings auch dort nicht klar; doch glaube ich nicht, dass es mit „niche, trône portatif" zu übersetzen sei, wie F. Martin (*Textes religieux assyriens et babyloniens* p. 133. Paris 1900) vermutete. Sicher scheint mir nur zu sein, dass es einen Teil der Türe bezeichnet.

Col. IV 9. Zu *ši-pi-šú* vgl. Col. VI 9; *-šu* ist sicher Suffix, *šipu* Inf. III 1 vom Stamme יפה (für *šupu*, s. Delitzsch, *Ass. Gramm.* § 113), ohne Suffix z. B. V R 65 Col. II Z. 4 *ši-i-pu*.

Z. 10. Den Namen des Tores *KÁ-NUN-ZU-AB* hatte ich früher fälschlich *KÁ-NUN-KALAMMA* gelesen.

Z. 28. Diese Stelle macht es wahrscheinlich, dass Nbk. Grot. I 16; II 26 und III 9 anstatt des [illegible] unbelegten *GUD-IL-E* vielmehr *gu-maḫ-e* zu lesen ist. So bietet wenigstens die auf Bellinos Abschrift gegründete Ausgabe Grotefends deutlich. Ebenso ist gemäss

Z. 32 (vgl. Col. VII 5 und *Col. IV 12*) Nbk. Grot. I 17 *ḫi-za* in *pu-za* (bez. *pu-ṣa*, *bu-za* oder [illegible]) zu verbessern. Die genauere Bedeutung des Wortes, das naturlich ein epitheton ornans von Stier und Ochs darstellt, kenne ich nicht.

Z. 36. Zu den Namen dieser Vögel vgl. Hagen, *Beitr. z. Ass.* 2, 234; Jensen, *Ztschr. f. Ass.* 6, 349; Thureau-Dangin, *Revue d'Assyriologie* 3, 139. *TU-KIL-ḪU* hält Meissner *Ztschr. f. Ass.* 15, 420 für „junge Taube".

Z. 38. *nunu apsi* sind natürlich nicht Seefische, die schwerlich in geniessbarem Zustande nach Babylon hätten gebracht werden können; *apsu* bedeutet das „Wasserreich im allgemeinen" einschliesslich der Flüsse, Sümpfe, Brunnen und des Grundwassers. Vgl. Jensen, *Keilinschriftl. Bibliothek* Bd. 6, 1. Hälfte S. 559. Zimmern bei Schrader, *Die Keilinschriften und das Alte Testament* 3. Aufl. S. 359, Anm. 2.

Z. 44. Die Bedeutung von *as-ni-e* „Tilmun-Datteln" hat Delitzsch (*Ztschr. f. Ass.* 12, 408ff.) erkannt. — Zu *GIŠ-MA* vgl. Zehnpfund, *Beitr. z. Ass.* 1, 524***; seine Gleichung *GIŠ-MA* = *lurindu* usw. ist mir freilich zweifelhaft.

Z. 45. Zu *BI-Ú-SA* vgl. Thureau-Dangin a. a. O. 136; Str. Nbk. 457, 2. — Als assyrische Lesung des Ideogramms hat Pinches kürzlich (*Journal of the R. Asiatic Society* 1905 S. 826) *billitu* nachgewiesen

Z. 46. *muttaḳu*, weil zwischen *ḫimetu* „Butter" und *šizbu* „Milch" aufgeführt, scheint mir eher „Süssrahm" als „Honig" zu sein. Vielleicht bedeutet es auch eine süsse Speise, eine Art Pudding aus Mehl und geriebenem Sesam, die noch jetzt bei den Arabern Babyloniens beliebte *ḥalâuä*. Anders Zehnpfund a. a. O.

Z. 47. *ulu* deute ich mit Sayce (*Proceedings of the Soc. of bibl. arch.* 18, 174*) als Öl. Möglicherweise liegt hier doch mehr als blosser Namensanklang vor, wenn auch die etymologische Verwandtschaft der Kette ass. *ulu*, armen. *iuł*, gr. *ἔλαιον*, lat. *oleum*, deutsch *Öl* usw. vom rein linguistischen Standpunkt aus schwer zu erklären ist; vgl. noch Hehn, *Kulturpflanzen und Haustiere* 7. Aufl. hrsg. v. O. Schrader 120f. Berlin 1902. — Anders Delitzsch, *Ass. Handwörterbuch* 65 a.

ZZ. 50ff. Vgl. Nbk. Grot. I 22ff., wo dieselben Namen, ausser dem vorletzten, genannt werden. — ^{mat}*I-za-al-lu*. Grot. ^{mat}*I-za-al-lam*, Asn. ann. I 104 ^{mat}*I-za-la*, var. ^{mat}*I-zal-la*; II R 44, 9g *I-zal-li*; vgl. Streck. *Ztschr. f. Ass.* 13, 104f. 14, 171. — ^{mat}*Tu-im-ma*, Grot. ^{mat}*Tu-'-im-mu*, Tigl. III. ann. 148 ^{alu}*Tu-'-im-me*.

Z. 51. ^{mat}*Ṣi-mi-nu*, Grot. ^{mat}*Ṣi-im-mi-ni*. — ^{mat}*Ḫi-il-bu-nu*, Grot. ^{mat}*Ḫi-il-bu-nim*, II R 44, 9h *karanu ḫul-bu-nu*, Ez. 27, 18 חֶלְבּוֹן, gr. *Χαλυβὼν*, jetzt *Ḥelbûn*, 3 Stunden nördlich von Damaskus. Vgl. Delitzsch *Wo lag das Paradies?* 281; Benzinger in Paulys *Realencyclopaedie* hrsg. v. Wissowa 3 II 2100f.; Baedekers *Palästina u. Syrien* 6. Aufl. 282.

Z. 52. ^{mat}*Ar-na-ba-nu*, Grot. ^{mat}*A-ra-na-ba-nim*; II R 44, 10h *karanu ár-na-ba-ni*. — ^{mat}*Su-u-ḫu*, Grot. ^{mat}*Su-ú-ḫa-am*, am mittleren Euphrat, unweit der Mündung des Ḫâbûr, vgl. II R 44, 13g *karanu ḫa-bu-ru* und meine *Bab. Miscellen* S. 13f.

Z. 53. ^{mat}*Bit-ku-ba-ti*, Grot. ^{mat}*Bit-ku-ba-tim*, Sanh. Prisma I 70; II 1 ^{alu}*Bit*^{m}*Ku-bat-ti*, K. 1280 (= III R 4 Nr. 4) Z. 10 *Bit*^{m}*Ku-bat* (nach Strongs Vermutung, *Journ. of the Royal Asiatic Soc.* 1891, 145f.); vgl. Jensen, *Ztschr. f. Ass.* 15, 254. — *Upi* (fehlt Grot. I 25), ideographisch geschrieben *ÚḪ-KI*. Vgl. meine Ausführungen *Ztschr. d. Deutschen morgenl. Gesellsch.* 53, 665f. Der Tatbestand liegt jetzt klarer zutage als vor 7 Jahren. Kiš und Upi (*Ὦπις*) waren Nachbarstädte, weshalb sie gelegentlich durch ein und dasselbe Ideogramm (*ÚḪ-KI*) bezeichnet wurden. Über ihre Lage vgl. unten zu *Col. VI 61ff.*

Z. 54. ^{mat}*Bi-ta-a-ti*, Grot. ^{mat}*Bi-ta-a-tim*. Ob diese ganze Namenreihe geographisch angeordnet ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit behaupten, da die Lage der meisten Länder nicht bekannt ist. Sie beginnt im Norden mit Izallu (nach Streck = Gegend von Mardîn), wendet sich vielleicht sogleich nach Westen (Ḫilbunu in Syrien), kehrt dann zum Euphrat und Ḫâbûr zurück (Suḫu), überschreitet den Tigris (Bit-Kubati), dem sie sich bei Upi wieder nähert, um schliesslich wohl im Osten oder Südosten zu enden.

Z. 58. Dass mit *ḪA-BAL-KI* ein Fischopfer oder irgend eine Art geschlachteter Fische gemeint sei, ergibt das Ideogramm. Seine phonetische Schreibung lag vielleicht *Col. IIb 16** vor (*be-......*).

Col. V 11 u. 13. Die ^{amelu}*Šú-ḫa-da-ku* sind mir unbekannt. Steckt darin das sumerische *ŠÚ-ḪA* „Fischer"?

Z. 19. Das heilige Schiff Marduks, das Col. III 17 u. 23 nur *rukubi KU* geschrieben ist, heisst Stpl. III 10 *elippu KU-A*. Diese Bezeichnung hängt zusammen mit *E-KU-A*, dem Namen des Gemachs Marduks in Esagila (Stpl. II 43 u. a.). Ein Tor im Tempel Ezida in Barsip hiess *bab KU-A* (Stpl. III 46).

Z. 23. Der Name des Löwen ist meines Wissens in den Inschriften Nbk.'s noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen, obwohl er, und gerade in Verbindung mit dem *ṣirruššu*, in Babylon öfters abgebildet wurde. Ich halte es deshalb für wahrscheinlich, dass hier ein Ausdruck für „Löwe" zu suchen ist.

Col. VI 11. [illegible] gilt fast allgemein (s. die Belege bei Muss-Arnolt, *Ass. Handwörterbuch* [illegible]) als Palmenholz. Nur Pognon (*Wadi Brissa* S. 45) hat richtig darauf hingewiesen, dass Palmenholz sich nicht zu Brettern und Geräten verarbeiten lässt. Unter keinen Umständen könnte man es als ewiges Holz bezeichnen. Pognon rät auf die Bedeutung „Eiche“; das ist nicht sicher, wenn auch recht wohl möglich. Der Ausdruck *iṣu daru* (vgl. auch *Col. VI 12*, VR 65 II 4 und *Orient. Lit.-Ztg.* 1, 76 zu 80-7-19, 141) erinnert an Martialis epigr. 6, 73 *perpetua numquam moritura cupresso.*

Z. 43 *du-ú-um*; vgl. Delitzsch, *Ass. Handwörterbuch* 207, Meissner, *Suppl.* S. 30, Muss-Arnolt, a. a. O. S. 235, ausserdem Ašurbanipal de Clercq 18 *di-'-a-ni* (Plur.); Nbk. Ker Porter I 14 *du-'-um.*

Die genaue Bedeutung dieses Wortes ergibt sich aus der noch unveröffentlichten altbabylonischen Backsteininschrift BE 21211, die bei den deutschen Ausgrabungen im Tempel Ezida Winter 1901/2 gefunden wurde:

Transcription.

1. AN-AG-ŠA-DU-ú-ṣur šar KÁ-DINGIR-RA-KI za-ni-in E-sag-ila ŭ E-zi-da TUR+UŠ ki-i-nam
2. ša AN-AG-TUR+UŠ-u-ṣur šar KÁ-DINGIR-RA-KI a-na-ku E-zi-da bitu ki-i-nim i-na ki-rib Bar-zi-pa[ki]
3. lu-ú e-pu-uš du-'-ú-um mu-šá-ab [il]Na-bi-um MAḪ ṣi-i-ri-im i-na E-RUG?-GA?-NA?-KI
4. pa-pa-ḫi be-lu-ti-šú i-na ku-up-ra-am ŭ a-gu-úr-ri-im ki-ma šá-di-i lu-ú e-ir-ti-e
5. AN-AG MAḪ git-ma-lum li-bi-it ga-ti-ia ki-ni-iš mu-gu-úr-ma a-ra-ku ù-mi-ia
6. la-ba-ra pa-li-e-a li-iš-šá-ki-in šá-ap-tu-uk-ka ki-ma du-'-ú-um
7. šú-úr-šú-du i-na šá-ap-li-ka i-na ki-bi-ti-ka ki-it-tim?
8. ku-ul-la-at la ma-gi-ri-im li-ik-nu-šú šá-ap-li-ia

Übersetzung.

1. Nabu-kudurri-uṣur, König von Babylon, Ausschmücker von Esagila und Ezida, der treue Sohn
2. des Nabu-aplu-uṣur, Königs von Babylon, (bin) ich. Ezida, das ewige Haus, in Barsip
3. baute ich. Das Postament, den Ruheplatz Nabus, des erhabenen, hehren, in E-rug?-ga?-na?-ki,
4. dem Gemach seiner Herrlichkeit, mauerte ich aus Asphalt und Backsteinen (hoch) auf wie einen Berg.
5. Nabu, erhabener, mächtiger! Dem Werke meiner Hände wende treulich deine Gnade zu! Lange [meiner Tage,
6. Altern meiner Dynastie sei festgesetzt auf deinen Lippen! Wie das Postament
7. unter dir fest gegründet ist, so möge auf dein bestimmtes Geheiss
8. die Gesamtheit der Unbotmässigen sich unter mich beugen!

Der Ziegel ist zu scharf gebrannt, sodass die Oberfläche der Inschrift zum Teil zusammengeschrumpft und undeutlich geworden ist. Zweifelhaft bleibt mir indessen nur der Name des Gemachs Nabus in Ezida, das sonst bekanntlich *E-maḫ-ti-la* heisst. Stpl. III 44 wird übrigens von Gemächern (*papaḫati*) Nabus in Ezida gesprochen.

Z. 49. Das erste Wort scheint *šadaḫu* (Inf.) gewesen zu sein, während im Neubab. entweder das Part. *šadiḫu* oder das Präsens *išadiḫu* gestanden haben wird.

Col. VII 6. Nach den Parallelstellen, wie *VII 17* müsste man *damḳuti* erwarten; das letzte Zeichen von *IV a 13* scheint jedoch *-ma* gewesen zu sein.

Z. 21. Das heilige Schiff Nabus wird auch Stpl. III 70 ff. kurz erwähnt.

Z. 44. *bab el-lu* „die Glanzpforte“ wird auch Stpl. V 46 (*bab el-la*) genannt. Dort heisst aber das Strassenstück zwischen Ištar-sakipat-tebiša und der Glanzpforte nicht Ištar-lamassi-ummanešu, sondern Aiburšabum. Wahrscheinlich umfasst der letztere Name die ganze Strasse von Esagila (oder einem diesem Tempel naheliegenden Punkt) an bis zum Nordende des Kaṣr, während Ištar-lamassi-ummanišu nur die Teilstrecke vom Stadttor Ištar-sakipat-tebiša bis zur Glanzpforte bezeichnet. Wo diese gelegen war, ist meines Wissens noch nicht ausgemacht. In Betracht käme vor allem die Pforte am Nordende der Prozessionsstrasse, wo nach meiner Anschauung die Schicksalskammer Dù-azag (Stpl. II 54; V 12) lag.

Z. 45. Der Name *[il]ištar-[il]lamassi-ummane[pl]-šú* steht völlig sicher, da er K. 3089 (Pinches, *Proceedings of the Soc. of bibl. arch.* 22, 360) Z. 6 rein phonetisch *[il]Iš-tar-la-mas-si-um-ma-ni-šu* geschrieben ist.

Z. 47. *Ik-kip-šu-na-ka-ar* („Feindschaft bedrohte es“) ist offenbar identisch mit *Ina-kip-šu-na-kar* („Feindschaft bedroht es“) VATh 554 (Reisner, *Hymnen* S. 142) Obv. II 3, also eines der 8 Stadttore von Babylon. Zu seiner näheren Bestimmung dient folgende Erwägung.

Von den 8 Stadttoren bei Reisner sind gesichert:
Nr. 4 als Tor der Ištar,
Nr. 5 „ „ des Bel,
Nr. 7 „ „ „ Adad,
Nr. 8 „ „ „ Šamaš.

Das schon genannte, von Pinches veröffentlichte Tontafelfragment K. 3089 verzeichnet 8 Namen von Strassen, die von den Stadttoren von Babylon ausgingen. An 4. Stelle steht Ištar-lamassi-ummanišu, die, wie wir aus Wâdi Brîsā ersehen, vom Ištar-Tor abging. Die Namen der 5. und der 7. Strasse begannen mit Bel, bez. Adad; wichtiger aber ist, dass die erhaltenen Spuren der dazu gehörigen Tor-Namen auf -Bel und -Adad passen, ebenso könnte der Rest am Schluss des 8. Namens zu -Šamaš gehören. Hieraus ergibt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass sowohl auf VATh 554 als auch auf K. 3089 die Stadttore in einer und derselben Reihenfolge genannt waren.

Betrachten wir nun K. 3089 Z. 3, wo der 1. Strassen- und Torname stand. Erhalten ist nach Pinches' Ausgabe . . . . . *-AN-NIR-ŠÚ abullu* . . . . .

Eine leichte Korrektur[1] ([cuneiform] st. [cuneiform]) ergibt *-AN-UN-ME-ŠU*, das sich ohne weiteres zu [*il Nabu-da-ia*]*-an-niše pl-šu* ergänzen lässt[2]. Dies ist der Name der Strasse, die gemäss Wâdı Br. VII 49 = *IV b 5** von Ikkipšu-nakar ausging; bei Reisner aber heisst das 1. Stadttor von Babylon, wie wir sahen, Inakipšu-nakar. Welcher Gottheit war nun dieses Tor geweiht, bez. welchen Kurznamen hatte dieses Tor?

Wir kennen von den Stadttoren Babylons ausser den bereits genannten Toren der Ištar, des Bel, des Adad und des Šamaš noch 4 andere: das des Uraš, des Zamama, des NIN-IB und das *abullu giššu* (Name noch unerklärt, aber sicher nicht = „West-Tor"). Es ist ferner, wie ich anderen Ortes zeigen will, sehr wahrscheinlich, dass das Šamaš-Tor und das Tor des Uraš im Süden der Stadt zu suchen sind, und zwar das letztere östlich vom ersteren. Endlich betrat der Gott Nabu, von Barsip kommend, die Stadt wahrscheinlich von Süden her, und zwar dann am Uraš-Tore, da das Šamaš-Tor für Ikkipšu-nakar (Inakipšu-nakar) nicht in Betracht kommen kann.

Nehmen wir die Gleichung *Ikkipšu-nakar = abullu il Uraš* als richtig an, so würden sich auch die noch übrigen Stadttore bestimmen lassen. Ich habe schon vor mehreren Jahren darauf hingewiesen, dass die Stadttore des Zamama und giššu einander benachbart waren. Wenn aber die Anordnung der Stadttore auf VATh 554 und auf K. 3089 topographisch ist, so bleiben für die beiden fraglichen Tore nur die Stellen 2 und 3. Die Strasse, welche von Tor 2 ausging, hiess gemäss K. 3089 Zamama-muḫallik-garišu („Zamama vernichtet seine Feinde"); dieses Tor 2 würde also wohl das Zamama-Tor, Tor 3 dann abullu giššu sein. Tor 6 wäre aber mit dem noch nicht untergebrachten NIN-IB-Tor gleichzusetzen.

Fassen wir das Gesagte zusammen. Die 8 Stadttore Babylons wurden wahrscheinlich in folgender Reihe aufgeführt:

Nr.	Voller Name	Kurzname	Strasse, die vom Tor ausging
1.	Ikkipšu-nakar Inakipšu-nakar	abullu ilUraš	Nabu-daian-nišešu
2.	I-zi-ir-UB-šu	abullu ilZamama	Zamama-muḫallik-garišu
3.	Še?-'-a-šu-i-ri-mu	abullu giššu	Marduk-re'u-matišu
4.	Ištar-sakipat-tebiša	abullu ilIštar	Ištar-lamassi-ummanišu
5.	Bel-mu-?-?-šu	abullu ilBel	Bel-mukin-šarrutišu
6.	Libur-nadušu	abullu ilNIN-IB	Sin-mukin-agi-šarrutišu
7.	Adad-napištim-ummanepl-uṣur	abullu ilAdad	Adad-napištim-ummania-uṣur
8.	Šamaš-išid-ummanepl-ukina	abullu ilŠamaš	Šamaš-išid-ummania-ukin

Zu bemerken ist noch, dass Tor 3 wahrscheinlich noch einen anderen, und zwar theophoren Kurznamen hatte, wie die Strassenliste bei Pinches beweist.[3]

1) Bereits 1904 hat Hommel a. a. O. 399 Anm. 1 einen ähnlichen Vorschlag gemacht, ohne jedoch die richtigen Folgerungen daraus zu ziehen.

2) Soweit auch richtig Hommel.

3) Obiges galt natürlich nur unter der Voraussetzung, dass Pinches' Wiedergabe von K 3089 richtig war. Vgl. aber S. 42 Anm. 1 (Correcturzusatz).

Die Reihenfolge ist anscheinend genau topographisch, sie beginnt im Süden (1.), wendet sich dann nach Osten (2. und 3.), weiter in die innere Stadt (4.), ferner nach Nordosten (5.) und Norden (6.), setzt über den Euphrat nach Westen (7.) und kehrt nach Süden (8.) zurück.

Ausgegraben ist meines Wissens bisher nur das Ištar-Tor. Ob sich die von mir versuchte Anordnung der Stadttore bestätigt, müssen eine neue Collation[1] von K. [illegible] und die weiteren Ausgrabungen lehren.

Z. 49. Die Prozessionsstrasse Nabus, Nabu-daian-nišešu, bildet nach meiner Anschauung die südliche Fortsetzung von Aiburšabum, der Prozessionsstrasse Marduks.

ZZ. [illegible] Vgl. Kanalinschrift I R 52 Nr. 4 I 11 ff.

Col. VIII [illegible] Vgl. Stpl. IV [illegible]—V 34; Winckl. I 54 — II 7; V R 34 I 16—34; Grot. I 41—51; I R 52 Nr. 2 II 3—11.

ZZ. 34 ff. Vgl. Nbk. Winckl. II 8—24.

Col. IX 33 f. = *Col. VI 9 f.* Leider ist es mir nicht gelungen, den Namen der Göttin — gemäss Stpl. IV 38 ff. einer Erscheinungsform der Gula — zu entziffern. Er bestand wahrscheinlich im ganzen aus 3 Zeichen. Die Aussprache des Tempelnamens als *Esabad* (nicht *Esabe*) wird dagegen durch die Variante verbürgt.

Col. VI [illegible] Zu der bereits von Pognon erkannten Bedeutung von [illegible] „Baldachin" vgl. Muss-Arnolt a. a. O. 1052 und Str. Nbn. 283 Z. 5.

Col. IX 46 = *VI 20.* Kleine Figuren von Hunden dienten zu magischen Zwecken; vgl. Bezold, *Ninive u. Babylon* Abb. 65 u. 66 u. S. 96. Ein Hündchen aus Steatit, das 1904 in Telloh gefunden wurde, hatte der Priester Abbadugga von Lagaš der Göttin Nin-Isin „für das Leben des Su-mu-ilu, Königs von Ur" geweiht; vgl. Thureau-Dangin, *Rev. d'ass.* 6, 69 ff. Einen kleinen Hund aus Bronze mit goldenem Halsband hatte bereits 1818 R. K. Porter (*Travels in Georgia &* 2, 370) in den Ruinen von Babylon gefunden und einen ähnlichen abgebildet (vgl. a. a. O. p. 425 und pl. 80 Nr. 2). Da Nebukadnezar dieses harmlose Bauopfer nur bei diesem einen Tempel berichtet, ist es nicht unwahrscheinlich, dass das Bronzehündchen Porters, das übrigens verschollen, wenigstens — gemäss freundlicher Mitteilung Mr. L. W. Kings — nicht in das Britische Museum gelangt ist, aus den Türfundamenten von Esabad stammte.

Col. VI [illegible] Vgl. Stpl. VI 22—38; Winckl. II 25—31; Ball II 57—III 10; V R 34 II 12—21; Grot. II 1—9.

ZZ. 50 f. Die Ergänzung nach dem unveröffentlichten Tonzylinderfragment BE 15379 Col. I Z. 30 . . . . *a-di kišad* *nâruPuratti šá-ap-la-an aliki*; vgl. auch Nahr el-Kelb I 3 f.

ZZ. 60 ff. Vgl. Stpl. VI 39—56; Grot. II 10—17, wo, wie ich glaube, dieselbe Befestigung in kürzerer Form beschrieben ist. Anders Winckler (*Altorient. Forsch.* I. Reihe 508) und Hommel (a. a. O. 331).

ZZ. 62 u. *70.* Die Zahlen sind wahrscheinlich **4²/₃** (vgl. Nahr el-Kelb I 17) und **5**.

Z. 68. iš-ni-ma findet sich in ähnlicher Bedeutung („ich fuhr fort zu arbeiten und") BE 15379 Col. II 33; Nbn. V R 63 II 6 (vgl. Z. 21); Stele VIII 16; 85-4-30, 2 Col. II 45.

Dass in den *ZZ. 60 ff.* das Befestigungswerk zu erkennen ist, das die griechischen Schriftsteller als „medische Mauer" oder „Verschanzung der Semiramis" bezeichneten, steht ausser Zweifel. Vgl. die oben S. 4 Anm. 6 und 7 erwähnten Abhandlungen von Winckler und Billerbeck, ausserdem des ersteren *Altorient. Forschungen* II. Reihe 515 ff., wo der Beweis versucht wird, dass Seleukeia die Stelle des alten Opis einnimmt.

Die Befestigung bestand aus zwei (annähernd?) parallel laufenden Erdwällen, die der grösseren Haltbarkeit wegen mit Backsteinen verkleidet waren, und davorliegenden Wassergräben. Beide Dämme begannen am Euphrat und endeten am Tigris. Die beiden Städte Kiš und Opis lagen an diesem Strome,

[1] [illegible] erhalte ich eine Collation des Textes, durch deren Besorgung mich Herr Dr. [illegible] [illegible] Damit ist [illegible] *Zamama* [illegible]. Bei Tor 2 ist [illegible] das Anfangszeichen von *Zamama*, das Pinches in outlines giebt, klar. Der Name des Tores 3 beginnt nicht mit *an* (Pinches), sondern mit *gi*, also *gi*[*-*]*-iš-šu*]! Bei Tor 6 hatte ich aus den verstümmelten Resten am Schluss der Zeile auf *IB* geschlossen. Frank bemerkt dazu: „*ib* lässt sich beim besten Willen nicht konstruieren." Hier ist also noch eine Schwierigkeit, wenn auch keine unüberwindliche. [illegible] 1—5 bzw. 7 und 8 feststehen, und [illegible] das NIN-IB-Tor [illegible] bleibt kaum etwas anderes übrig, als das NIN-IB-Tor, wie oben geschehen, mit Tor 6 zu identifizieren. Vielleicht war der Name NIN-IB in ungewöhnlicher Weise geschrieben. [Correcturzusatz]

und zwar Kiš[1] sicher und Opis wahrscheinlich am Westufer. Ihre genaue Lage muss noch gefunden werden, da die beiden Dämme sich jedenfalls noch jetzt vom Boden abheben und der Endpunkt des einen, Sippar = Abu Habba, und die allgemeine Richtung gegeben sind. Unentschieden ist noch, welcher von den beiden Dämmen als der nördliche und welcher als der südliche anzusehen ist. Ich neige zu der Annahme, dass die Linie Sippar — Opis die nördliche ist und dass Kiš südlich von Opis lag; beide Städte lagen nach meiner Auffassung (vgl. oben zu Col. IV 53) unmittelbar neben einander. Wäre aber Kiš die nördliche von beiden gewesen, so hätte der Wall Sippar — Opis (genauer Sippar — „oberhalb von Opis") die beiden Städte getrennt, was schwerlich Nebukadnezars Absicht gewesen sein wird.

Schwierig ist nun noch die Erklärung der Zahl in *Z. 73*, die paläographisch sicher steht. Was bedeutet „ich liess grosse Wassermassen gleich der Fülle des Meeres auf 20 Doppelstunden Landes hin die Stadt umgeben"? Man wird zunächst geneigt sein, in dieser Angabe die Entfernung zwischen Babylon und der Befestigung zu erblicken (so Winckler, *Altor. Forsch.* I. Reihe 508 und Billerbeck a. a. O.). Diese Erklärung wurde hinfällig, sobald man Opis nicht mehr weit oberhalb Bagdad, sondern bei Seleukeia suchte. Eine andere Möglichkeit wäre, die 20 Doppelstunden auf die Entfernung der beiden Verschanzungslinien von einander zu beziehen. Dann hätte Kiš weit im Süden von Babylon gelegen, wo manche Gelehrte[2] in der Tat eine Stadt dieses Namens annehmen. Ob dort wirklich ein Kiš gelegen hat, will ich dahingestellt sein lassen. Auf jeden Fall wäre eine Befestigung des Südens für Nebukadnezar militärisch ziemlich zwecklos gewesen. Ausserdem würde die Zahl $4^2/_3$ in *Z. 62*, die ich für sehr wahrscheinlich halte, auf eine Linie Euphrat-Tigris unterhalb Babylons kaum mehr passen. — Ich glaube deshalb, dass mit den 20 Doppelstunden eine Fläche gemeint ist, und zwar die Oberfläche des Wassergürtels, der Babylon im Norden abschloss. Bekanntlich drücken die Babylonier Flächenangaben durch Längenmasse aus, zu denen eine konstante Breite hinzugedacht wird. Die Breitenkonstante ist von Oppert mit hoher Wahrscheinlichkeit auf 1 babylonische Rute berechnet worden (vgl. meine *Babyl. Miscellen* S. 46). Die babylonische Doppelstunde (*kas-bu*) hatte 3600 Ruten. Es würden also 20 *kas-bu* Oberfläche 20×3600 (= 72000) babylonische Quadratruten umfassen. Nehmen wir nun an, dass die Länge der Dämme mit $(4^2/_3 + 5 =) 9^2/_3$ *kas-bu* $= 9^2/_3 \times 3600$ Ruten feststünde, so würde das für beide Gräben eine durchschnittliche Breite von über 2 (genauer $20 : 9^2/_3 = 2^2/_{29}$) Ruten, nach unserem Mass ungefähr 7 Meter ergeben. Es wäre übrigens noch zu erwägen, ob sich die 20 *kas-bu* nicht auf den zweiten Wassergürtel allein beziehen. Dann würde dieser bei 5 *kas-bu* Länge genau 4 Ruten oder ungefähr 14 Meter breit gewesen sein können. Auf uns würde allerdings auch eine solche Wasserfläche noch nicht den Eindruck einer „Fülle des Meeres" machen, sowenig als wir die Höhe eines Götterpostamentes (s. oben zu Col. VI 43) mit einem Berge vergleichen möchten.

Eine Entscheidung über diese wichtigen topographischen und metrologischen Fragen wird nur durch Forschungen und Messungen an Ort und Stelle herbeigeführt werden können.

Col. VII *13.* Zu *zabšu* (nicht *ḫabšu*) vgl. auch Nbp. Hilpr. II 53. Da vorher nur Erzeugnisse der Berge, aber noch nicht solche der Meere aufgeführt sind, letztere also fehlen würden, glaube ich eine Bedeutung wie „Perlen" oder „Korallen" erschliessen zu dürfen.

Z. 27. *sullunu* steht im Parallelismus mit *rušša.* Vgl. Stpl. II 33.

Z. 33. Vgl. Marduk-aplu-iddin III. Kudurru II 6; Asb. Smith 36, 5.

Z. 57. Vgl. Nbk. Winckl. II 54, wo das von McGee (*Beitr. z. Ass.* 3, 536; s. auch das amerikanische Duplikat daselbst S. 538) nicht erkannte Ideogramm für *kisallu* (vgl. Reisner, *Hymnen* S. 159 Nr. 298) steht.

Col. VIII. Von den Schlusszeilen begann *68* wahrscheinlich *AN-AG-ku-dúr-ri-*[*uṣur*].

Col. IX *13 ff.* Vgl. Winckler, *Altorient. Forsch.* I. Reihe 504 ff.

Z. 20. *nabu* ist wahrscheinlich elamitisches Fremdwort; vgl. meine *Babyl. Miscellen* S. 28 Col. I 3.

Z. 23. Den „fremden Feind" hält Winckler a. a. O. 506 für den Pharao Necho und setzt deshalb den Kriegszug Nebukadnezars nach dem Libanon in das Jahr 586.

Z. 29. Vgl. Ḫamm. Codex 40, 30 ff.

1) also nicht unter dem Trümmerhügel Oḥêmir, wie noch Hommel a. a. O. 338 annimmt.
2) Jensen, *Ztschr. f. Ass.* 15, 210 ff. — Hommel a. a. O. 383.

[illegible] Diese „Gleitbahn" für die Zedern lag wohl nirgend anders als im hinteren Teil des Wâdi Brisa selbst, dessen einheimischer Name möglicherweise am Anfang von *Col. X* genannt war, jetzt aber nicht mehr erhalten ist.

[illegible] Vgl. Hamm. Cod. 42, 35 ff.

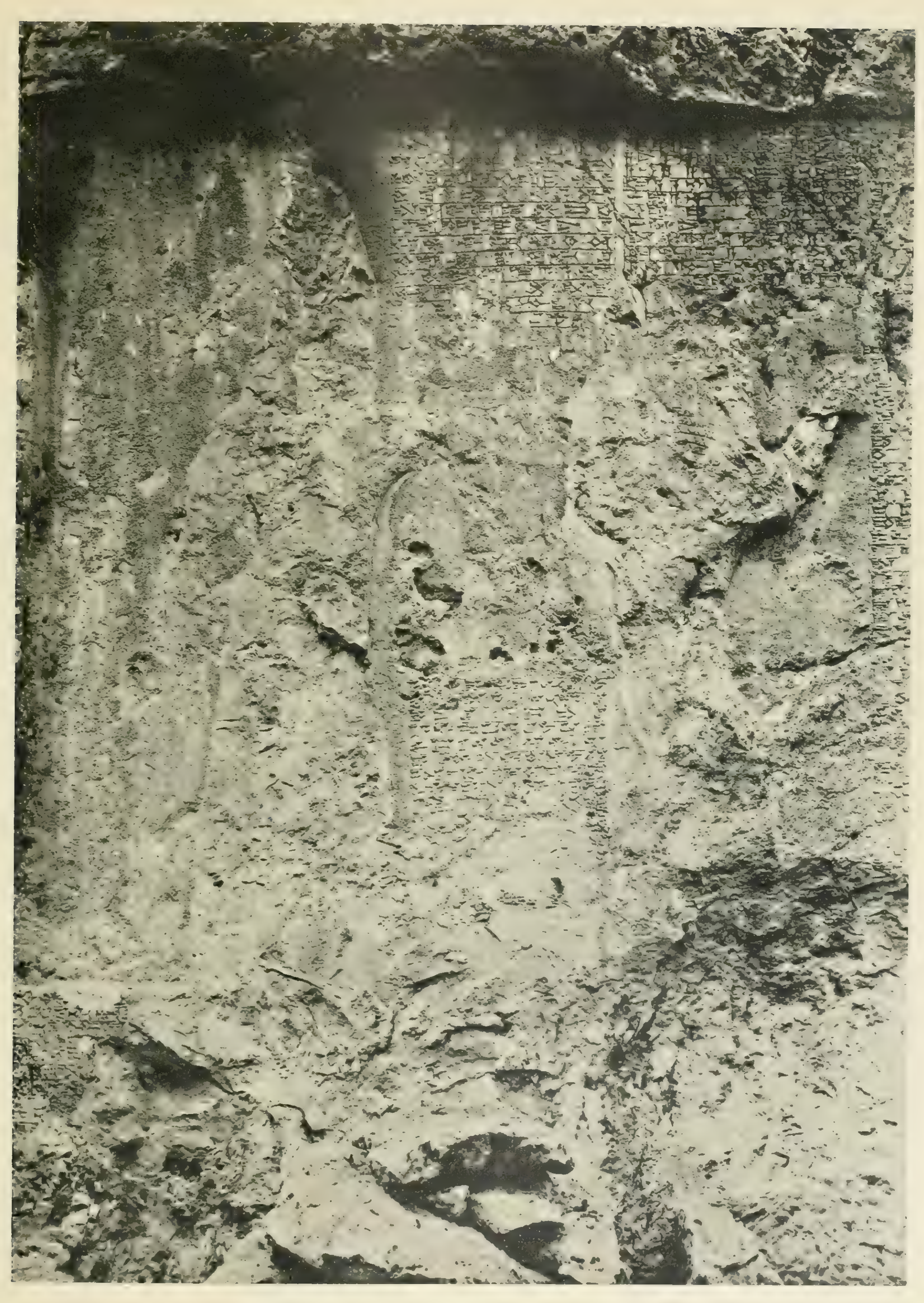
Col. X *21.* Vgl. Hamm. 43, 68 f.; K. 183, 11 f. Die Ergänzung *me-li* ist nicht ganz sicher; vielleicht war das Wort *meli* geschrieben.

Inschrift vom Nahr el-Kelb.

Col. II 17. Vgl. W. Br. *VII* 8, wo das dem ersten Ideogramm in Nahr el-Kelb entsprechende Wort wahrscheinlich phonetisch geschrieben war.

Z. 26. Eigentümlich ist die Verwendung des Zeichens *MAN, NIS* als Ideogramm für „König", das sonst in babylonischen Texten entweder gar nicht oder doch höchst selten diesem Zwecke dient. Vgl. IV 7.

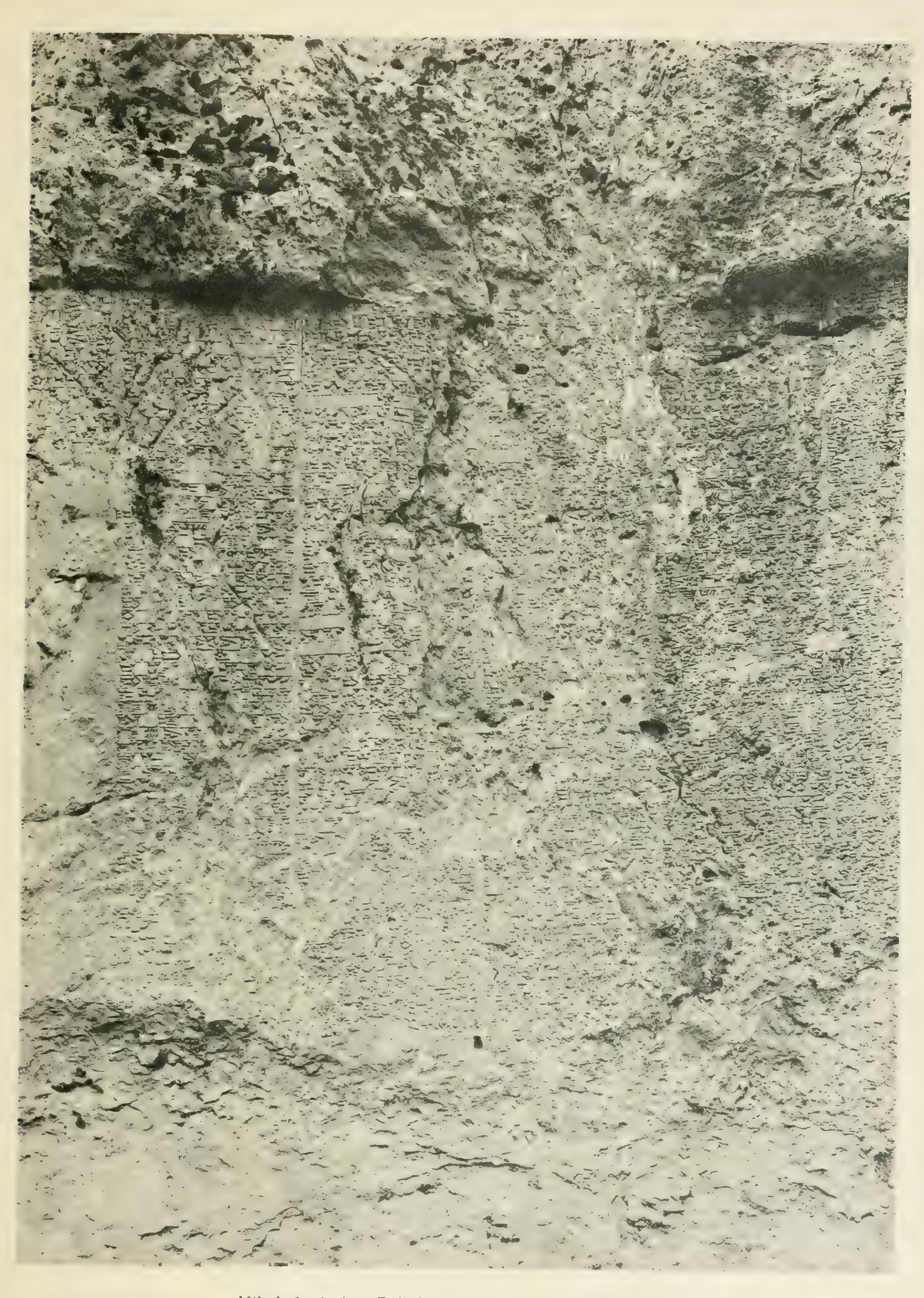
Col. IV. Ausser den ZZ. 6. (*ilNabû-kudurri-uṣur*), 7. (*šar Ba-bi-ilu* [illegible]), 9. (*i-na* [illegible]*-amat Ša-ap-ši* [illegible]), 12. (*ša ilMarduk* . . . . .), 17. (*a-na zu-lu-li*) lassen sich in dieser Columne nur einzelne Zeichen lesen.



Altbabylonisches Relief vom Wâdī Brîsā, linkes Stück.
König Nebukadnezar im Kampf mit einem Löwen.

Verlag: J. C. Hinrichs, Leipzig

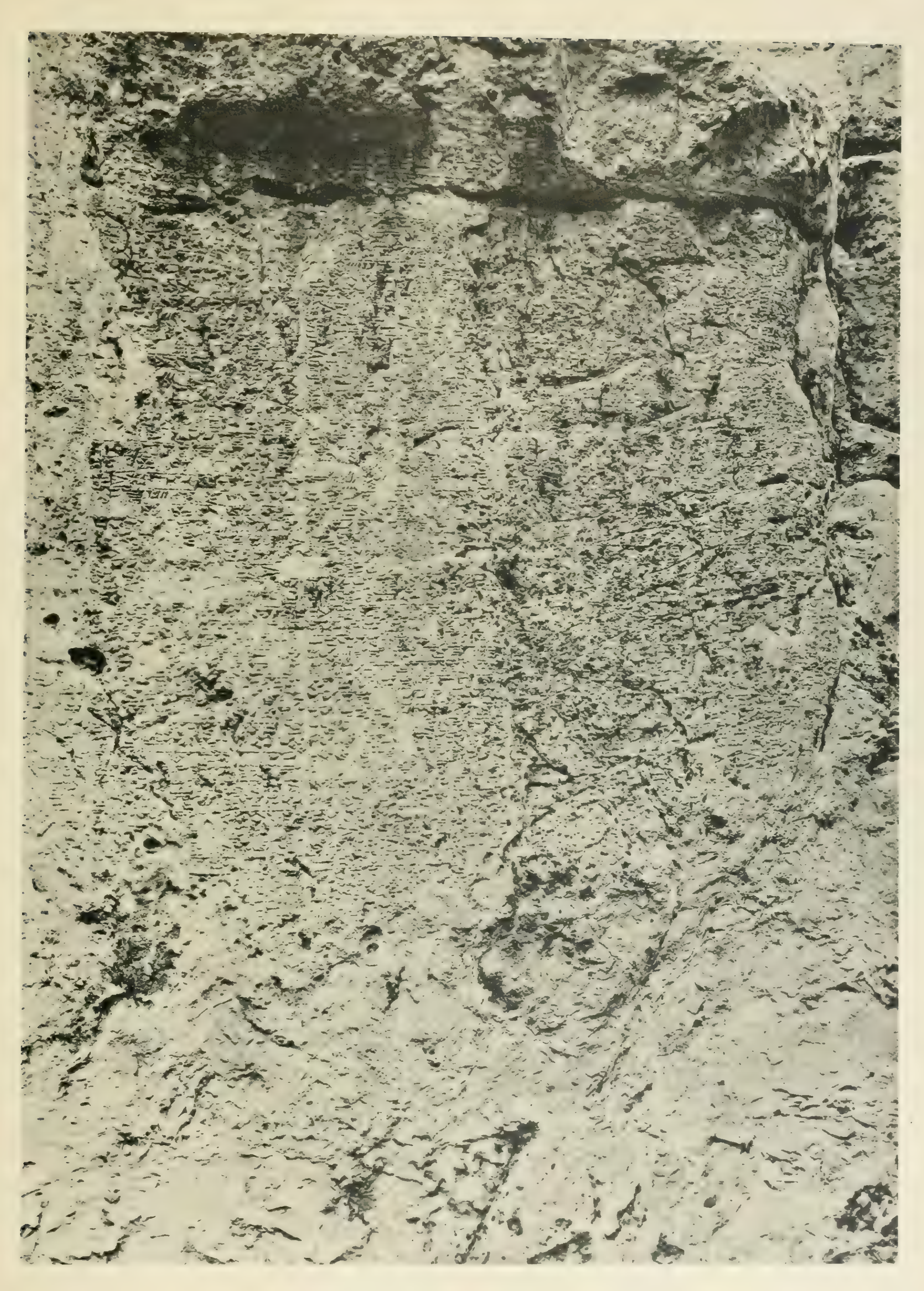




Altbabylonisches Relief vom Wâdī Brîsā, mittleres Stück.

Verlag: J. C. Hinrichs, Leipzig.





Altbabylonisches Relief vom Wâdī Brîsā, rechtes Stück.

Verlag: J. C. Hinrichs, Leipzig

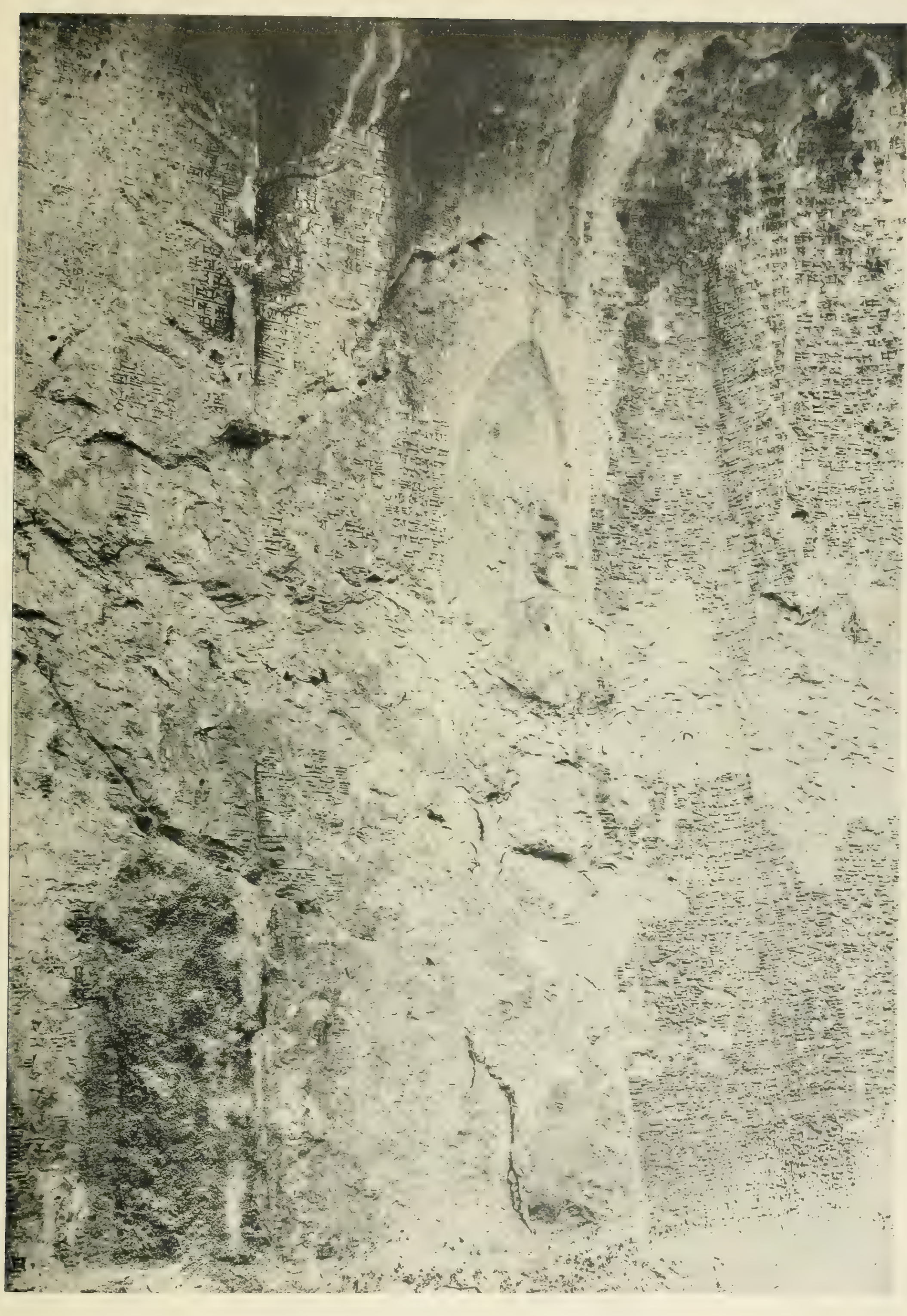




Neubabylonisches Relief vom Wâdī Brîsā, linkes Stück.

Verlag: J. C. Hinrichs, Leipzig.

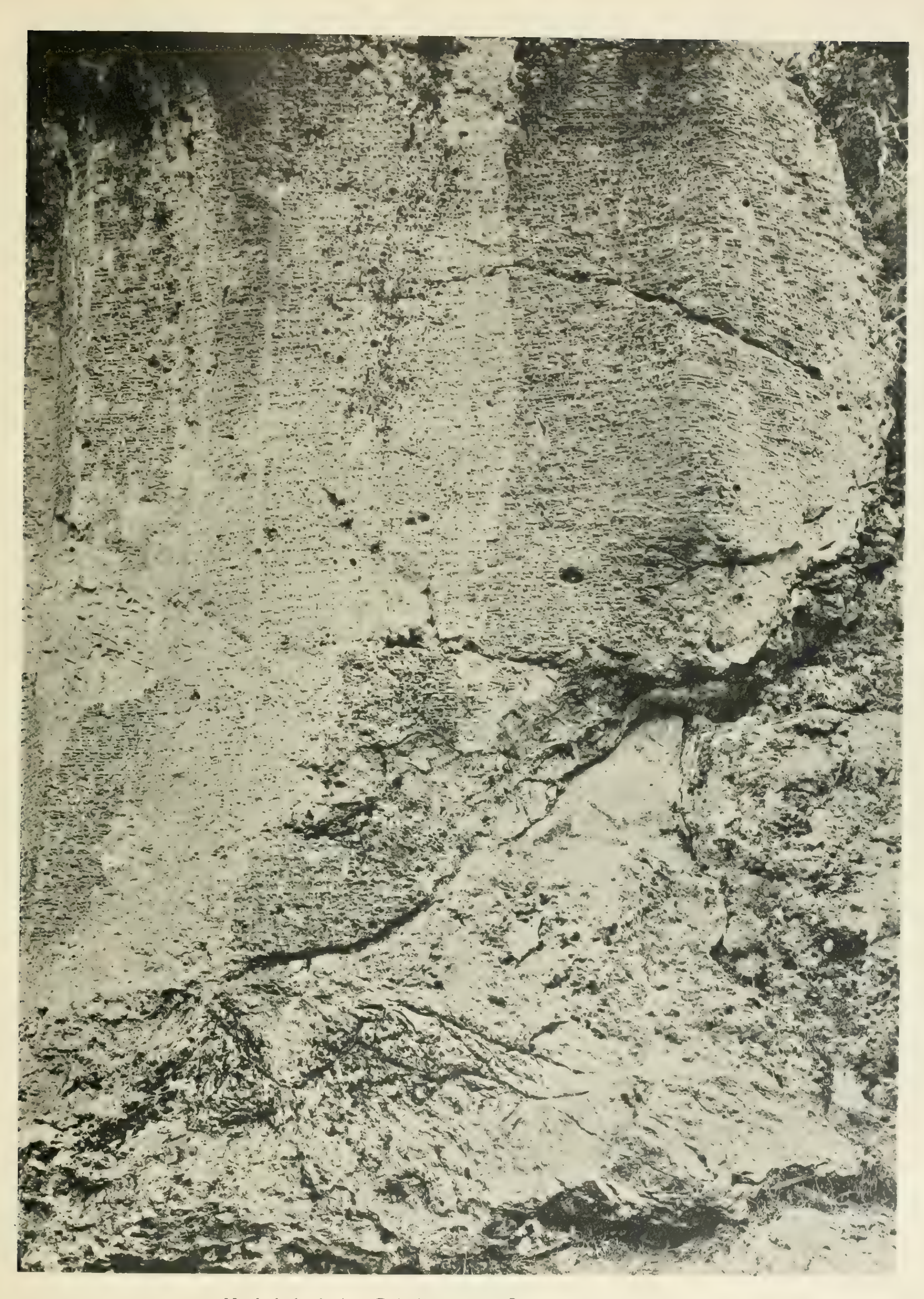




Neubabylonisches Relief vom Wâdī Brîsā, mittleres Stück.
König Nebukadnezar fällt mit eigener Hand eine Libanon-Ceder.

Verlag: J. C. Hinrichs, Leipzig.





Neubabylonisches Relief vom Wâdī Brîsā, rechtes Stück.

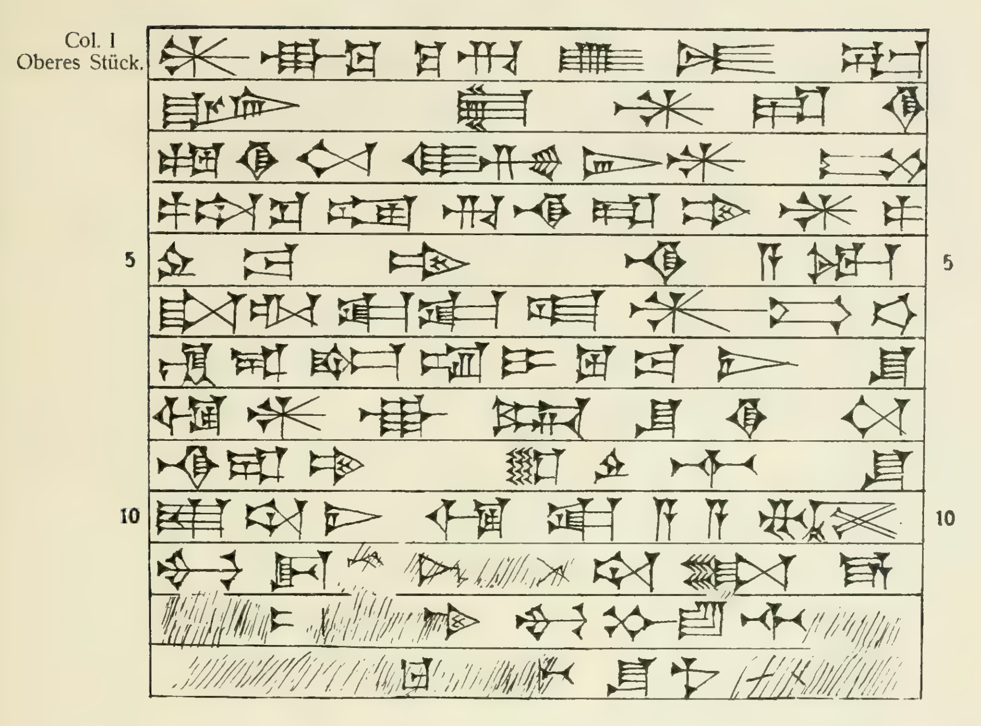
Verlag: J. C. Hinrichs, Leipzig

Lichtdruck von Sinsel & Co., G. m. b. H., Oetzsch-Leipzig.

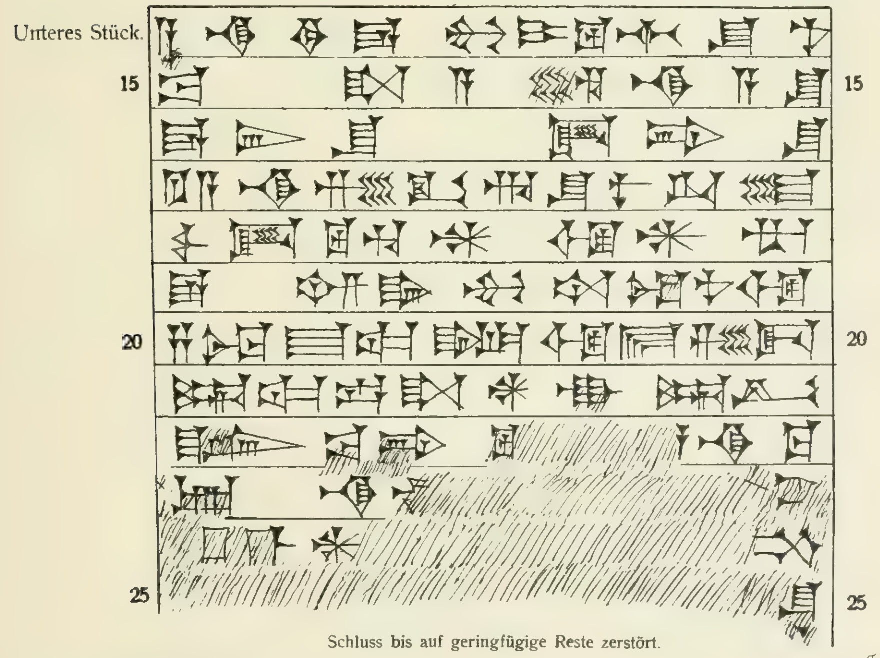


Altbabylonische Inschrift.

Col. I
Oberes Stück.

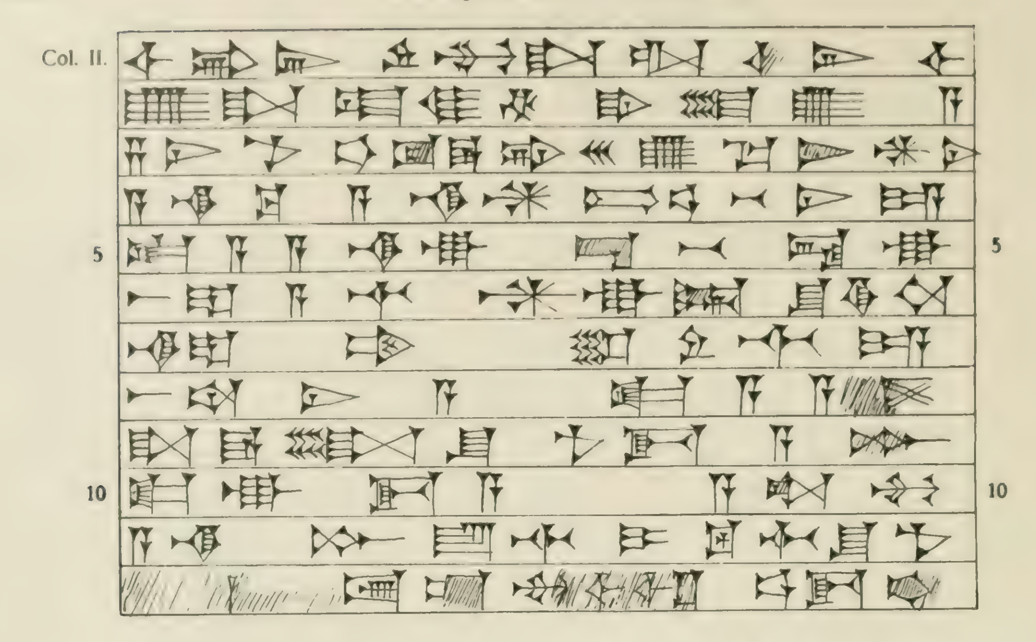


Unteres Stück.



Schluss bis auf geringfügige Reste zerstört.

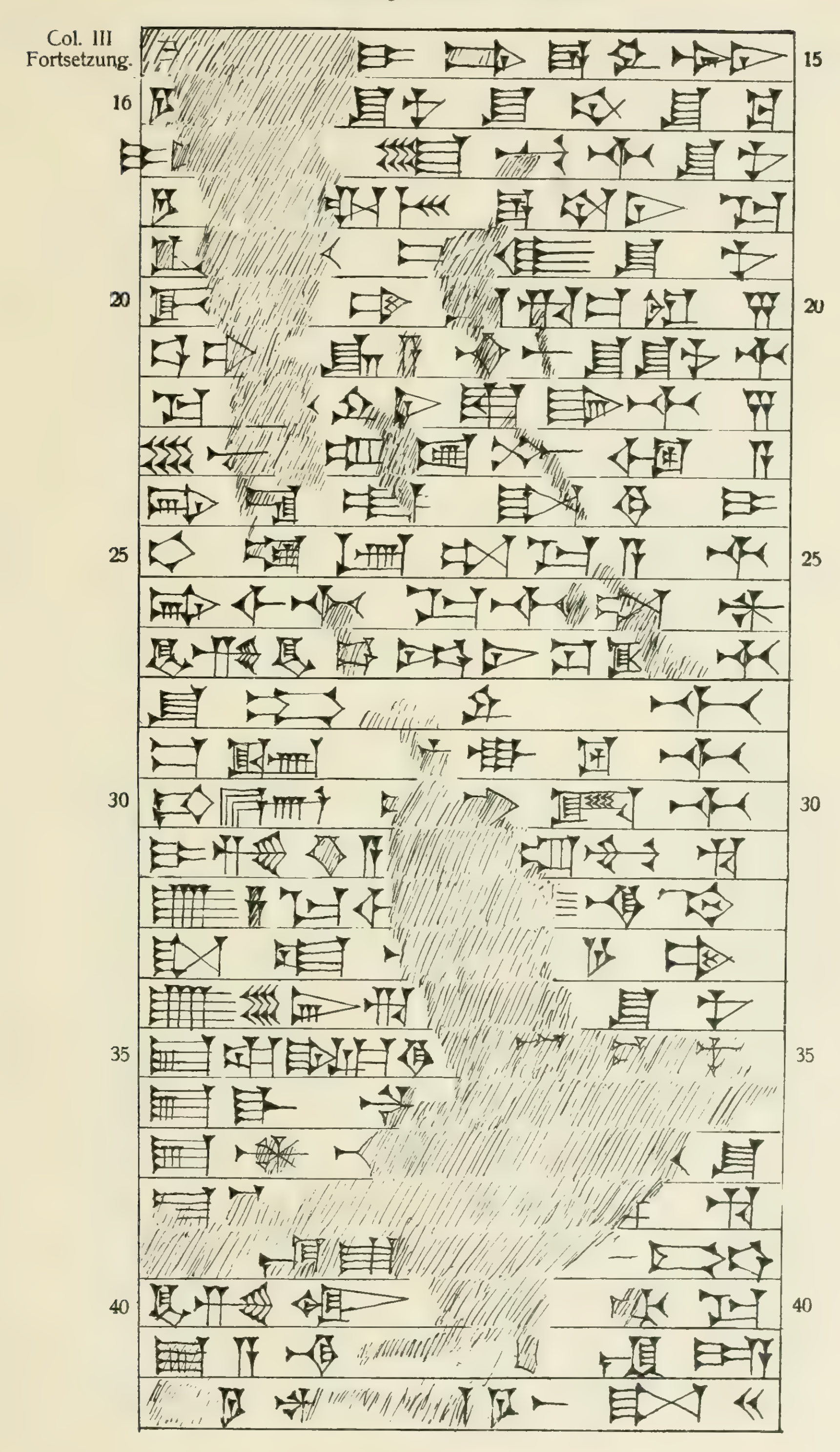
Altbabylonische Inschrift.



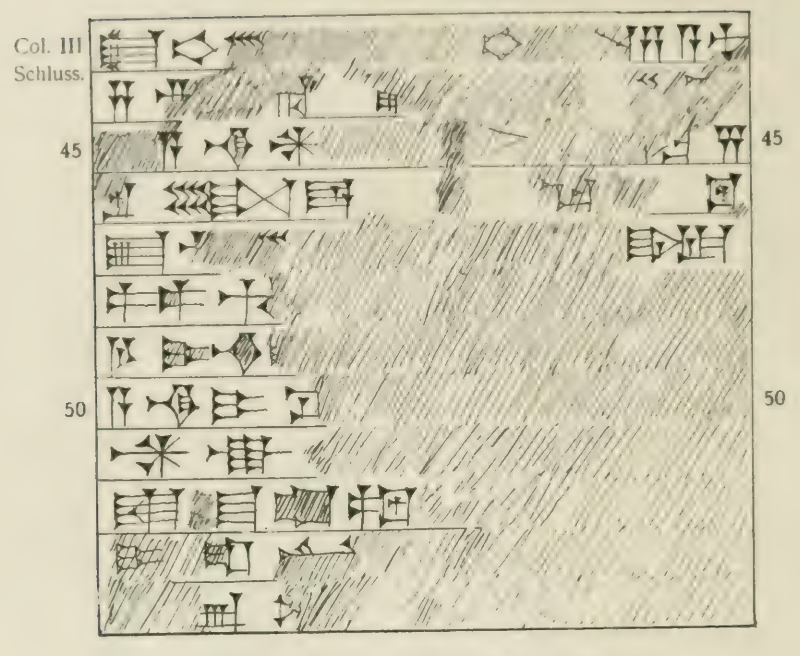
Col. III.

5 5

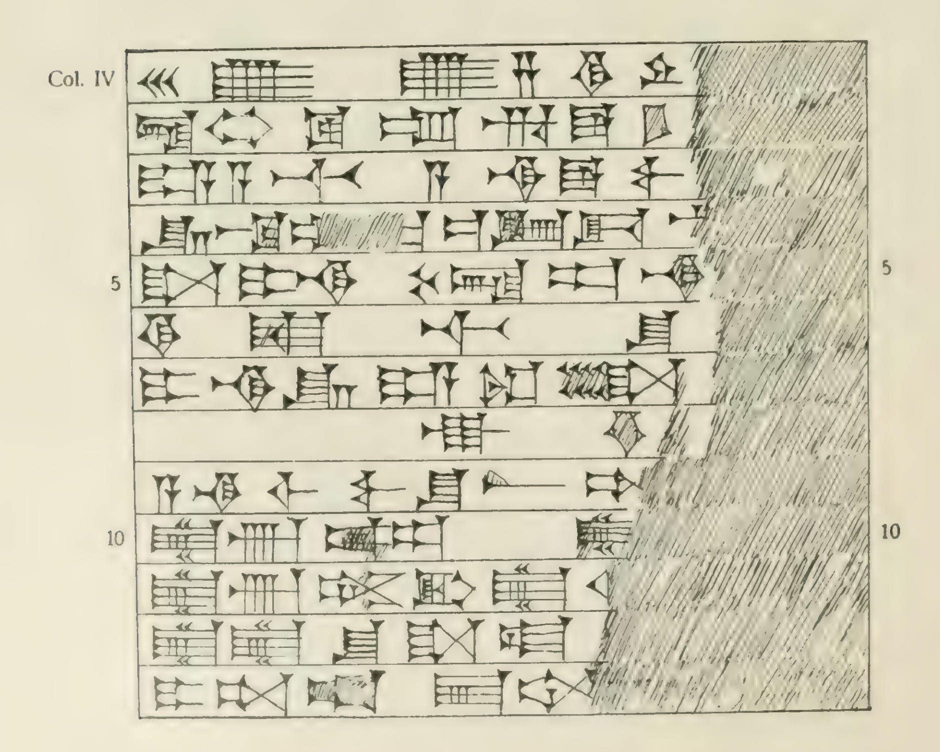
10 10

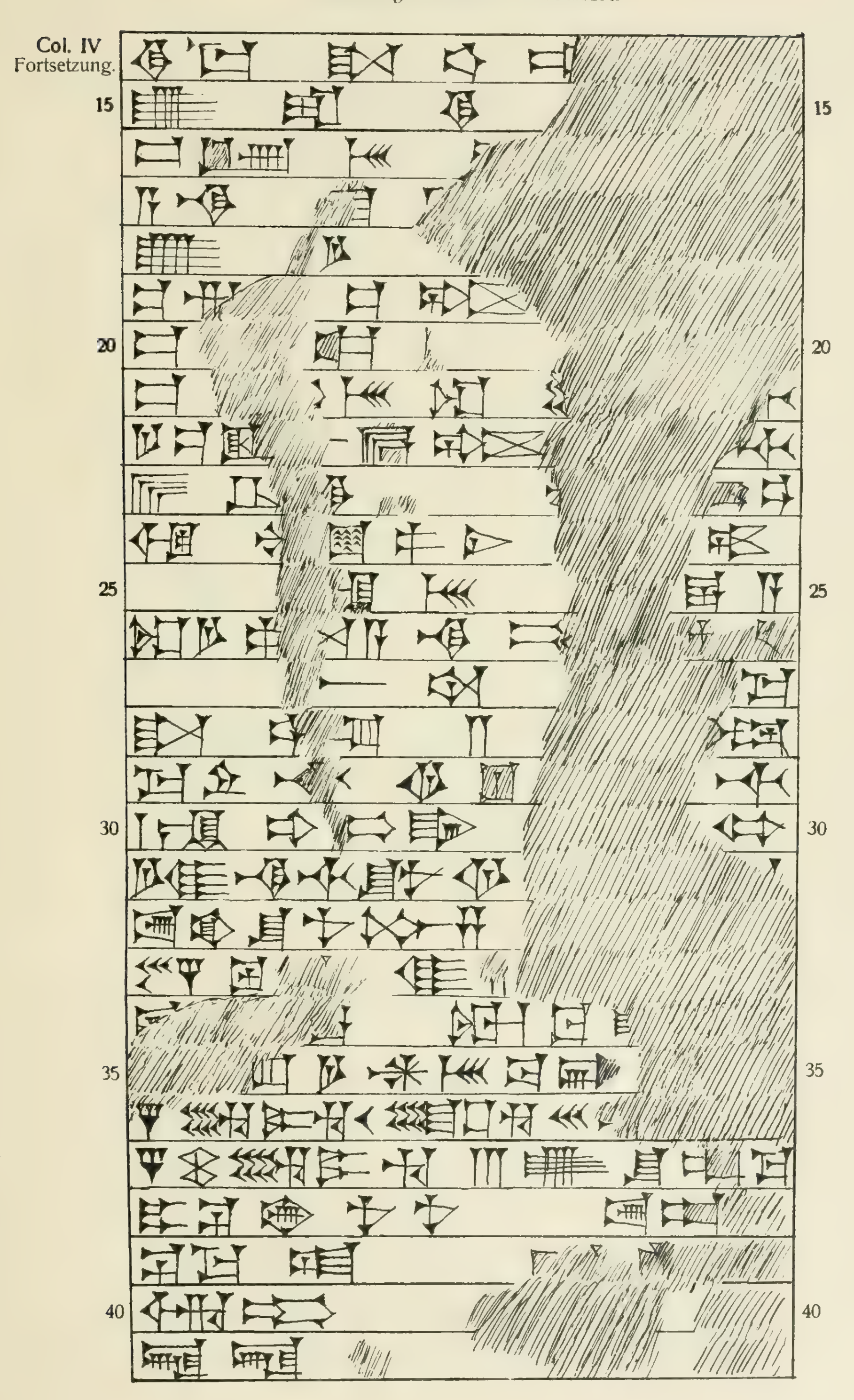

Col. III
Fortsetzung.
15
16
20
20
25
25
30
30
35
35
40
40

Altbabylonische Inschrift.

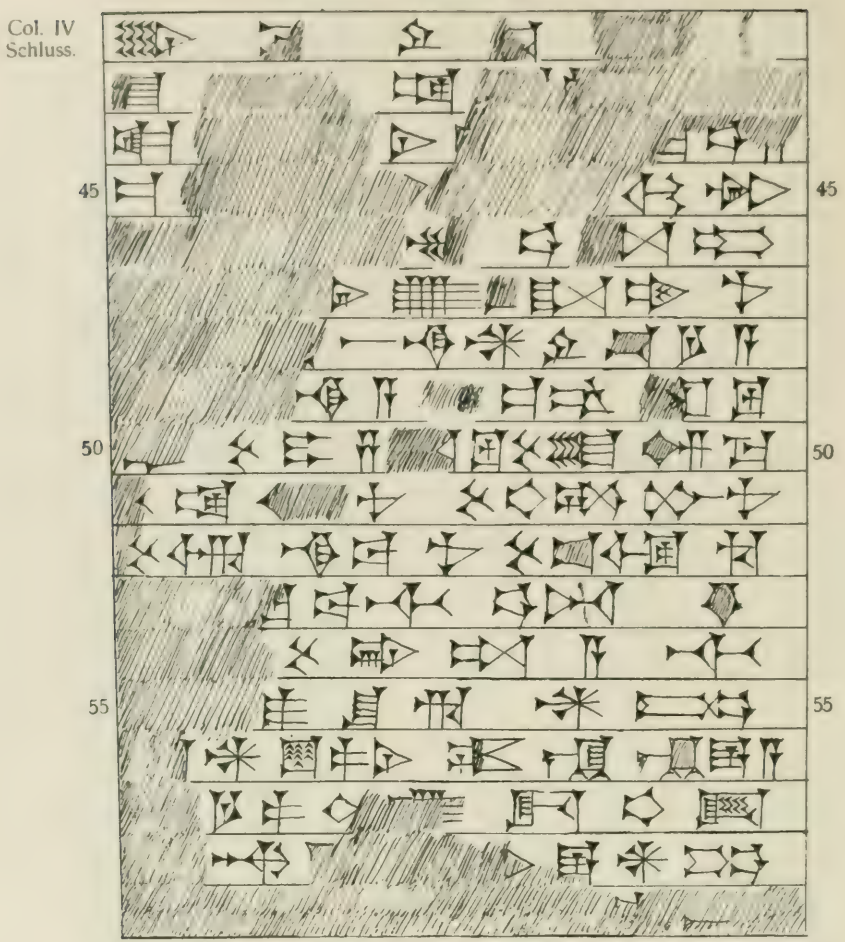


Die folgenden Zeilen sind bis auf geringfügige Reste zerstört.

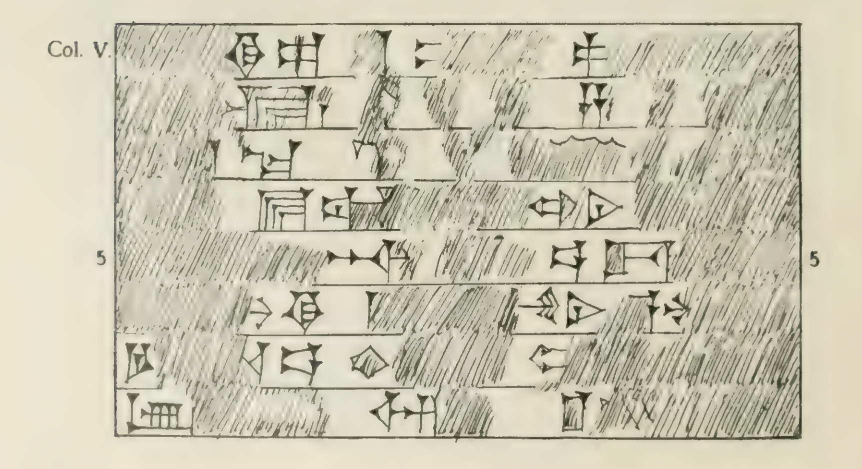



Col. IV
Fortsetzung.
15
15
20
20
25
25
30
30
35
35
40
40

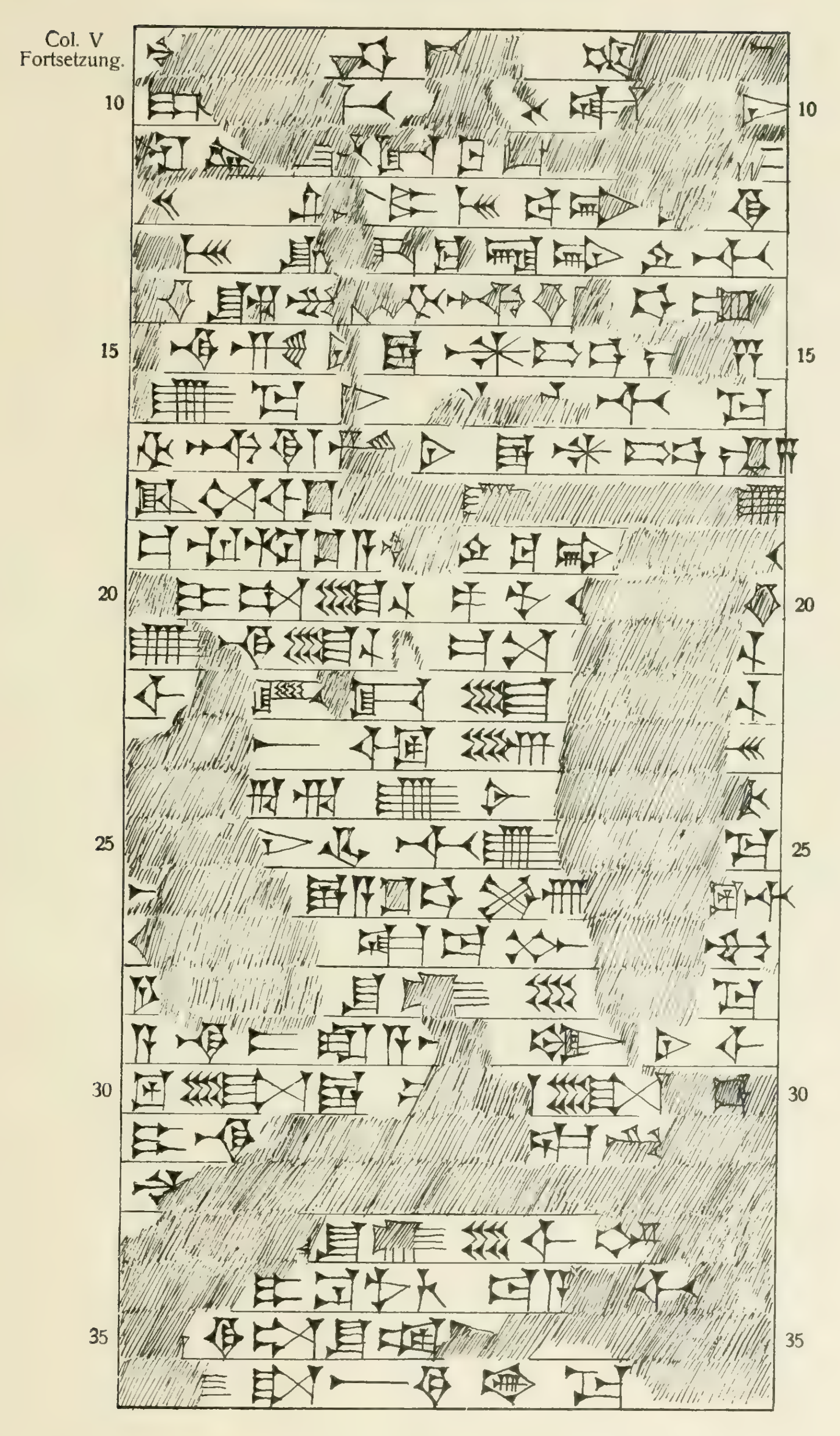
Altbabylonische Inschrift.



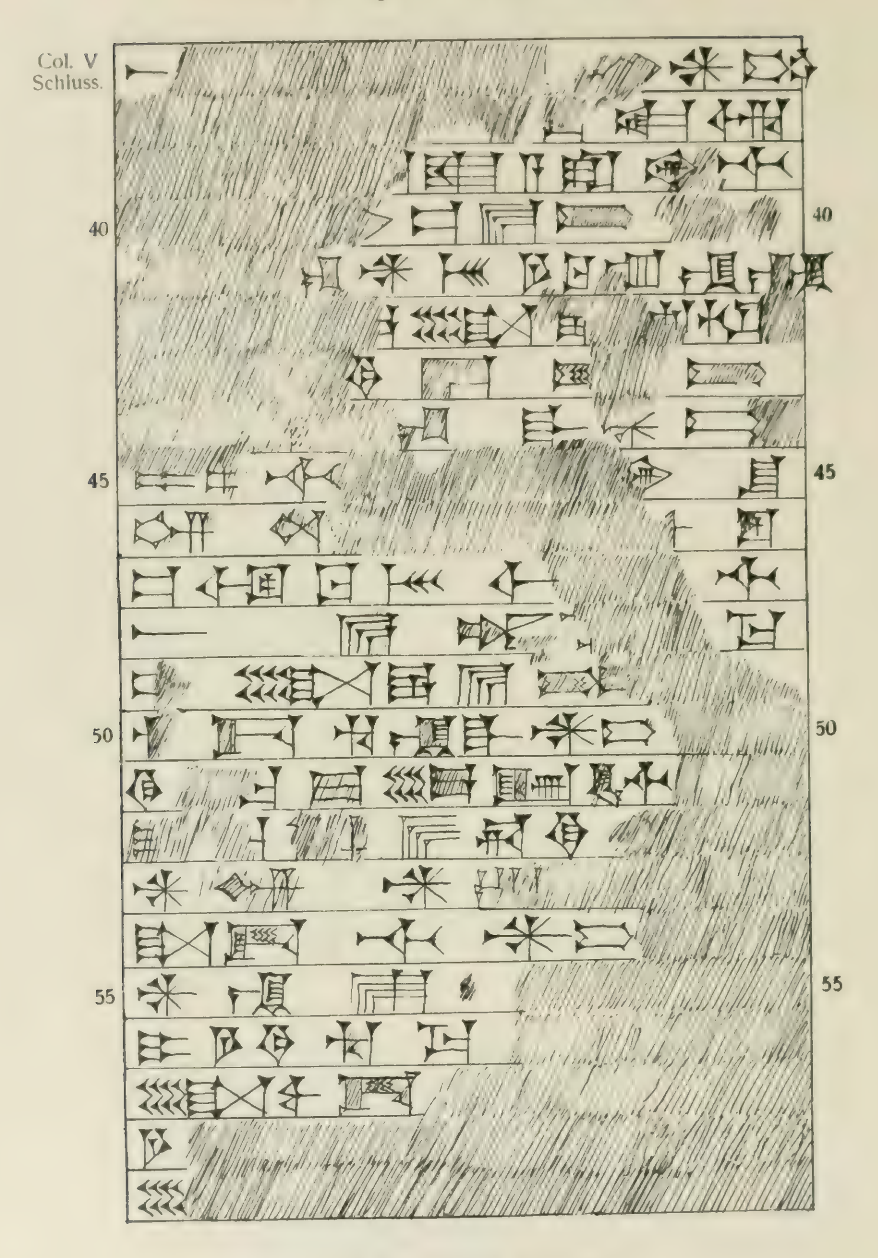
Die folgenden Zeilen sind zerstört.



Col. V
Fortsetzung.

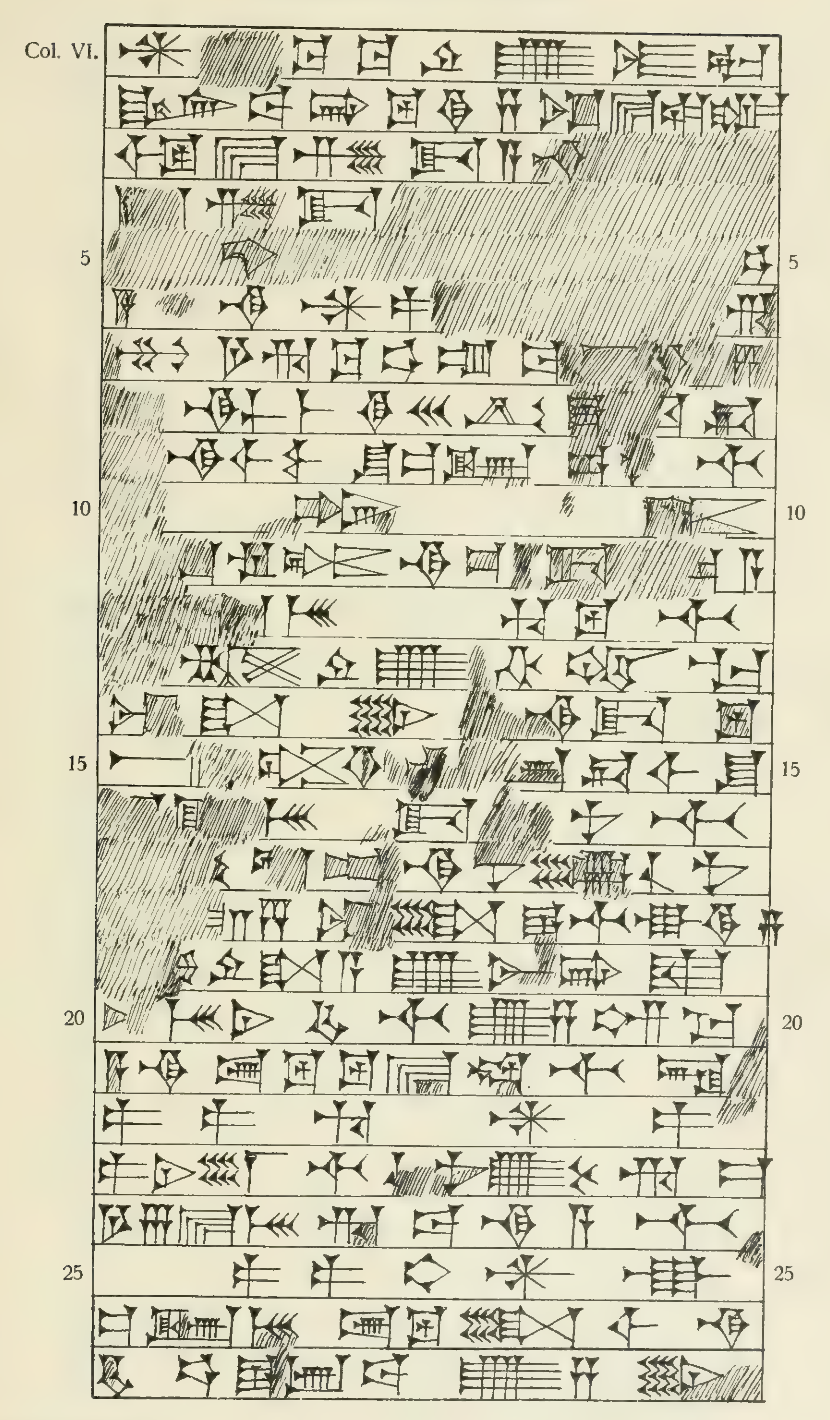


Altbabylonische Inschrift.

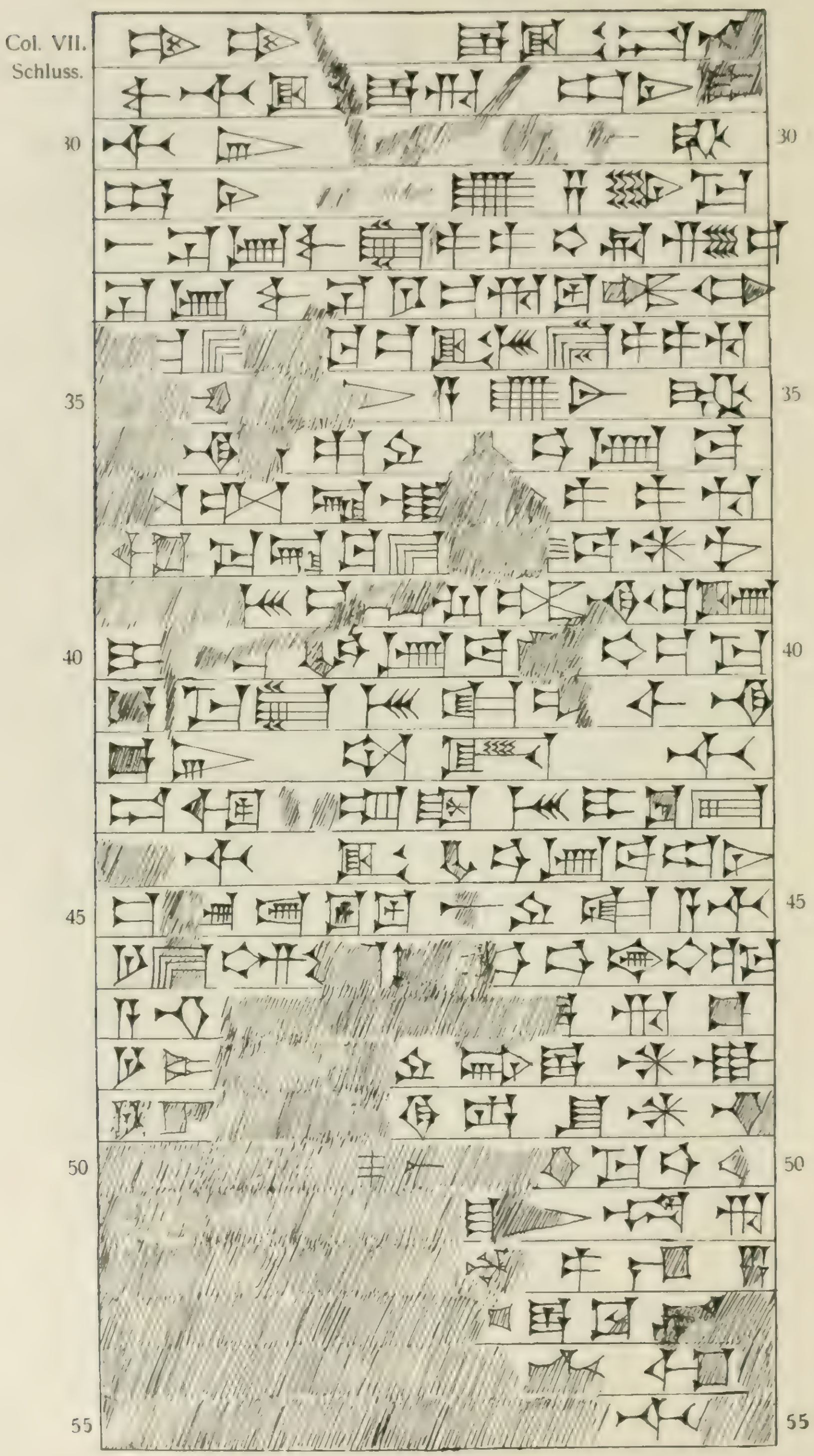


Die folgenden Zeilen sind zerstört

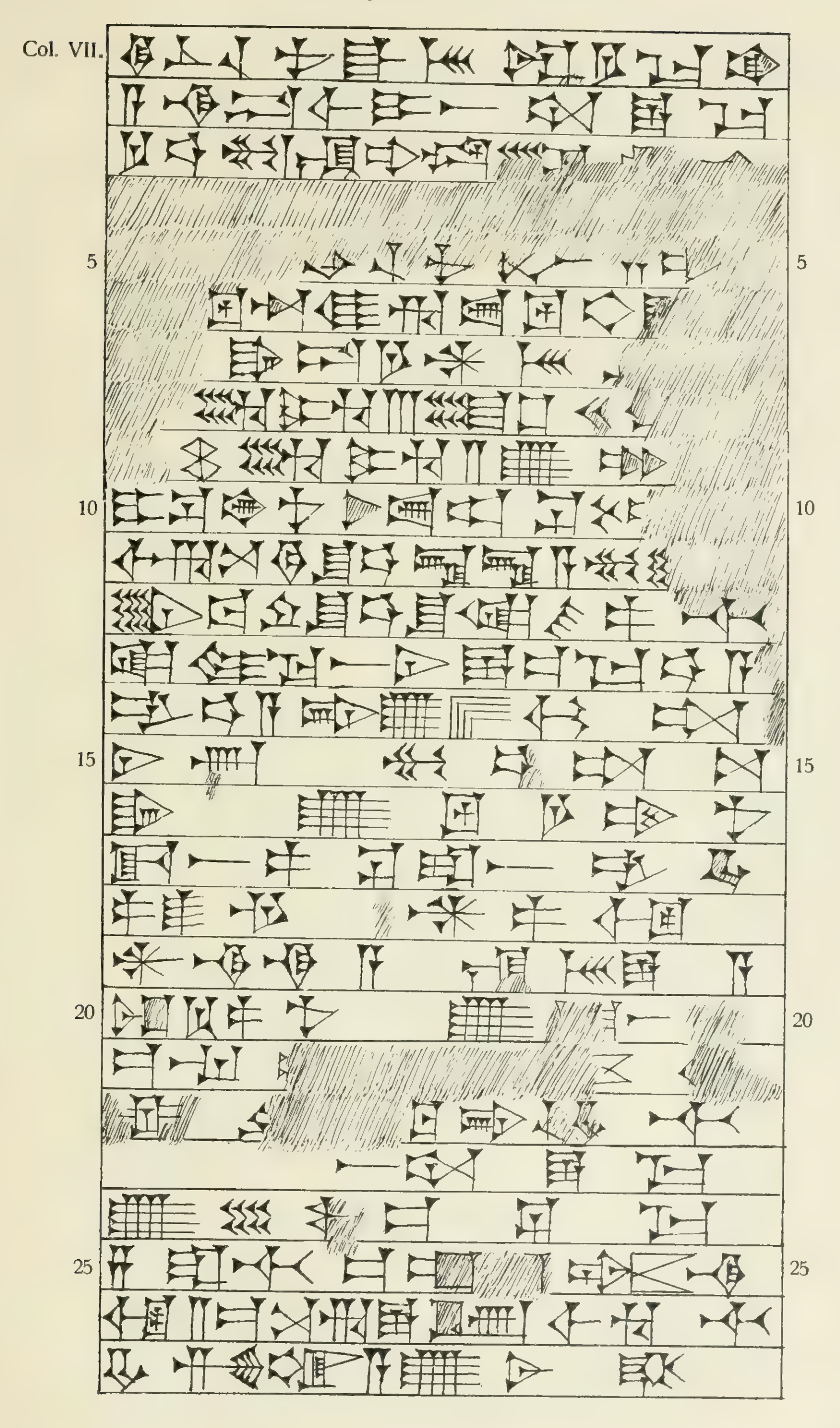
Col. VI.



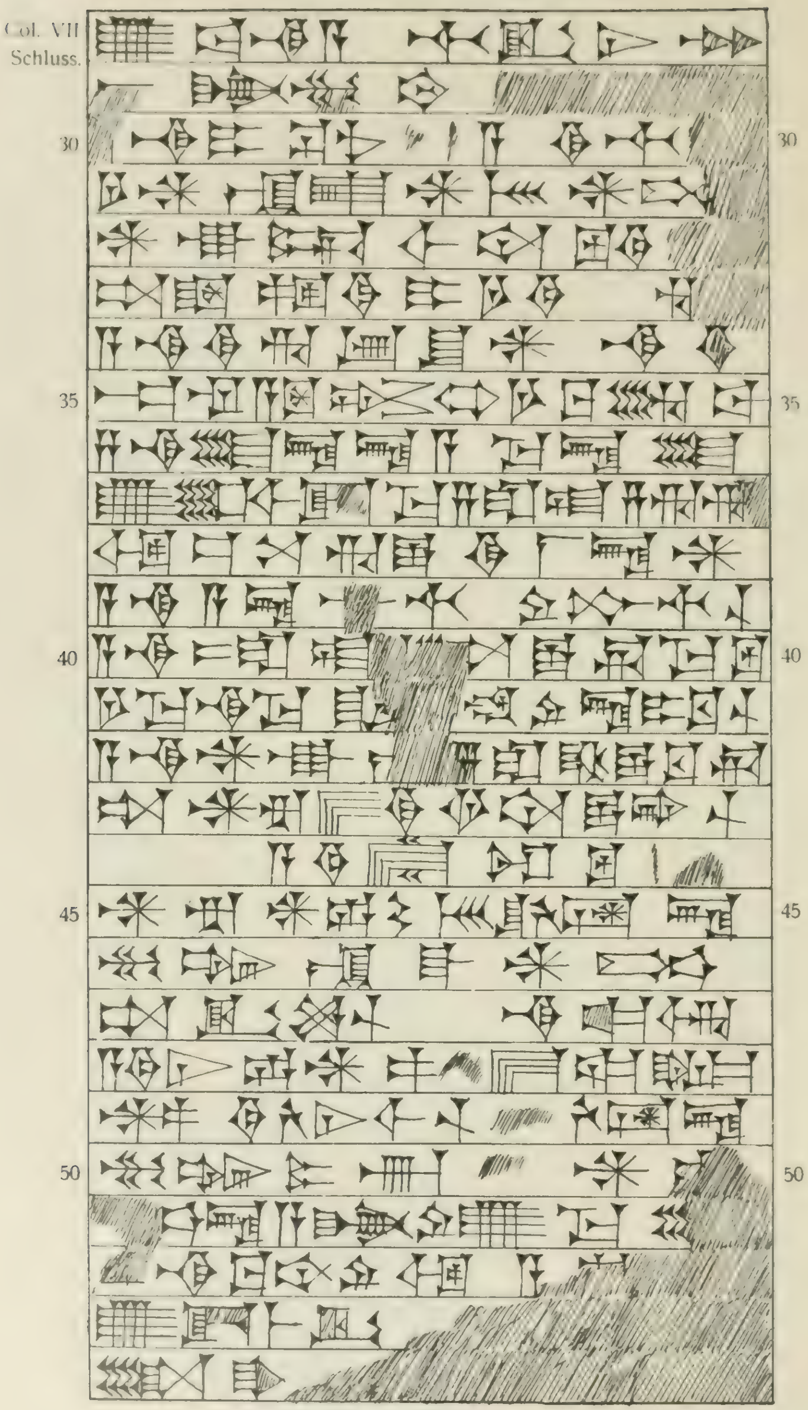
Altbabylonische Inschrift.



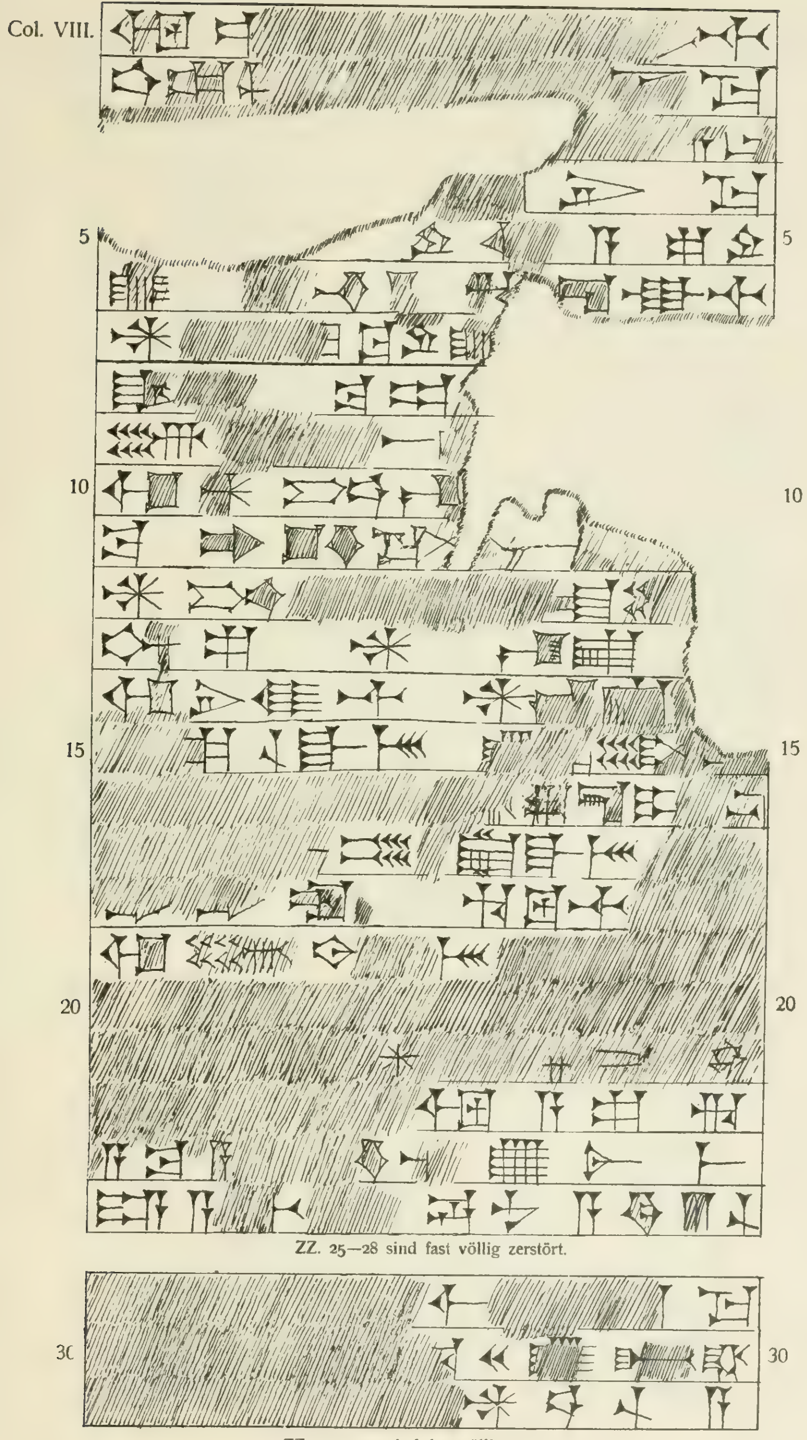
Die folgenden Zeilen sind zerstört.


Col. VII.
5
5
10
10
15
15
20
20
25
25

Altbabylonische Inschrift.

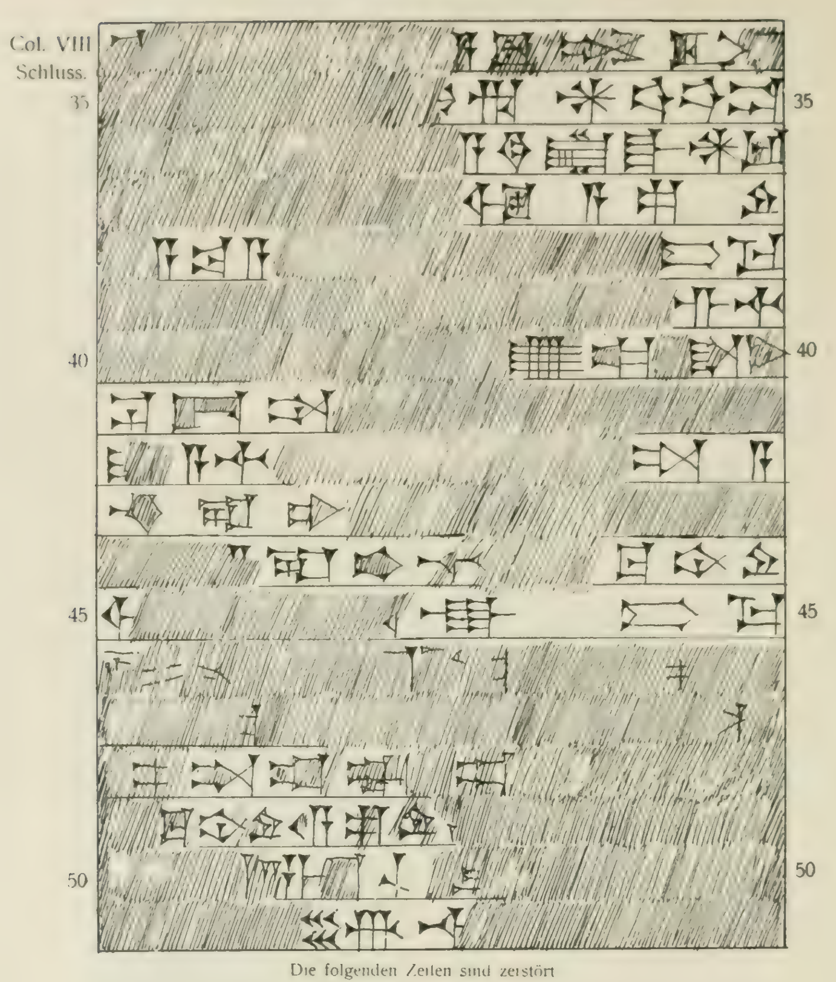


Die folgenden Zeilen sind zerstört.



ZZ. 25—28 sind fast völlig zerstört.

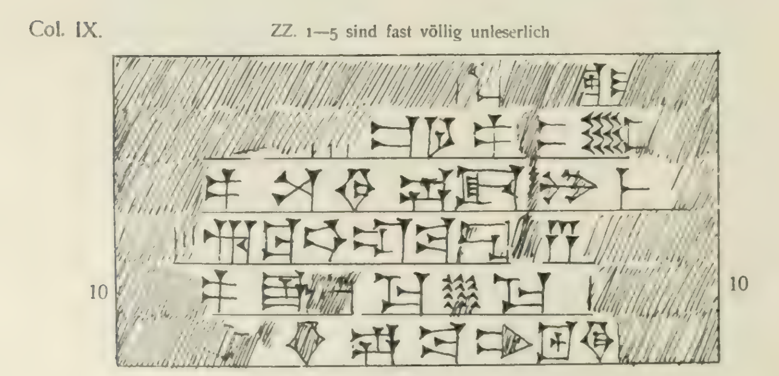
ZZ. 32 u. 33 sind fast völlig zerstört.

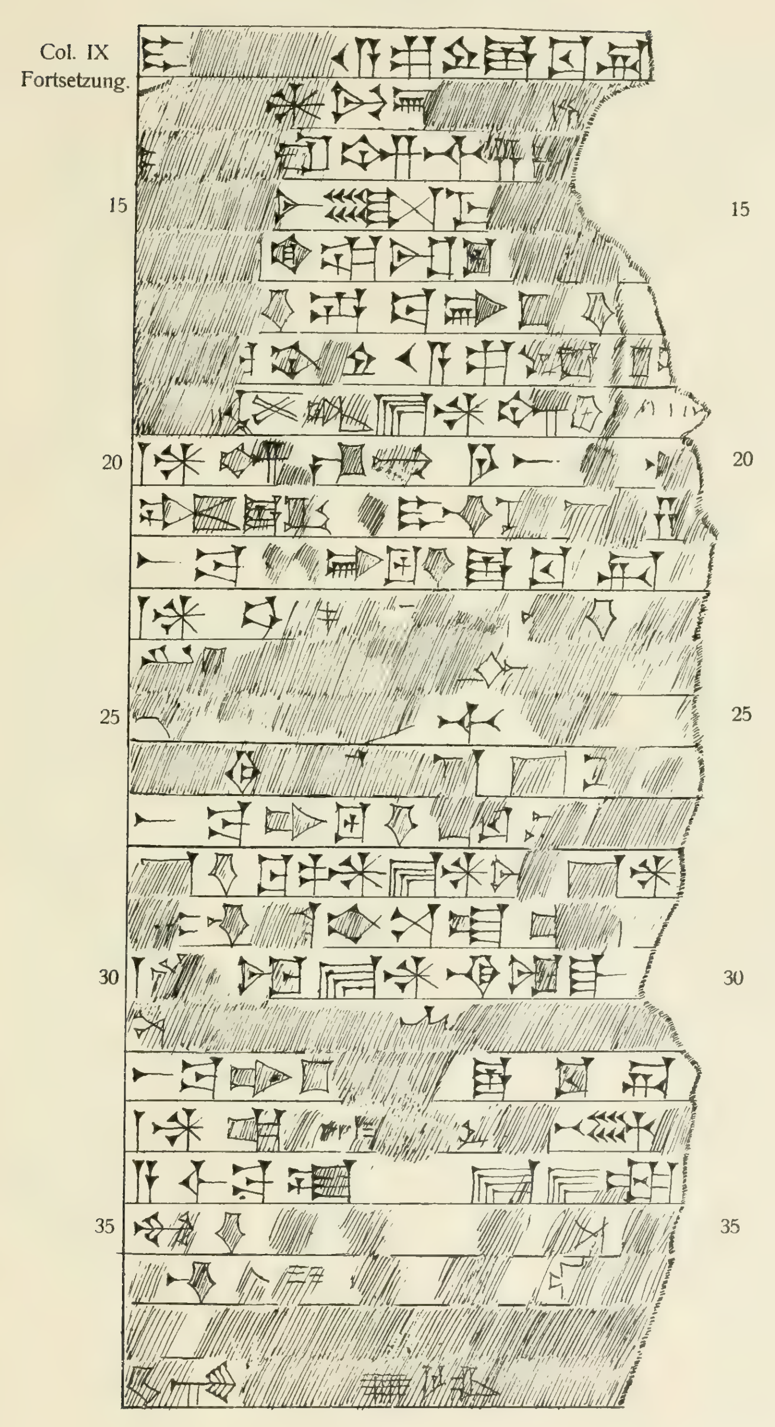


Die folgenden Zeilen sind zerstört

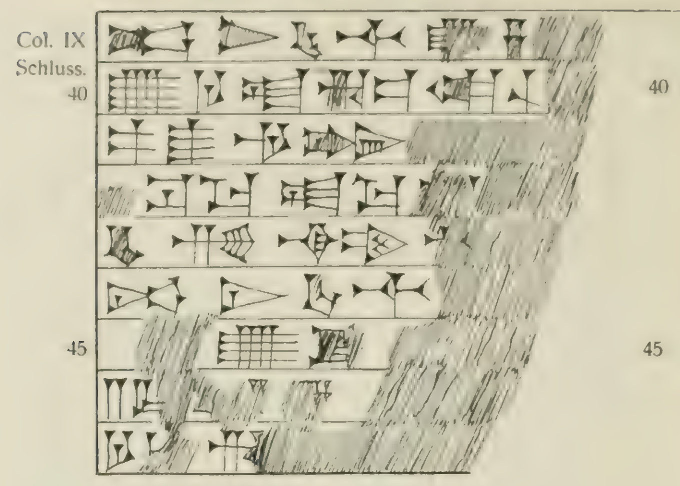
Col. IX.

ZZ. 1—5 sind fast völlig unleserlich

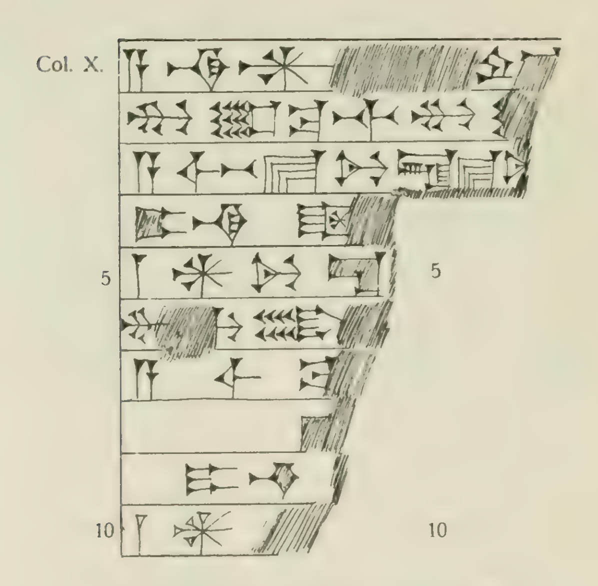



Col. IX
Fortsetzung.
15
15
20
20
25
25
30
30
35
35

Altbabylonische Inschrift.

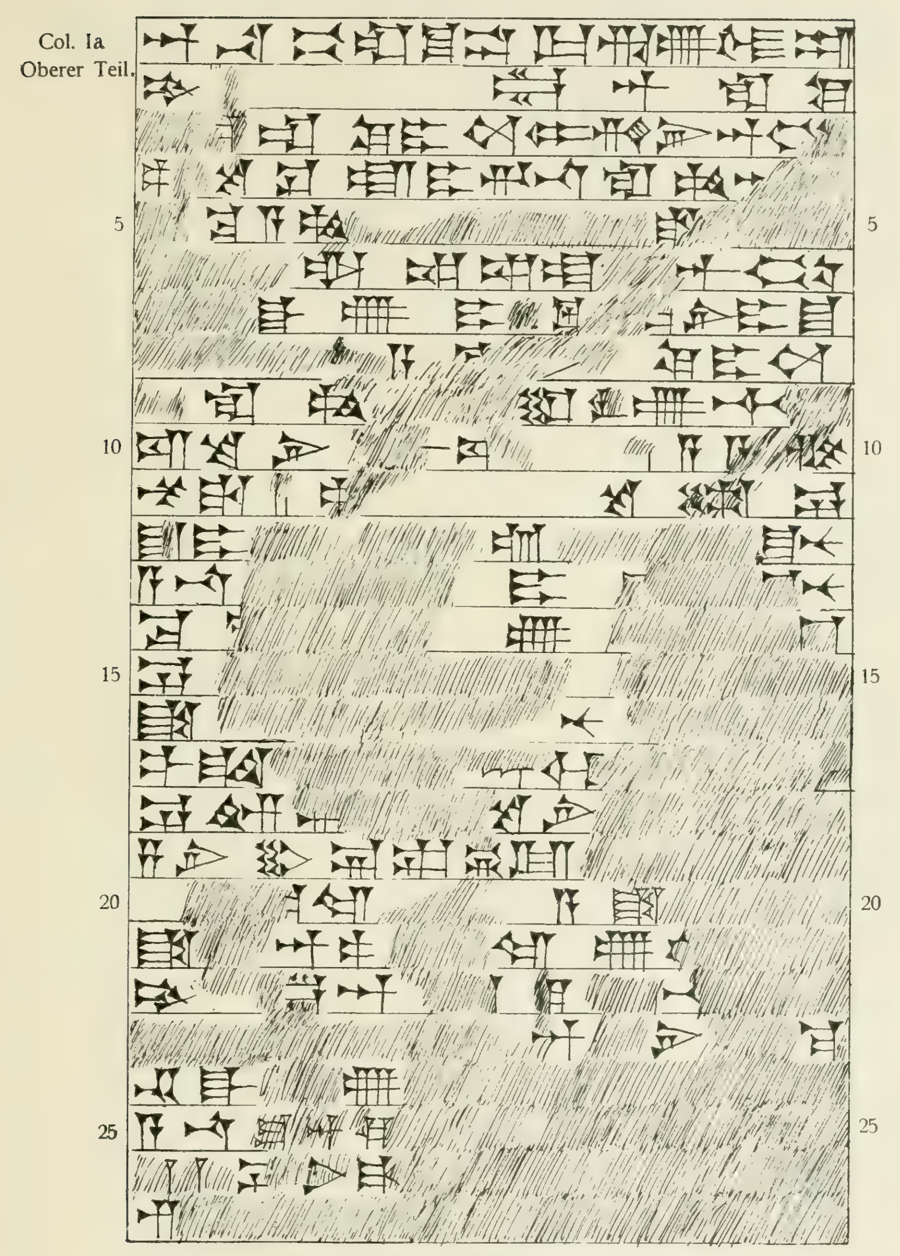


Die folgenden Zeilen sind zerstört.



Die folgenden Zeilen und Columnen sind zerstört.

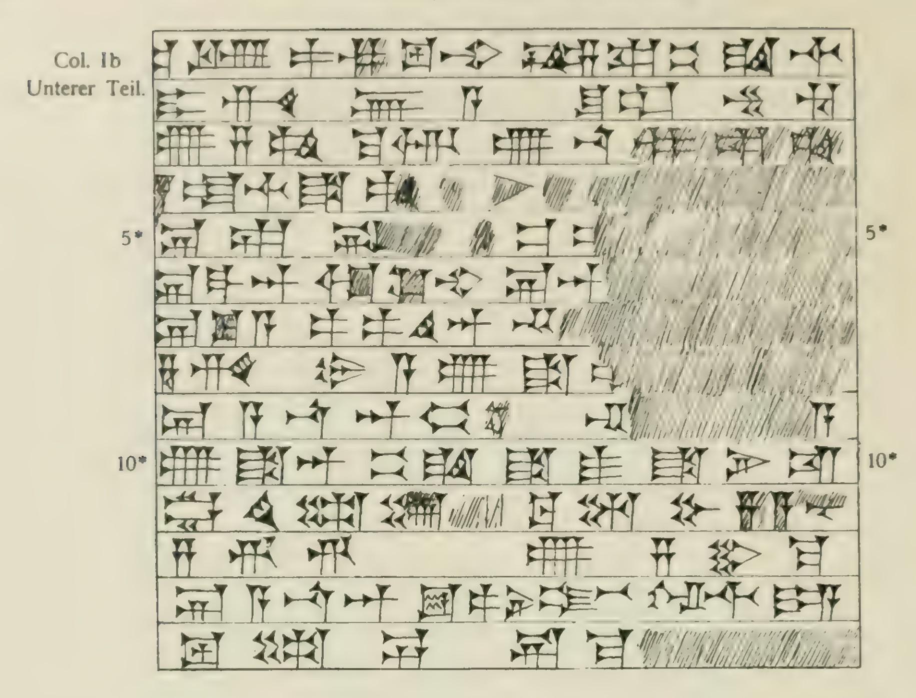
Neubabylonische Inschrift.



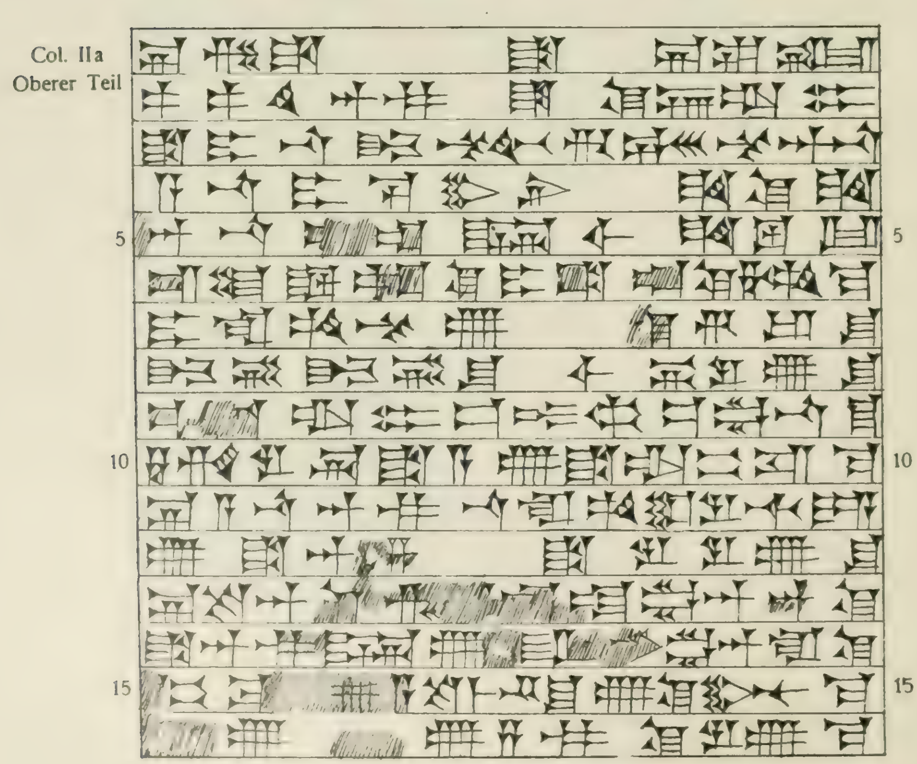
Die mittleren Zeilen sind fast völlig zerstört.

Neubabylonische Inschrift.

Col. Ib
Unterer Teil.

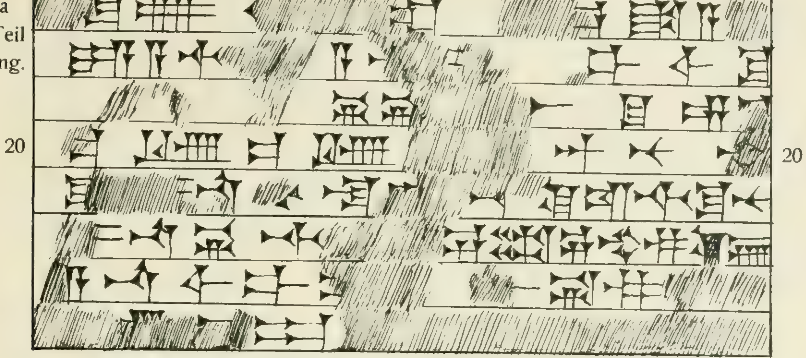


Col. IIa
Oberer Teil



Neubabylonische Inschrift.

Col. IIa
Oberer Teil
Fortsetzung.



Die mittleren Zeilen sind fast völlig zerstört.

Col. IIb
Unterer Teil.

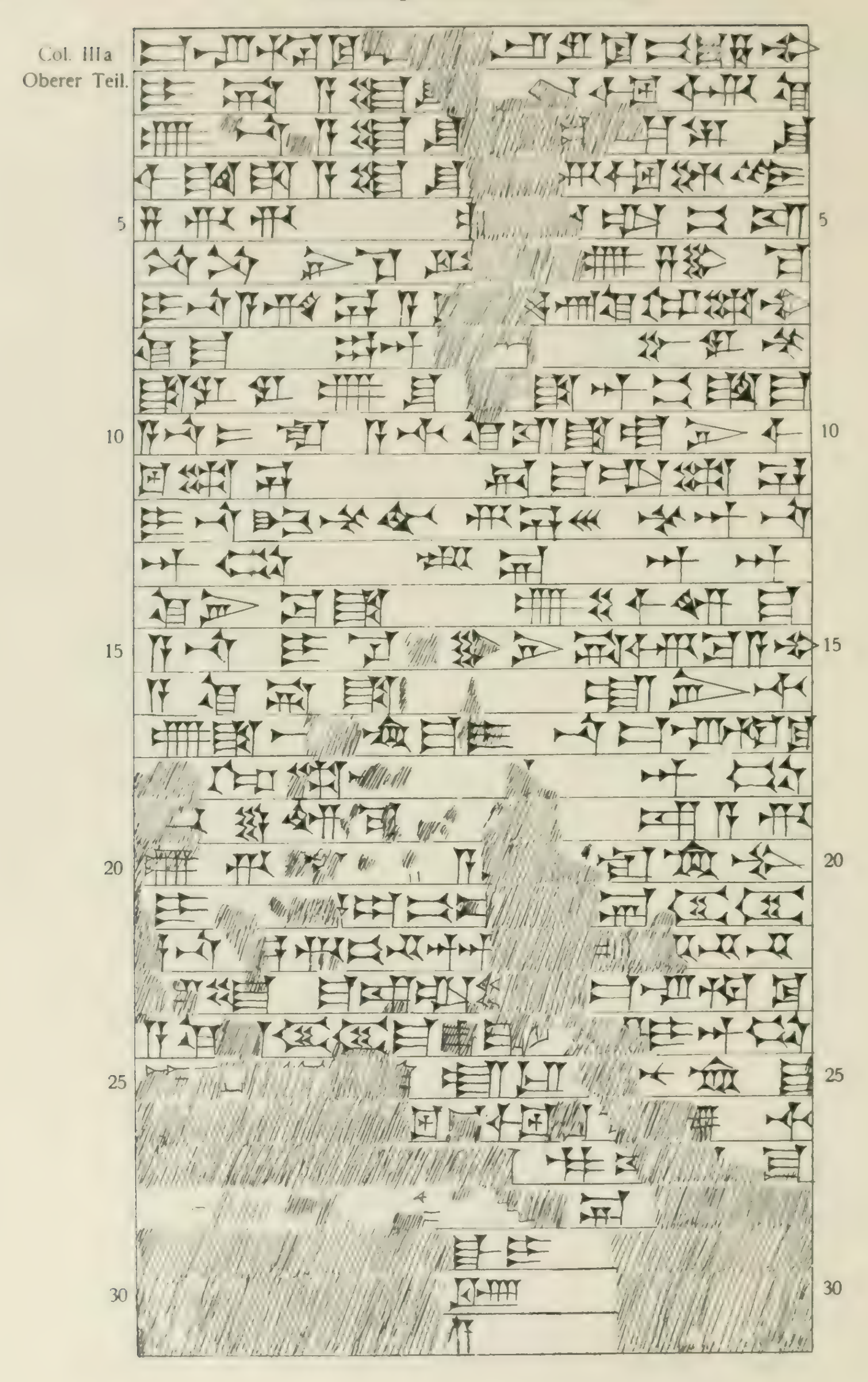
5* 5*

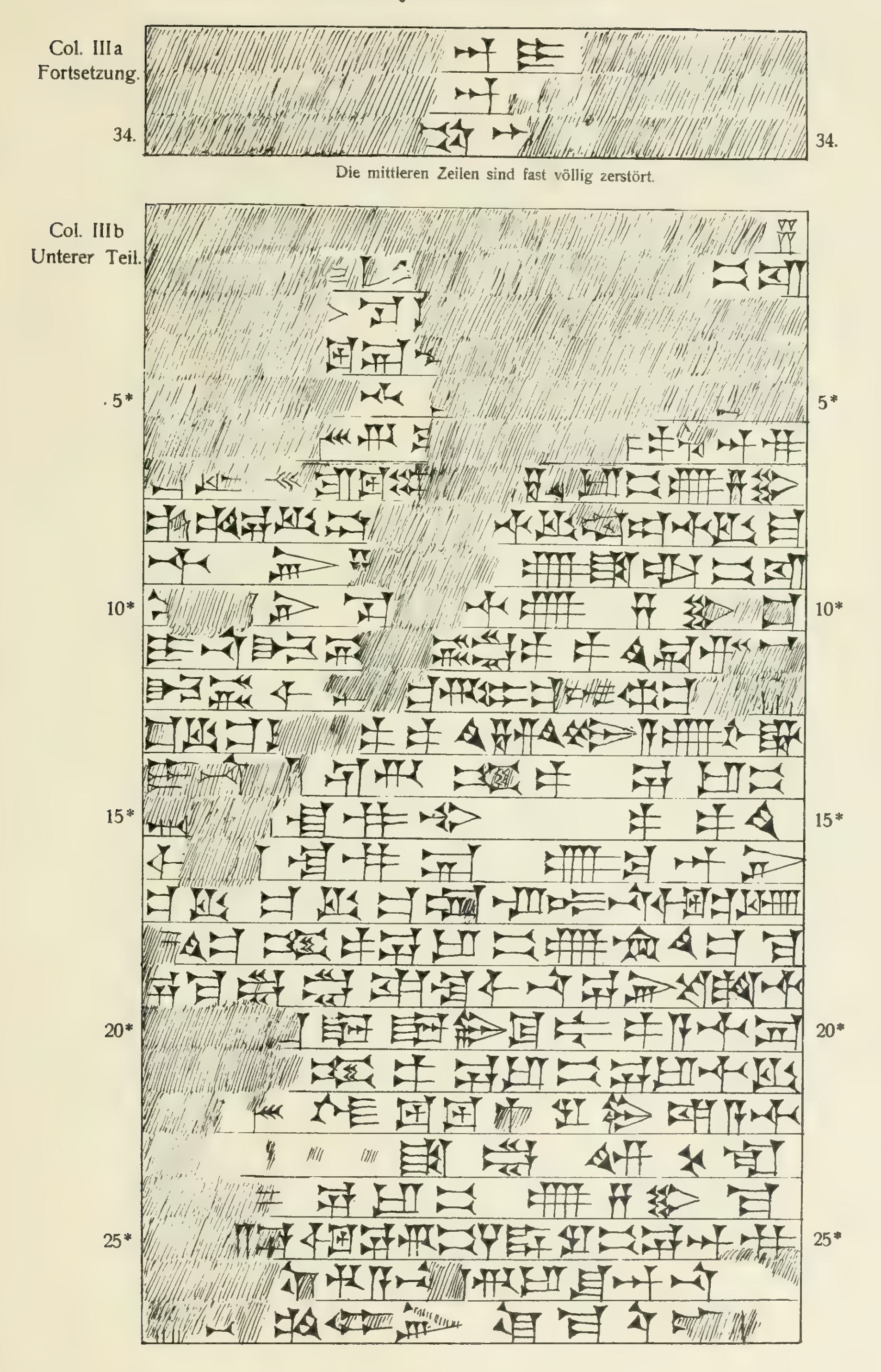
10* 10*

15* 15*

20* 20*

Neubabylonische Inschrift.

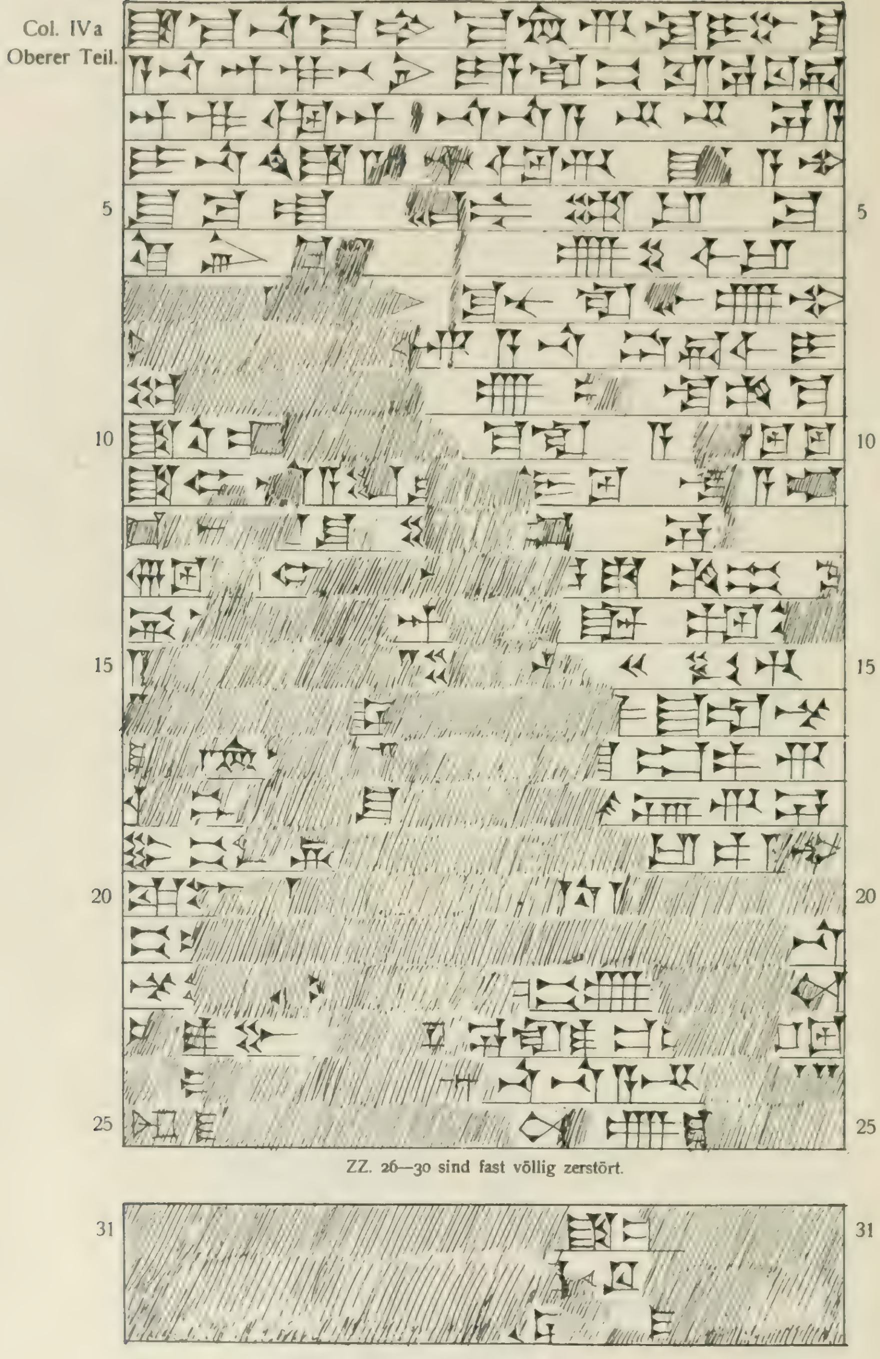




Col. IIIa
Fortsetzung.
34.
34.
Die mittleren Zeilen sind fast völlig zerstört.
Col. IIIb
Unterer Teil.
5*
5*
10*
10*
15*
15*
20*
20*
25*
25*

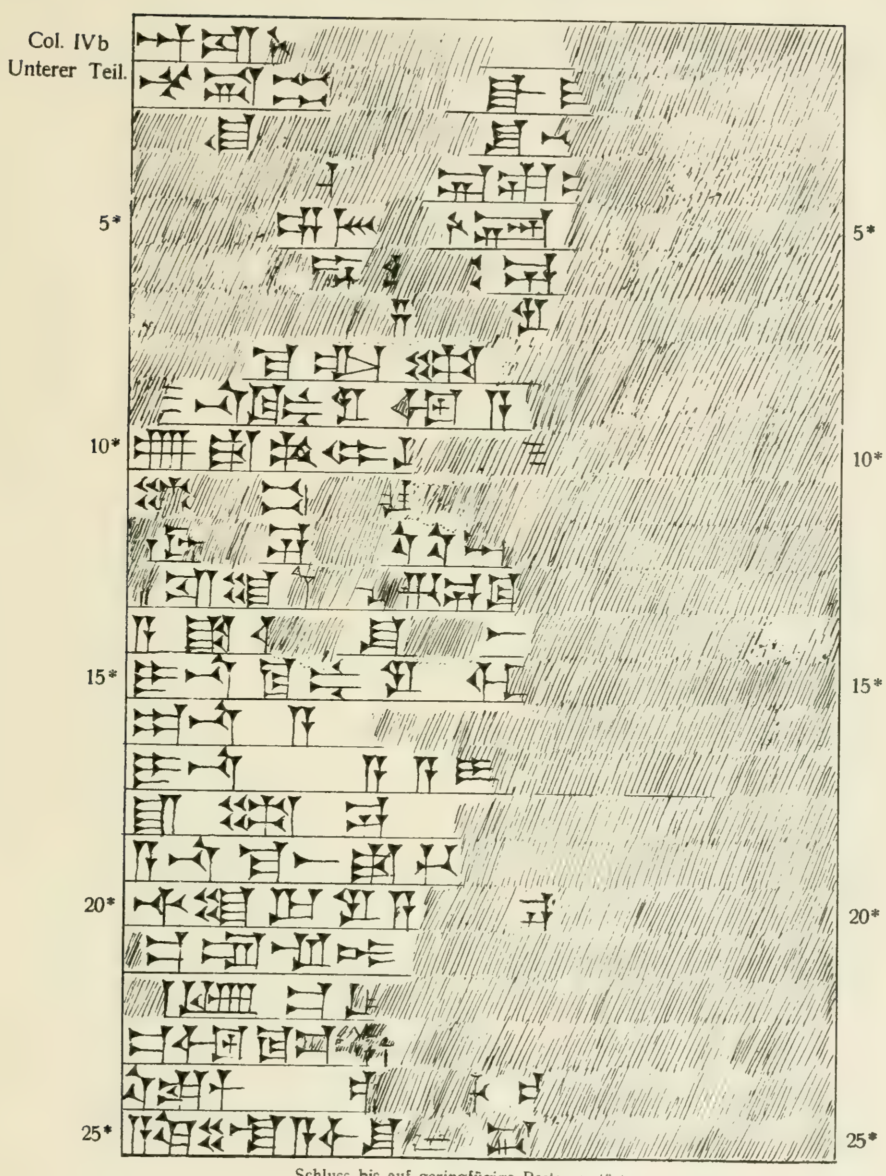
Neubabylonische Inschrift.

Col. IVa
Oberer Teil.



ZZ. 26—30 sind fast völlig zerstört.

Die mittleren Zeilen sind fast völlig zerstört.



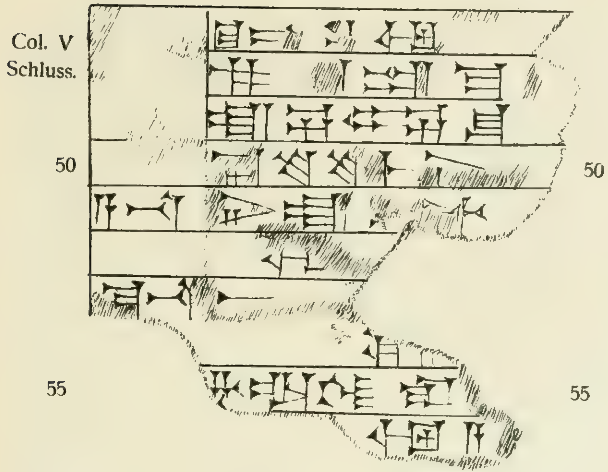
Schluss bis auf geringfügige Reste zerstört.

Neubabylonische Inschrift.



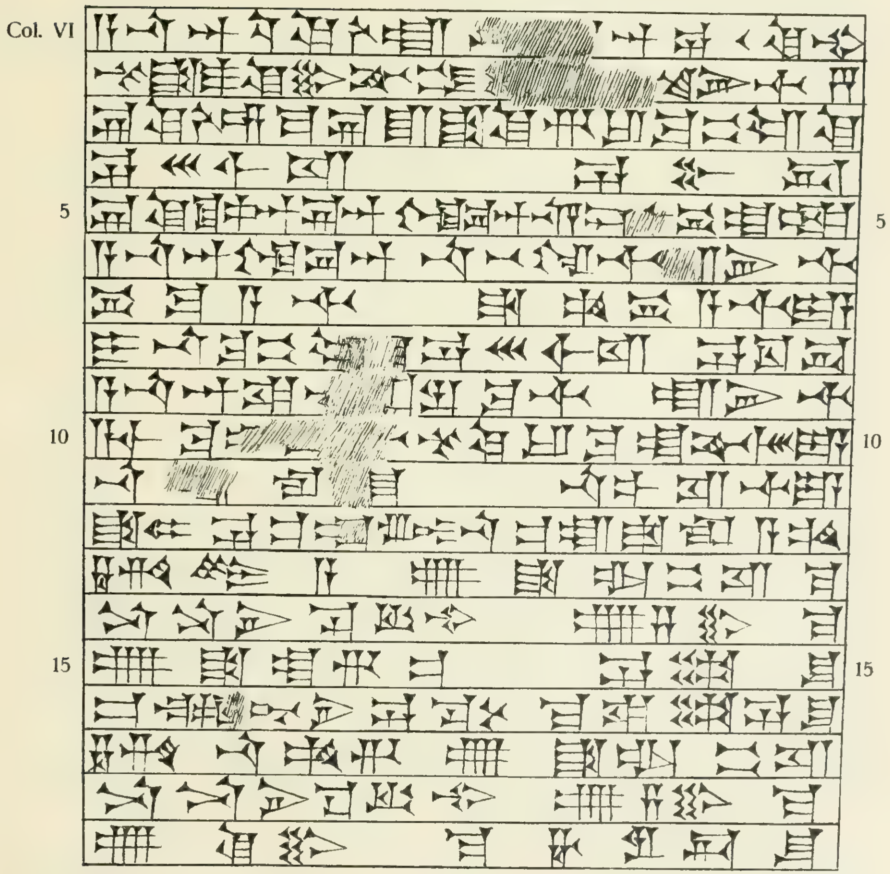
ZZ. 34–46 zerstört.

Col. V Schluss.



Schluss bis auf geringfügige Reste zerstört

Col. VI

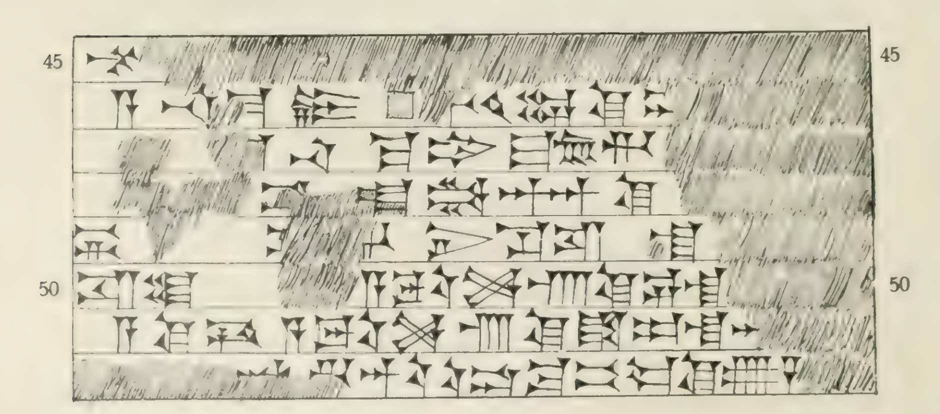


Neubabylonische Inschrift.

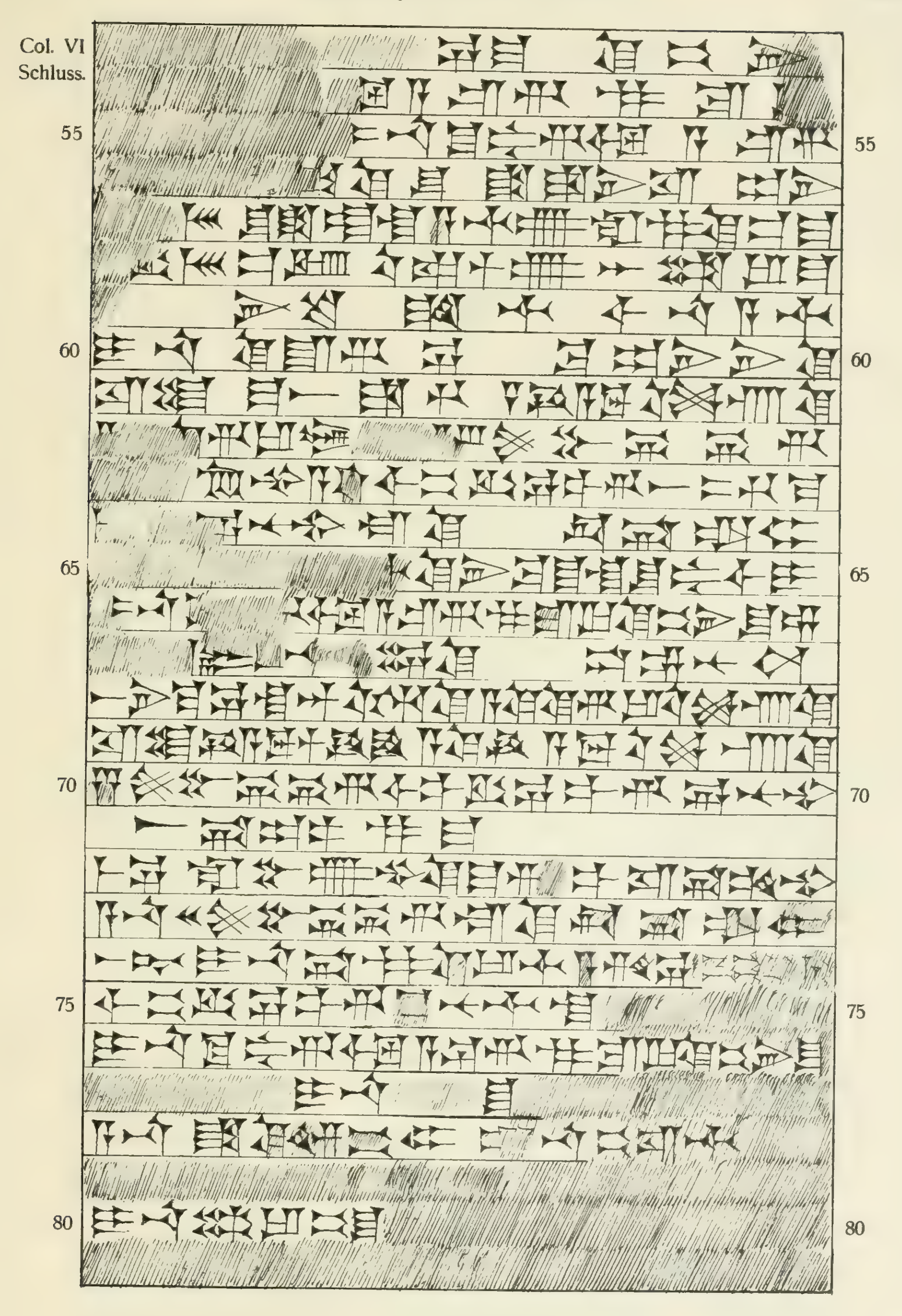
Col. VI Fortsetzung.

20 21 25 30 35 40

ZZ. 41—44 fast völlig zerstört.

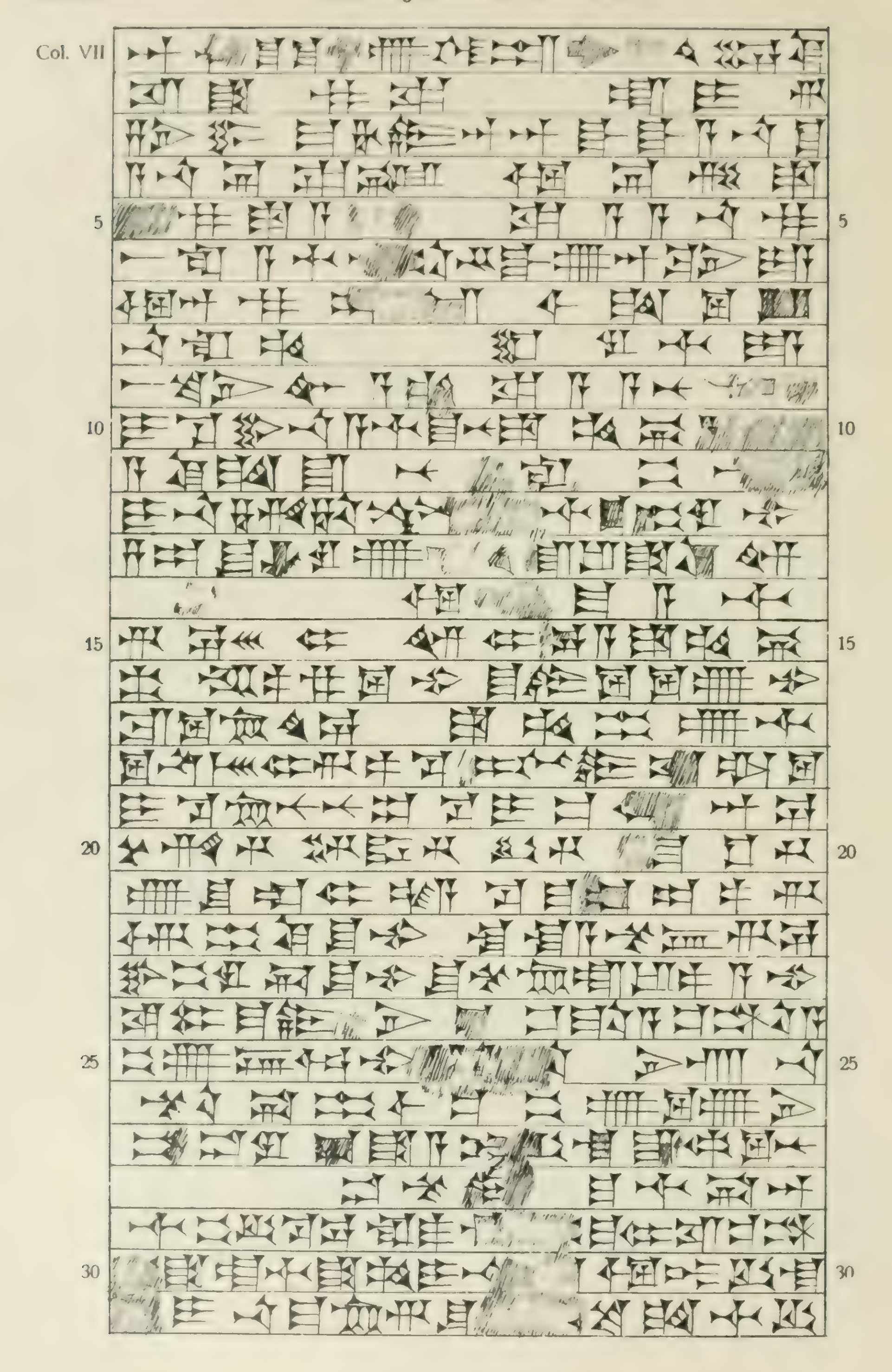


Col. VI Schluss.

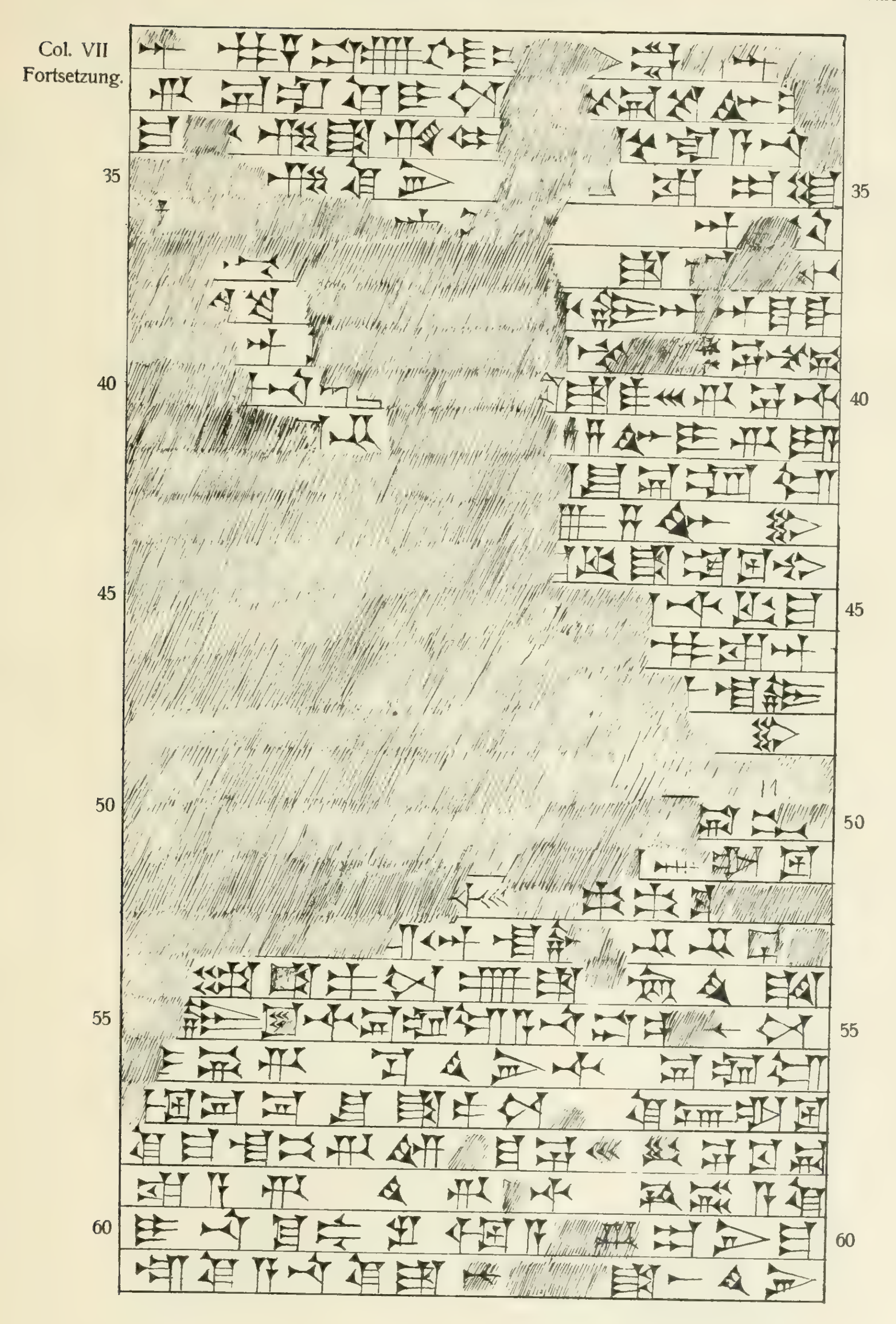


Neubabylonische Inschrift.

Col. VII

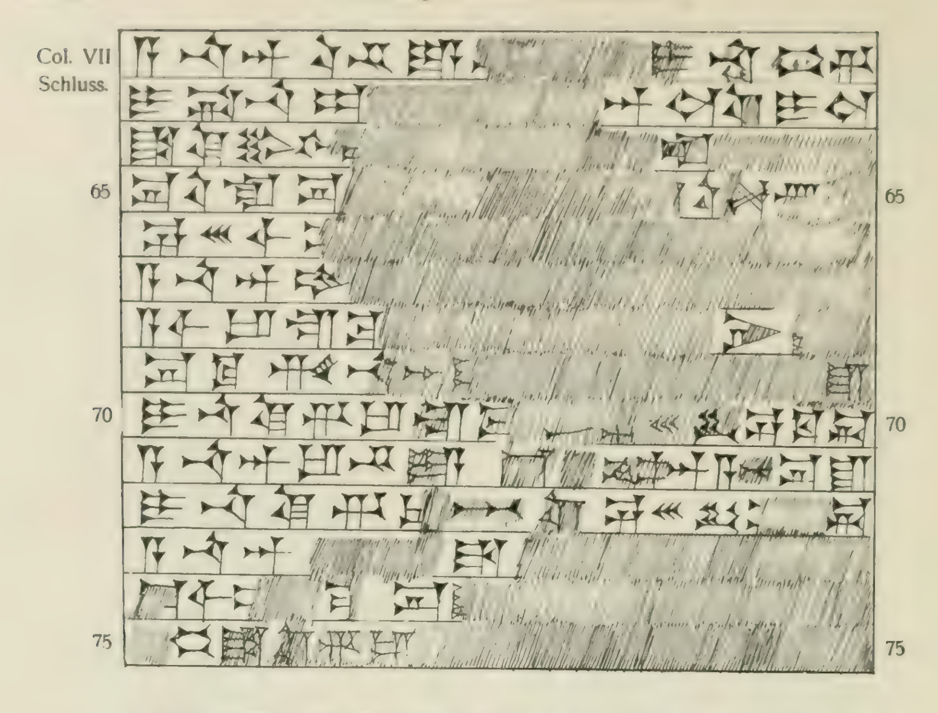


Col. VII Fortsetzung.

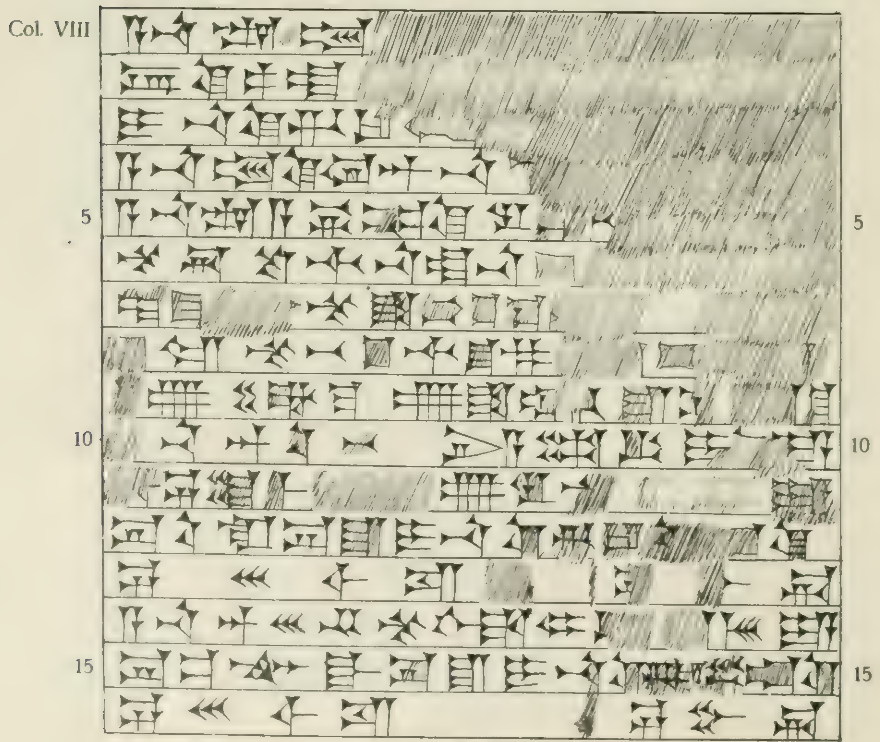


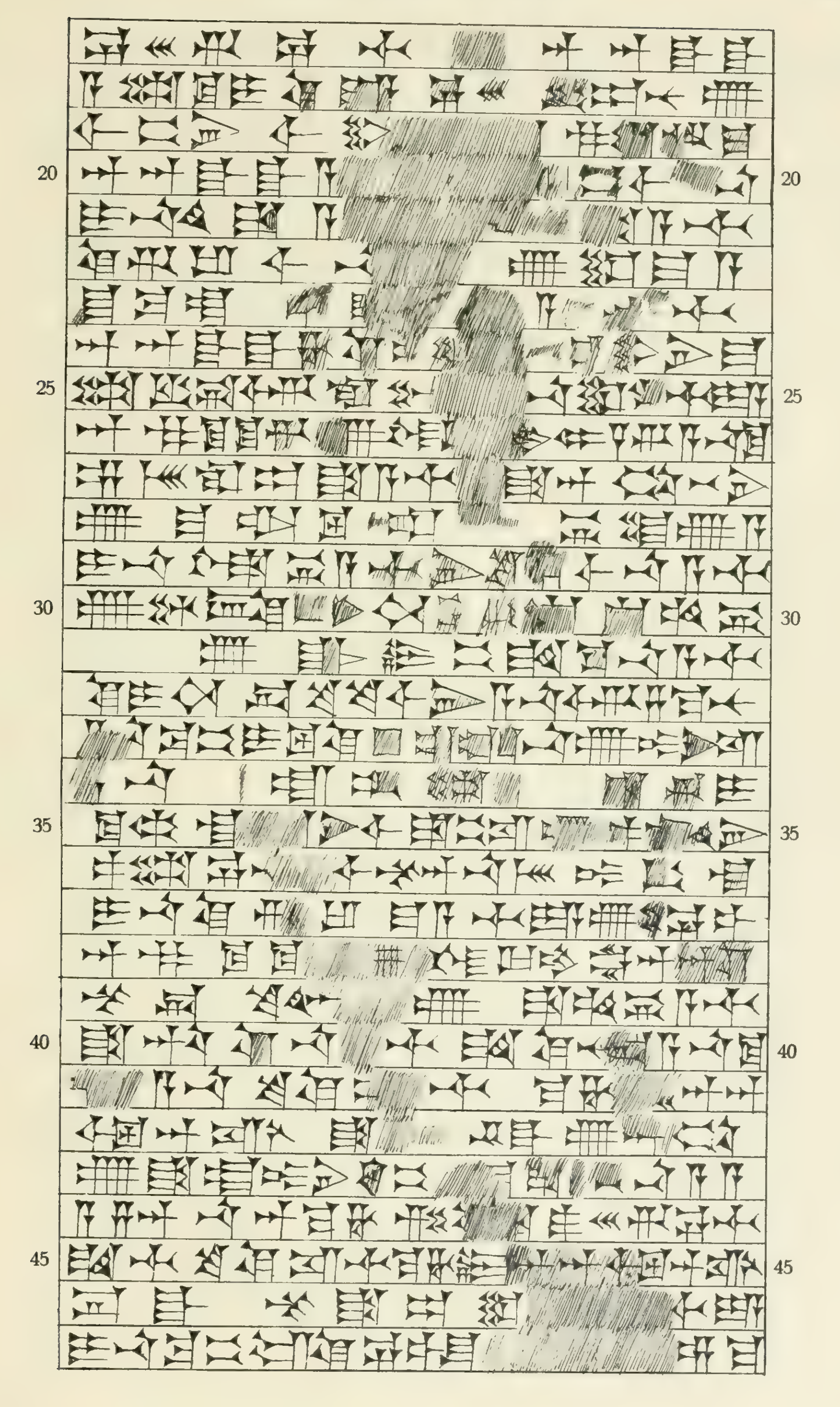
Neubabylonische Inschrift.

Col. VII Schluss.

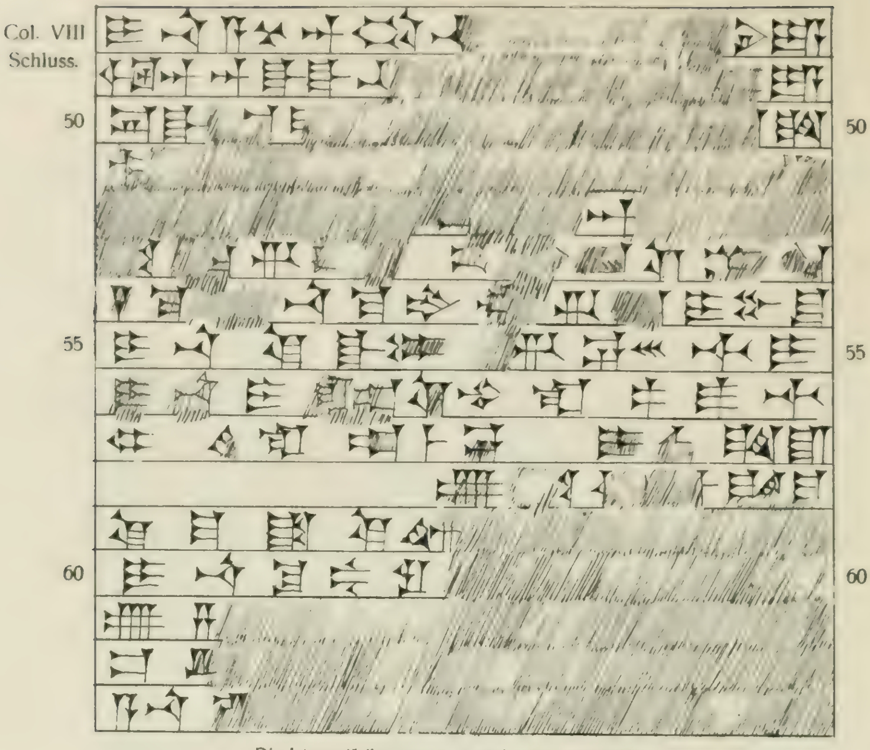


Col. VIII

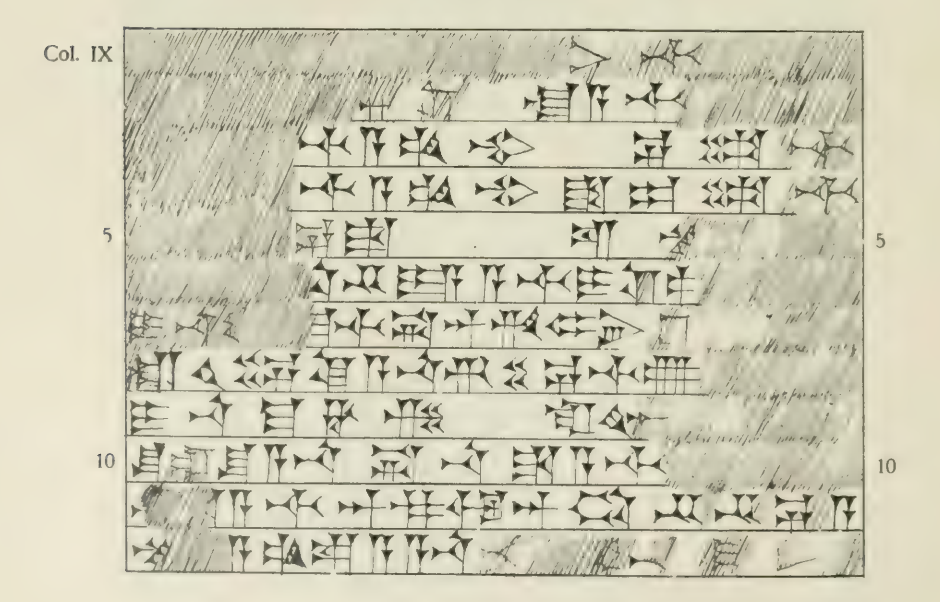



20
20
25
25
30
30
35
35
40
40
45
45

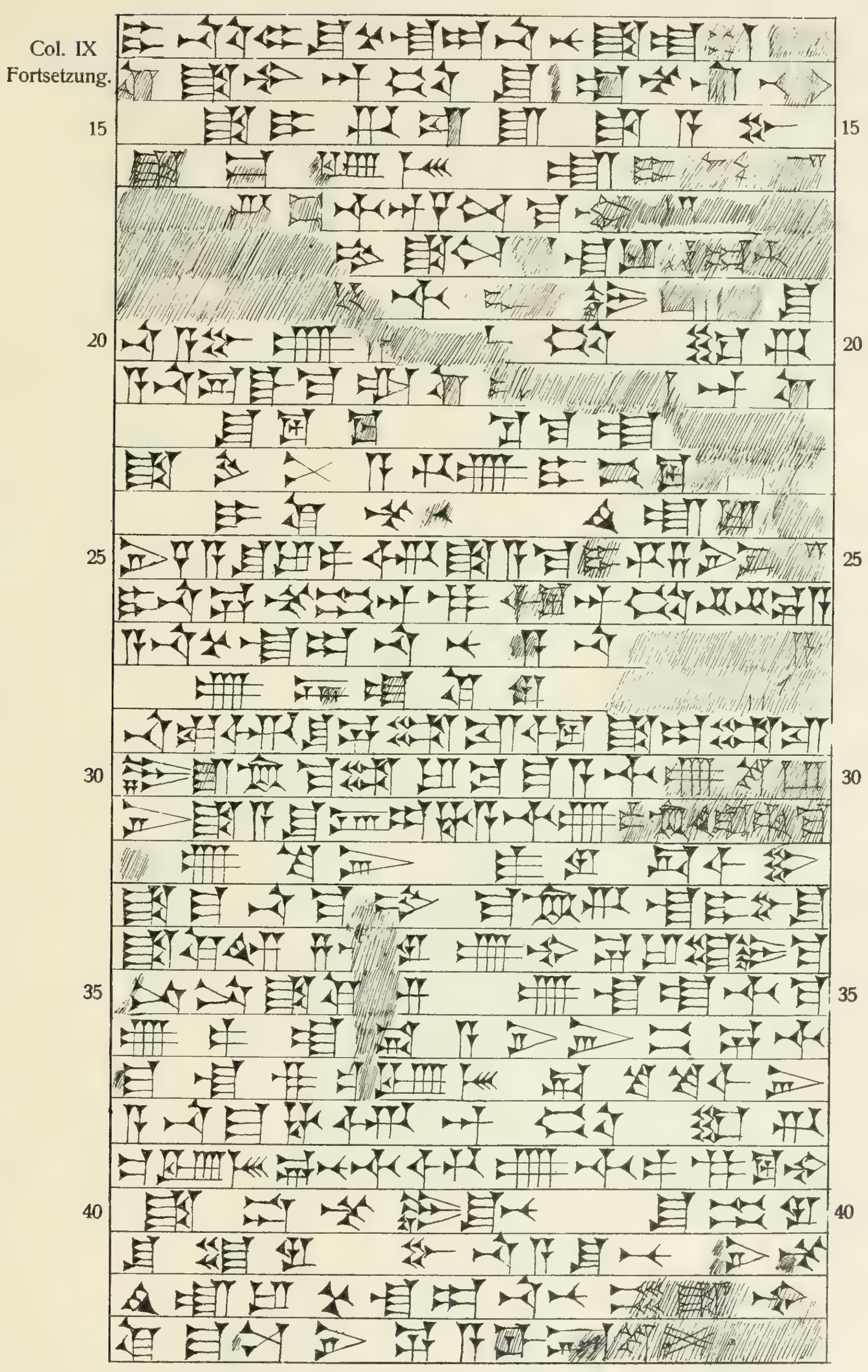
Neubabylonische Inschrift.



Die letzten Zeilen (etwa 17) sind sehr verstümmelt.



Col. IX Fortsetzung.

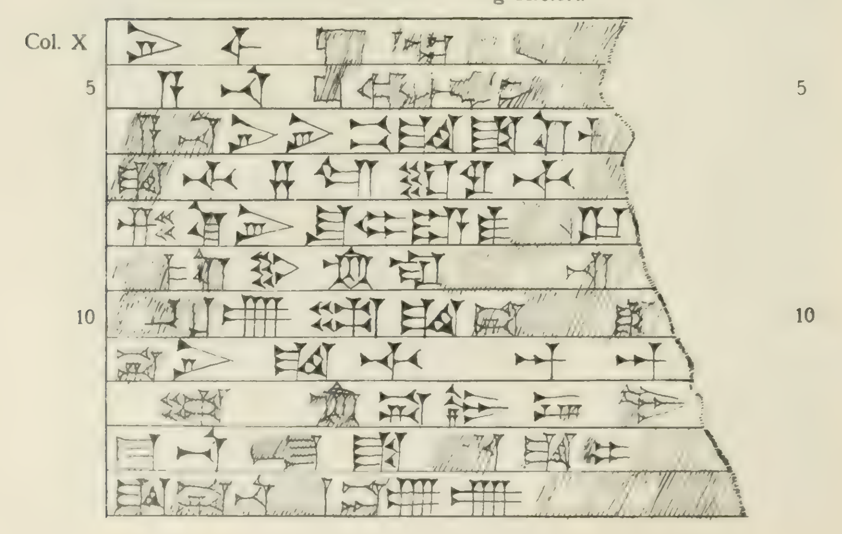


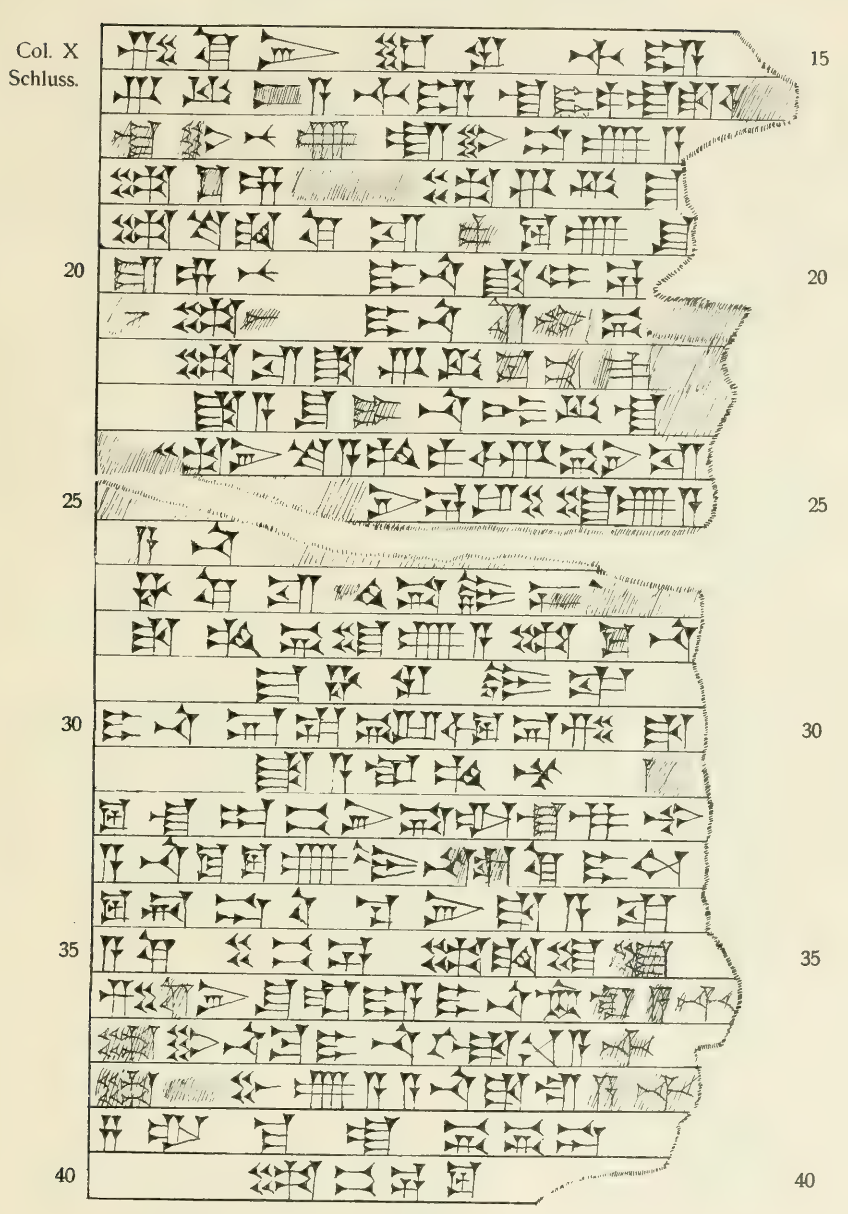
Neubabylonische Inschrift.



Schluss zerstört.


Die ersten drei Zeilen sind fast völlig zerstört.




Col. X
Schluss.
15
20
20
25
25
30
30
35
35
40
40

Inschrift vom Nahr el-Kelb.

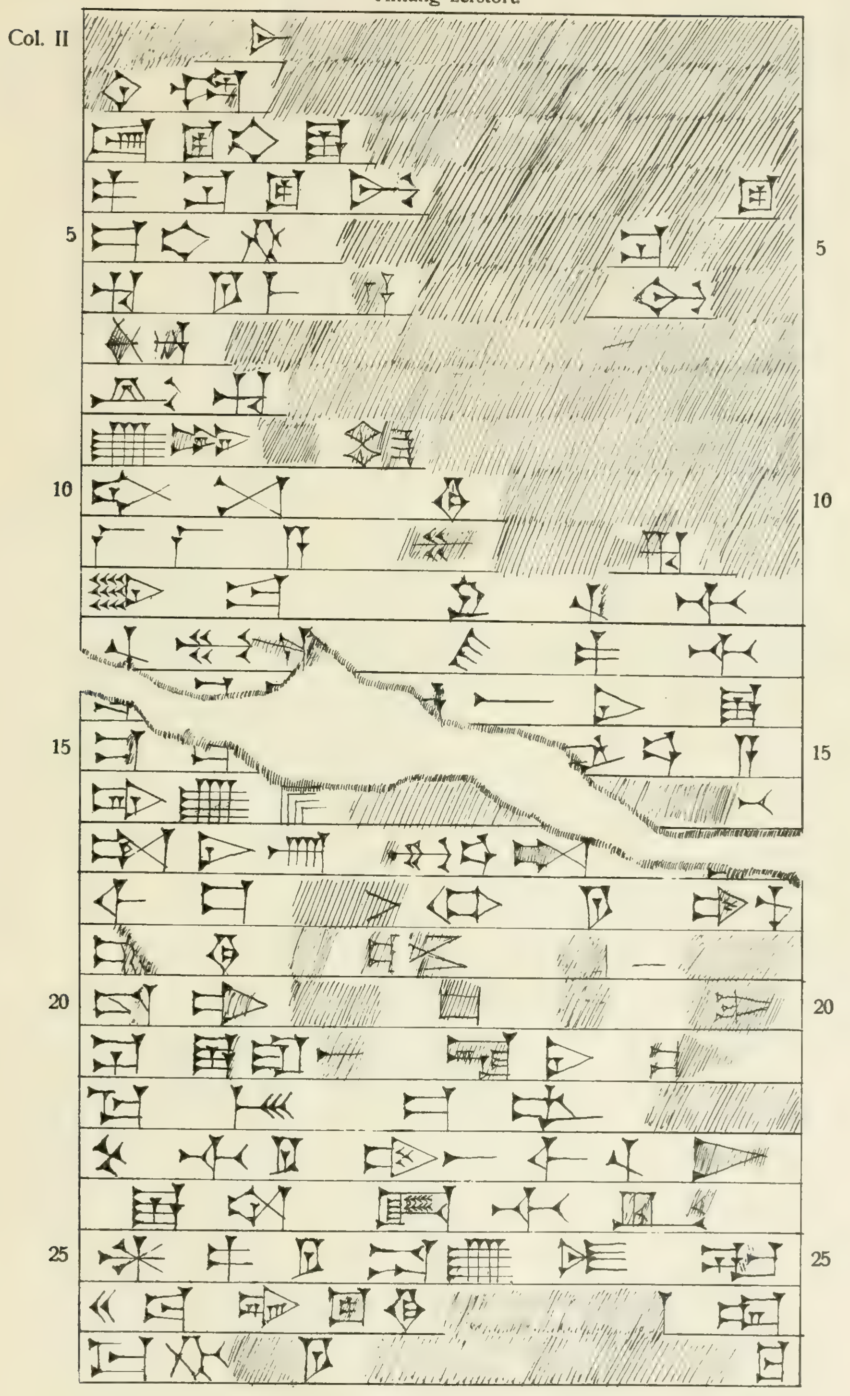
Anfang zerstört.



Schluss zerstört.

Inschrift vom Nahr el-Kelb.

Anfang zerstört.



Inschrift vom Nahr el-Kelb.

Col. II Schluss.

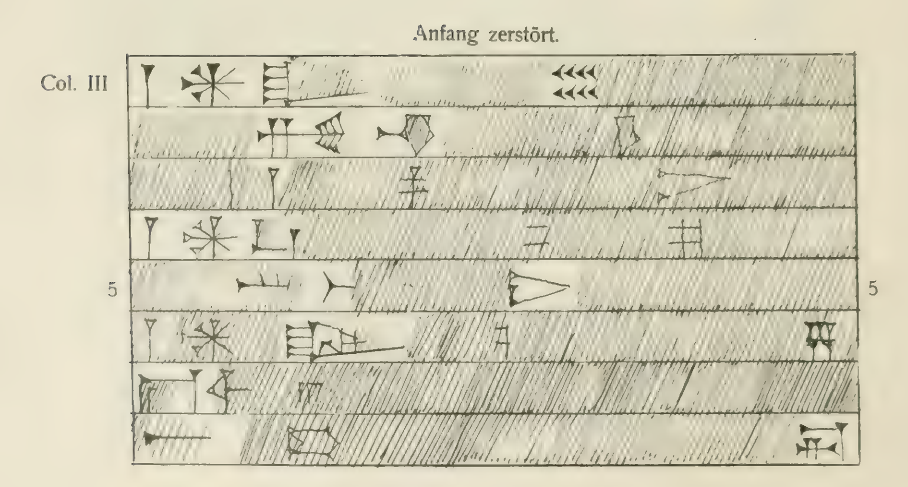
30 30

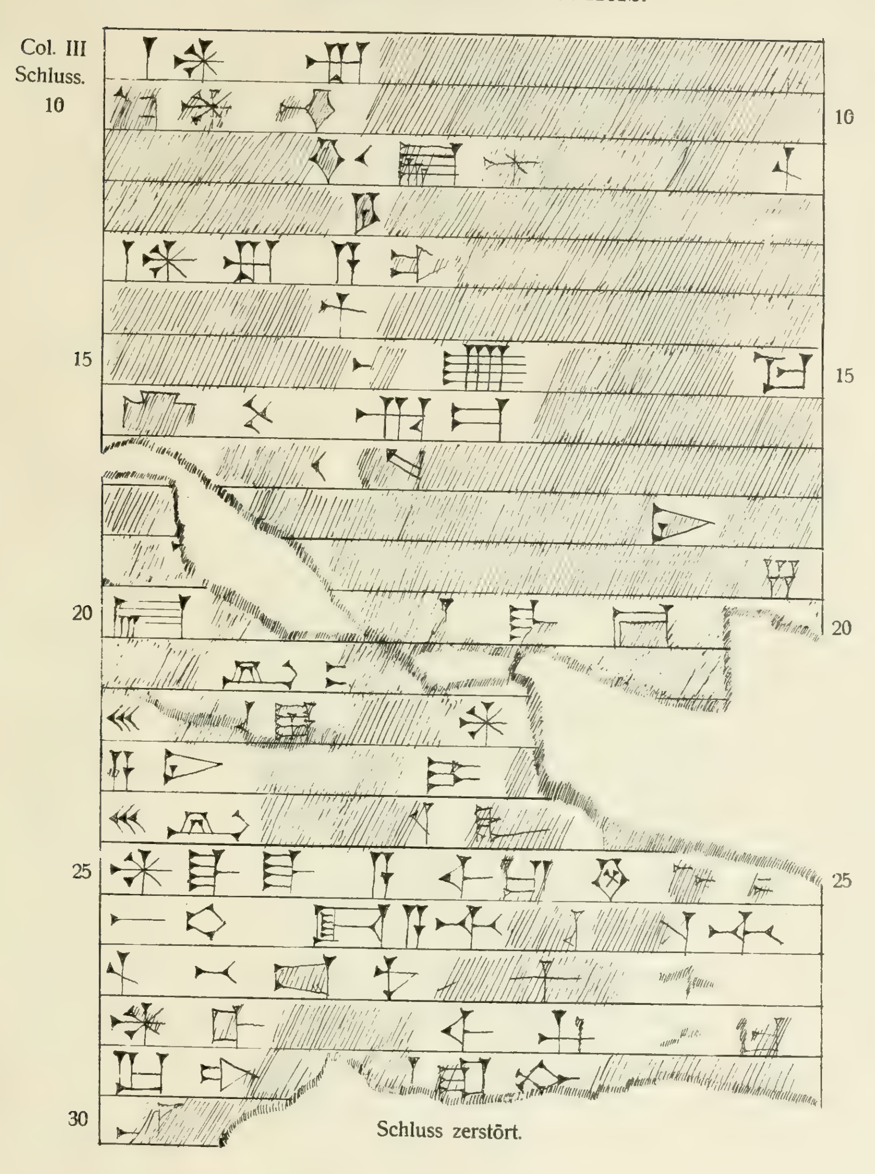
35 35

40 40

Schluss zerstört.

Anfang zerstört.

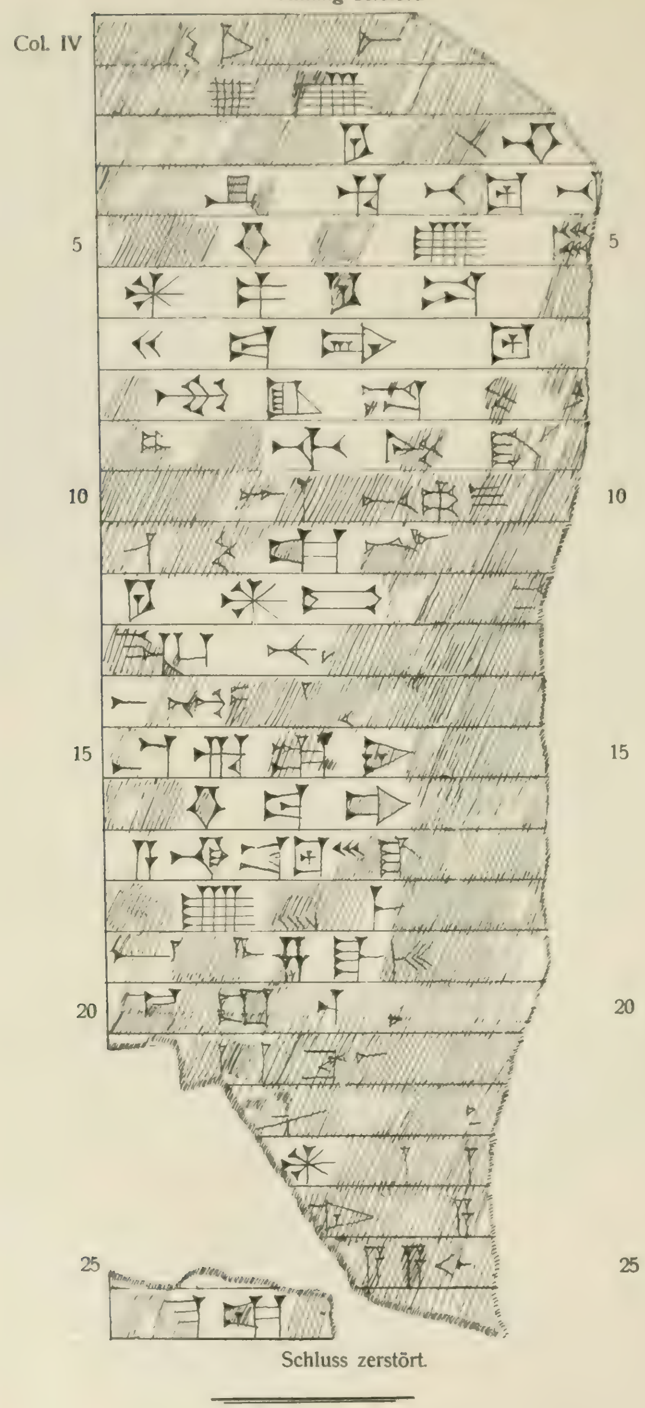




Schluss zerstört.

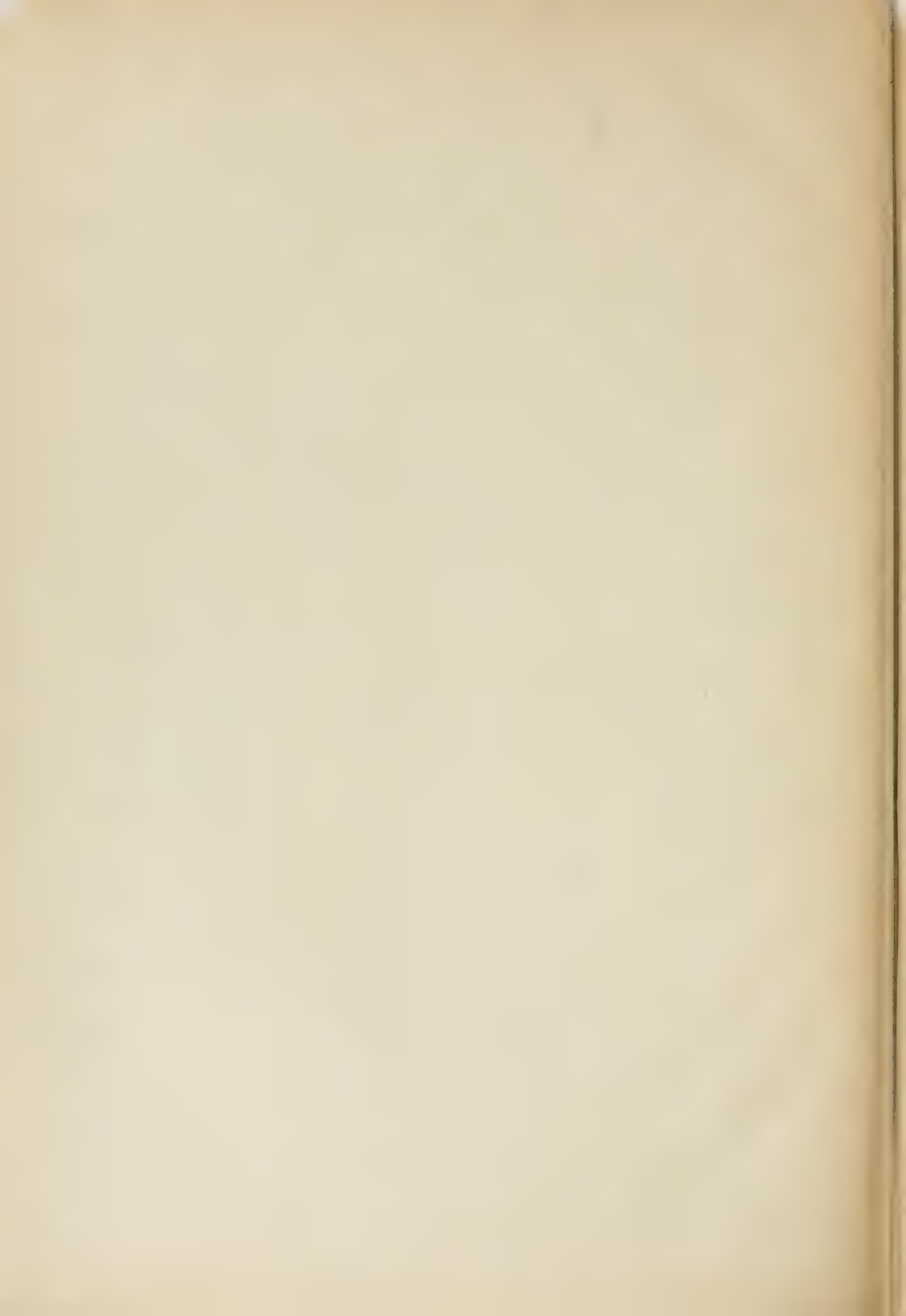
Inschrift vom Nahr el-Kelb.

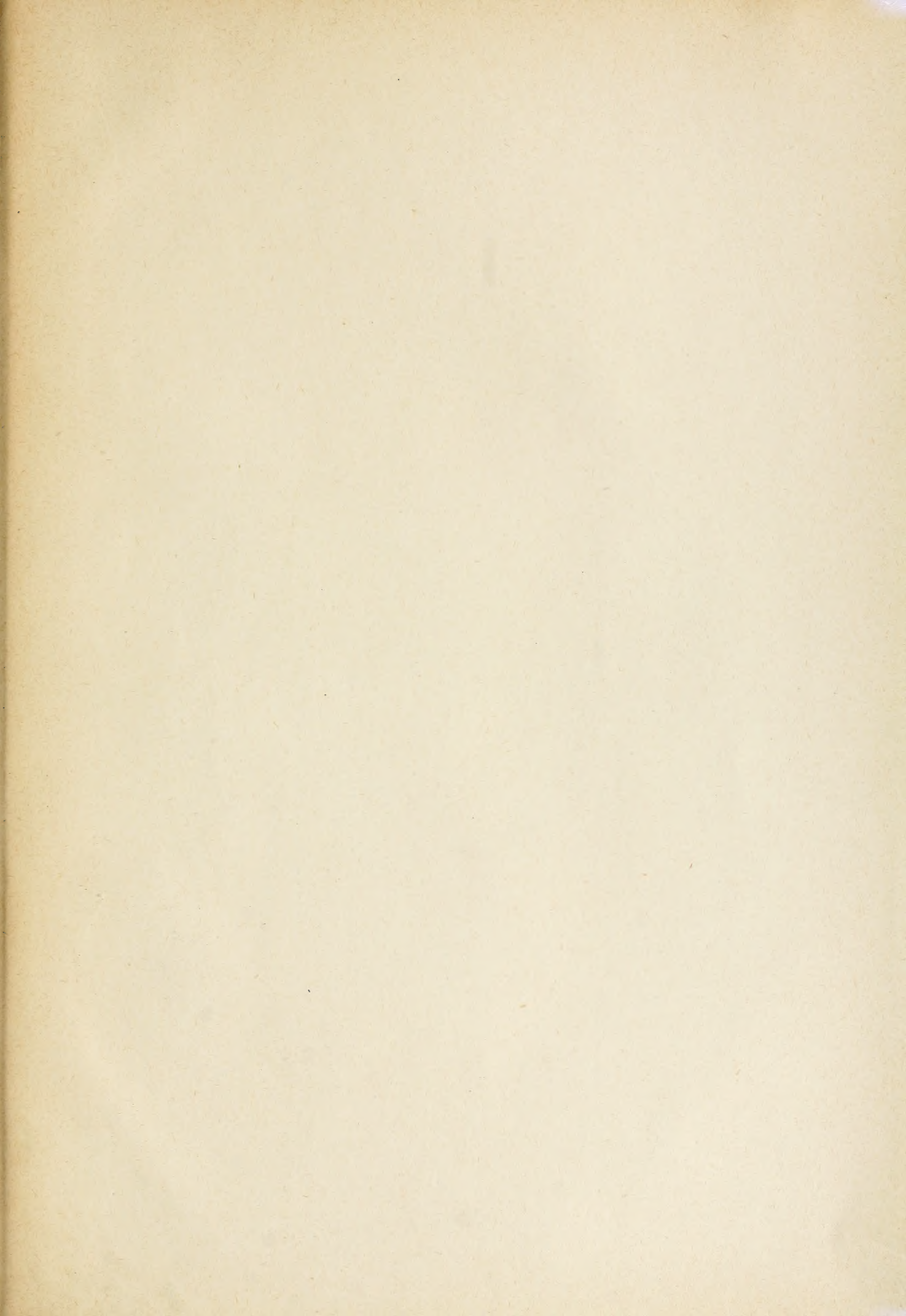
Anfang zerstört.

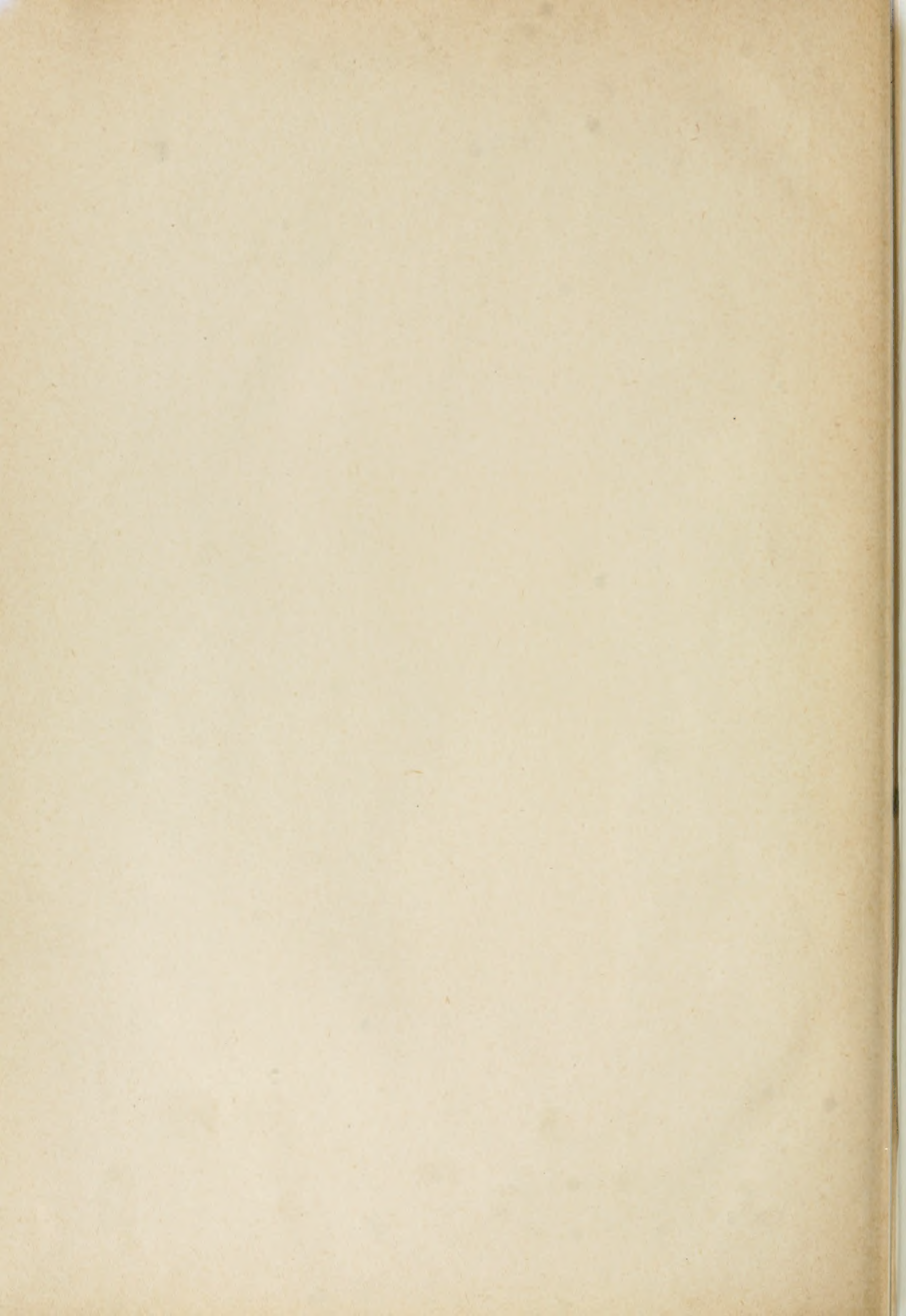


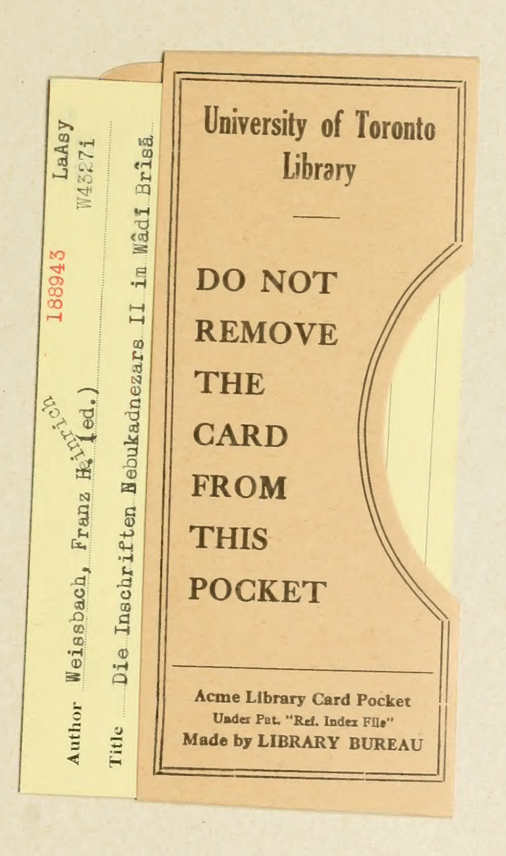
Schluss zerstört.










University of Toronto Library
DO NOT REMOVE THE CARD FROM THIS POCKET
Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU
LaAsy
W4327i
188943
Author Weissbach, Franz Heinrich (ed.)
Title Die Inschriften Nebukadnezars II im Wâdi Brîsā

